Zur Geschichte und Bibliographie

der

encyklopädischen Literatur

insbesondere des

Conversations-Lexikon.

Das Wort Encyklopädie lässt sich bei den griechischen und römischen Schriftstellern selbst nicht nachweisen; es ist eine neulateinische Bildung, welche aus dem griechischen ἐγκύκλιος παιδεία, einem besonders seit der Zeit des Aristoteles häufig angewendeten und auch in das Lateinische (*encyclios disciplina* z. B. bei Vitruv und Quintilian) übergegangenen Ausdrucke, entstanden ist. Man bezeichnete mit demselben den Inbegriff oder Kreis von Kenntnissen, Wissenschaften und Künsten, den ein jeder freie Grieche als Knabe und Jüngling sich zueigengemacht haben musste, ehe er zur Vorbereitung für einen besondern Lebenszweck oder zum werkthätigen Leben selbst überging. Der Name Encyklopädie kam wahrscheinlich in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts in Deutschland auf und fand in Italien und Frankreich Annahme; eine weniger gute Nebenform Cyclopaedia, die zuerst von Joachim Stergk van Ringelbergh (1529) gebraucht worden zu sein scheint, hat sich im Englischen festgesetzt, jedoch ohne auch hier die Form Encyclopaedia ganz auszuschliessen.

Bei den Literarhistorikern und Bibliographen ist in neuerer Zeit das Wort Encyklopädie der Gattungsname für alle diejenigen Bücher geworden, welche die Gesammtheit des menschlichen Wissens, oder wenigstens umfassendere Gebiete desselben, mehr oder minder eingehend behandeln. Die Sache ist viel älter als der Name. Encyklopädische Werke gab es schon längst, ehe der Name Encyklopädie aufkam, und auch die encyklopädische Literatur der letzten drei Jahrhunderte macht zahlreiche Bücher namhaft, denen auf dem Titel das Wort Encyklopädie oder encyklopädisch völlig fremd ist. Dagegen sind in neuester Zeit nicht wenig Bücher erschienen, welche nur misbräuchlich sich als Encyklopädie bezeichnen und mit einer solchen höchstens nur einige wenige Aeusserlichkeiten, wie etwa die alphabetische Behandlung des Inhalts gemein haben.

Man hat die in der Literatur vorhandenen Encyklopädien in verschiedener Weise eingetheilt. Seit Krug unterscheidet man in Rücksicht auf die Form specielle und generelle Encyklopädien. Während die speciellen Encyklopädien ihren Gegenstand in einer dem jedesmaligen Zwecke angemessenen Vollständigkeit behandeln, geben die generellen nur einen allgemeinen Abriss der Wissenschaft mit Uebergehung des Einzelnen und Besondern. Beide Arten dieser Encyklopädien können sich nun wiederum entweder auf die Gesammtheit der Wissenschaften oder nur auf einzelne wissenschaftliche Gebiete, die miteinander näher verwandt sind, beziehen. In Rücksicht auf die Materie oder das Object gibt es daher entweder universale oder partiale (particulare) Encyklopädien. Auf diese Weise lassen sich sämmtliche Encyklopädien unter vier Hauptgruppen bringen: 1) generelle und 2) specielle Universalencyklopädien, 3) generelle und 4) specielle Particularencyklopädien. Die generellen Encyklopädien müssen das gesammte menschliche Wissen oder ein einzelnes Wissensgebiet nach einem durch-

greifenden logischen Princip gegliedert, also systematisch abhandeln; die speciellen Encyklopädien hingegen können sich zwar einer systematischen (wenigstens einer mehr oder weniger planmässigen) Form bedienen, werden in neuerer Zeit aber, um praktischen Bedürfnissen zu genügen, meist in alphabetischer abgefasst. Bei letzterer werden die einzelnen Begriffe und Gegenstände ohne Rücksicht auf ihren organischen Zusammenhang unter gewissen Stichworten in der Form eines Wörterbuchs (Realencyklopädie) besprochen. Man macht deshalb auch häufig einen Gegensatz zwischen Realencyklopädien (Realwörterbüchern) und systematischen oder formalen Encyklopädien. Während die specielle Encyklopädie, mag sie nun planmässig und systematisch oder alphabetisch angelegt sein, stets einen aggregativen Charakter bewahrt, muss die generelle Encyklopädie, da ihr Hauptzweck nicht die Darstellung der Wissenschaften selbst, sondern blos die Darstellung ihres wechselseitigen Zusammenhangs ist, nach den Principien eines vollständigen Systems entworfen sein. Sucht die generelle Encyklopädie die Mannichfaltigkeit der einzelnen Erkenntnissphären zu einer Einheit zu gestalten und somit ein System der Wissenschaften aufzustellen, so erhebt sie sich zur Wissenschaftskunde (oder Encyklopädik).

I.

Die systematischen Encyklopädien.

Werke, welche das gesammte menschliche Wissen zu umfassen suchten, kennt schon das Alterthum. In der griechischen Literatur der vorchristlichen Zeit ist nichts bekannt, was auf den Namen einer Encyklopädie Anspruch machen könnte. Bei den Römern dagegen verfasste schon der gelehrte M. Terentius Varro (geb. 116, gest. 27 v. Chr.) zwei grössere encyklopädische Werke: die „Antiquitates rerum humanarum et divinarum“ (in 25 und 16 Büchern) und die „Novem libri disciplinarum“, welche jedoch beide verloren gegangen sind. Nach Ritschl's Forschungen enthielt letzteres Werk die erste Darstellung der sogenannten „Artes liberales“, indem Varro in den sieben ersten Büchern der Reihe nach die Grammatik, Dialektik, Rhetorik, Geometrie, Arithmetik, Astrologie und Musik, in den beiden letzten wahrscheinlich die Architektur und die Medicin behandelte. Ihrem Inhalt nach gehören zur Kategorie der encyklopädischen Werke auch die 37 Bücher der „Historia naturalis“ von Plinius dem Jüngern, die im Jahre 77 zur Veröffentlichung gelangte und einen grossen Reichthum von Kenntnissen und Thatsachen aus dem Naturreich, den Wissenschaften und technischen Künsten aufspeichert, wenn auch nur nach äusserlichen Ordnungen in ein blosses Fachwerk vertheilt. Eine Encyklopädie der sieben freien Künste ist uns in den neun Büchern „Satirae“ des Marcianus Mineus Felix Capella erhalten, die völlig auf Varro beruhen und durch zwei Bücher „De nuptiis philologiae et mercurii“ eingeleitet werden; das Buch wurde gegen Ende des 5. Jahrhunderts oder vor der Vandalenzeit in Karthago verfasst und blieb als Compendium der spätrömischen Schulweisheit das ganze Mittelalter hindurch in höchstem Ansehen. Gegen Ende des 9. Jahrhunderts

schrieb der Bischof Remigius von Auxerre (gest. 908) einen ausführlichen Commentar zu demselben. Im Anfange des 7. Jahrhunderts fasste der gelehrte Isidor von Sevilla (Isidorus Hispalensis), geb. 636, den ganzen Wissensschatz seiner Zeit in den „Origines seu Etymologiarum libri XX“ zusammen, einem Werke, das während des Mittelalters ebenfalls in hohem Ansehen stand und in zahlreichen Handschriften verbreitet war.

In der zweiten Hälfte des Mittelalters tauchen eine grosse Anzahl von Werken auf, welche unter dem Titel von „Speculum“ (Spiegel) oder „Summa“ (Summarium) einzelne der damals gepflegten Zweige der Wissenschaften encyklopädisch zusammenfassen. Eins der bekanntesten dieser Werke ist die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquino. Auch an allgemeinen Encyklopädien ist kein Mangel. Wol die bedeutendste unter allen verfasste Vincenz von Beauvais, ein Dominicanermönch (gest. um 1264), der in drei sich aneinander schliessenden Werken, dem „Speculum historiale“, dem „Speculum naturale“ und dem „Speculum doctrinale“ (wozu etwas später ein anderer als vierte Abtheilung ein „Speculum morale“ fügte), eine Uebersicht von den zu seiner Zeit gangbaren Kenntnissen zu geben suchte. Das Werk wurde bald nach Erfindung der Buchdruckerkunst gedruckt (Argentinae, Jo. Mentelin, 1473—76, 7 vol., Fol.).

Von andern Encyklopädien aus den letzten Jahrhunderten des Mittelalters dürften noch zu nennen sein: „Il Tesoro“ des Brunetto Latini (geb. 1230 zu Florenz, gest. daselbst 1294), ein Summarium der verschiedensten Zweige der Philosophie seiner Zeit, das während des 14. Jahrhunderts in hohem Ansehen stand; „De proprietatibus rerum“, verfasst von Barthelemy Glanvill oder Glanvil, einem Franciscaner des 14. Jahrhunderts, das schon im 15. Jahrhundert mehrmals gedruckt, ins Englische, Spanische und Niederdeutsche übersetzt und von J. Corbichon, einem Augustinermönch und Kaplan Karl's V. von Frankreich, französisch bearbeitet wurde; ferner das „Sophologium“ des Jacques Legrand (gewöhnlich lateinisch Jacobus Magnus), aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts, das von dem Verfasser selbst zum Theil unter dem Titel „Archiloge Sophie“ französisch bearbeitet wurde und von allen göttlichen und menschlichen Wissenschaften, von allen Tugenden und allen Lagen des Lebens handelt. Noch dem 14. Jahrhundert gehört an das „Reductorium, repertorium vulgo dictionarium morale utriusque Testamenti“, eine encyklopädische Darstellung der Theologie, Physik, Medicin, Anatomie, Geographie und Astronomie von Pierre Bercheure (oder Berchoire), einem gelehrten Benedictiner, der 1362 zu Paris starb. An den Ausgang des 15. und den Anfang des 16. Jahrhunderts gehören des Georg Valla (gest. 1499 zu Venedig), eines gelehrten Arztes und Neffen des berühmten Laurentius Valla, Werk: „De expetendis et fugiendis rebus“ (Venedig 1501, 2 vol., Fol.), welches in 42 Büchern nacheinander die Musik, Arithmetik, Geometrie, Astrologie, Physiologie, Medicin, physikalische Probleme, Grammatik, Dialektik, Poesie, Rhetorik, Philosophie, Jurisprudenz, Haus- und Landwirthschaft, Theologie und Kriegskunst behandelt, und Rafael Maffei's (gewöhnlich Raphael Volaterranus oder Raffaelle Volterrano, geb. 1451 zu Volterra, gest. 1522 zu Rom) „Commentariorum urbanorum libri XXXVIIII“ (Roma 1506 und öfter, Fol.), in dem unter den drei Rubriken Geographia, Ethnographia und Philologia ein Abriss des Wissens jenes Zeitalters geboten wird. In Deutschland stand um jene Zeit die „Margarita philosophica“ (Heidelberg 1496 und öfter) von G. Reisch, Geistlichem zu Freiburg im Breisgau und Beichtvater Kaiser Maximilian's I., in besonderm Ansehen.

Von englischen und französischen Encyklopädien des 16. Jahrhunderts

sind anzuführen: „De disciplinis libri XX“ (Lugd. 1531 und öfter, 8.) von dem gelehrten Ludovicus Vives (geb. zu Valencia 1492, gest. zu Brügge 6. Mai 1540); die „Professio regia“ von Pierre de la Ramée (Petrus Ramus, geb. 1515, ermordet 26. Aug. 1572), die sich noch ganz dem System des Trivium und Quadrivium anschliesst; die Werke „De subtilitate libri XXI“ und „De rerum varietati libri VII“ des Arztes und Philosophen Geronimo Cardan (Hieronymus Cardanus, gest. zu Rom 1576); ferner das „Bref sommaire“ des Guillaume Telin, das „Sommario di tutte le scienze“ von Domenico Delfino, der „Specchio di scienze e compendio delle cose“ von Orazio Rinaldi, der „Specchio di scienza universale“ des Alchemisten Leonardo Fioravanti, die „Syntaxis artis mirabilis“ von Pierre Grégoire aus Toulouse; „La Piazza universale di tutte le professioni del mondo“ von Tommaso Garzoni, und manche andere Werke dieser Art.

Unter den seit der Reformationszeit in Deutschland, einschliesslich der Niederlande, erschienenen Encyklopädien ist zunächst das Werk des Joachim Stergk van Ringelbergh, eines antwerpener Gelehrten (gest. um 1536), zu erwähnen, welches zuerst 1529 zu Antwerpen, dann 1541 zu Basel unter dem Titel „Lucubrationes vel potius absolutissima κυκλοπαιδεια“ erschien.*) Dasselbe besteht aus einer Reihe von Abhandlungen über Grammatik, Dialektik, Rhetorik u. s. w.; den Schluss bildet ein Abschnitt „Chaos“, in welchem der Verfasser alles zusammenstellte, für das er einen passenden Platz nicht finden konnte.

Den Namen Encyclopaedia gebrauchte zuerst, wie es scheint, Paul Skalich de Lika (aus Agram, gest. 1577) auf dem Titel seines Werks: „Encyclopaediae seu orbis disciplinarum tam sacrorum quam profanarum Epistemon“ (Basel, J. Oporinus, 1559, 4.). Der gelehrte Theolog und Schulmann Matthias Martini oder Martinius (gest. 1630 als Rector zu Bremen) gab 1606 zu Herborn eine „Idea brevis et methodicae encyclopaediae seu Adambratio Universitatis“ heraus. Kurze Zeit darauf verfasste Bartholomäus Keckermann (geb. 1573 zu Danzig, gest. daselbst 25. Aug. 1609) zwar keine vollständige Encyklopädie, wol aber eine Reihe von „Systemen“ über fast alle Wissenschaften (z. B. „Systema Astronomiae“, „Systema physicum“, „Systema geographicum“, „Systema compendiosum totius mathematices“, „Systema disciplinae politicae“, „Systema Ethicum“, „Systema theologiae“). Das gesammte menschliche Wissen suchte Charles Sorel, Sieur de Souvigny (gest. zu Paris 1674) in dem Werke „La science universelle“ (4 vols., Paris 1635—44, 12.) zusammenzufassen.

Die erste Encyklopädie im eigentlichen Sinne des Worts lieferte Johann Heinrich Alsted (geb. 1588 bei Herborn, bis 1629 Professor der Theologie zu Herborn, gest. in gleicher Eigenschaft 1638 zu Weissenburg in Siebenbürgen) in „Scientiarium omnium encyclopaedia“ (zuerst: Herborn 1620, 4.; ibid. 1630, 4 vol., Fol.; Lyon 1649, 4 vol., Fol.). Am Anfang derselben definirt er die Encyklopädie als „methodica comprehensio rerum omnium in hac vita discendarum“. Das Werk ist ganz von ihm selbst verfasst und nicht zum Nachschlagen, sondern zum Durchlesen bestimmt. In einem andern Werke: „Compendium lexici philosophici“ (Herborn 1626), bedient sich Alsted der alphabetischen Anordnung.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts schliesst die Reihe der systematisch oder wenigstens planmässig angelegten und vorzugsweise für Ge-

---

*) Eine spätere Ausgabe erschien unter dem Titel „Ringelbergii Opera“ 1556 zu Lyon.

lehrte oder Studirende berechneten (und deshalb gewöhnlich auch in lateinischer Sprache abgefassten) Universalencyklopädien. Dagegen tauchen zunächst in Frankreich, dann aber auch in Deutschland zahlreiche encyklopädische Werke auf, welche zur Bildung für ein grösseres Publikum, für den Unterricht der Jugend oder für gewisse Stände und Berufsklassen bestimmt und dieser Bestimmung gemäss auch in französischer, resp. deutscher Sprache abgefasst sind.

Dahin gehören:

Duchesne, J. B. P. La science de la jeune noblesse. 3 vols. Paris 1729—32. 12.

Buffier, C. Cours des sciences sur des principes nouveaux et simples, pour former le language, l'esprit et le cœur, dans l'usage ordinaire de la vie. Paris 1732. Fol.

La science de l'homme de cour, d'épée et de robe, commencée par de Chevigni, continuée par de Limiers et augmentée par P. Massuet. 9 tomes en 18 vols. Amsterdam 1752. 12.

(Alletz.) Petite encyclopédie, ou éléments des connaissances humaines. 2 vols. Liège 1767. 8.

Petity. Encyclopédie élémentaire, ou Introduction à l'étude des lettres, des sciences et des arts. 3 vols. Paris 1767. 4.

(Crommelin, J. M.) Encyclopédie élémentaire, ou Rudiment des sciences et des arts. 3 vols. Autun 1773. 8. 3 vols. Ibid. 1775. 8.

(Bonnot de Condillac, E.) Cours d'Etude pour l'instruction du prince de Parme. 3 vols. Parma 1775. 8. Oefter gedruckt. Deutsch u. d. T.: Unterricht aller Wissenschaften für den Prinzen von Parma. Aus dem Französischen mit Anmerkungen. 4 Bde. Bern 1777—80 und 1794. 8.

Bibliothèque universelle des dames. 154 vols. Paris 1785. 18.

Unter den deutschen Werken dieser Art sind ausser J. C. Wagenseil's „Pera librorum juvenilium" (5 Bde., Altdorf 1695, 12.) besonders die für den Schulunterricht bestimmten encyklopädischen Werke des bekannten Schulmannes Benj. Hederich (geb. 12. Dec. 1675 zu Geithain, gest. 18. Juli 1748 als Rector zu Grossenhain in Sachsen) hervorzuheben, welche ein halbes Jahrhundert hindurch und in zeitgemässen Umarbeitungen noch viel länger ihr Ansehen behaupteten. Ihre Titel sind:

Hederich, B. Anleitung zu den vornehmsten historischen Wissenschaften. Wittenberg 1711. 8. 6. Aufl., Berlin 1742. 8. Neue Bearbeitung u. d. T.: Benjamin Hederich's Anleitung zu den vornehmsten historischen Wissenschaften. 1. Theil, umgearbeitet von C. Schmidt, genannt Phiseldeck. Berlin 1782. 8. 2. Theil, umgearbeitet von J. J. Eschenburg. A. u. d. T.: Handbuch der classischen Literatur, ebend. 1783. 8. 6. Aufl., 1816. 7. Aufl., 1825. 8. 8. Aufl., besorgt von Lütke, ebend. 1837. 8.

— — Anleitung zu den vornehmsten mathematischen Wissenschaften. Wittenberg 1714. 8. 6. Ausg., 1744. 8. Sehr vermehrt von J. C. Zeiher. Wittenberg 1772. 8.

— — Anleitung zu den vornehmsten philosophischen Wissenschaften. Wittenberg 1713. 8. 2. Ausg., ebend. 1746. 8.

— — Anleitung zu den vornehmsten, einem künftigen Bürger und andern, die nicht studiren wollen, dienlichen Sprachen und Wissenschaften. Berlin 1743. 8. 2. Aufl., ebend. 1762. 8.

Hieran schliessen sich:

Bielefeld, J. F. Baron de. Les premiers traits de l'érudition universelle

ou analyse abrégée de toutes les sciences, des beaux arts et belles lettres. 2 vols. Leyden 1767. 8. Deutsch mit Zusätzen und Erläuterungen von C. A. Wichmann. 2 Thle. Breslau 1767. 8.

Formey, J. H. S. Abrégé de toutes les sciences à l'usage des adolescens et de tous ceux qui veulent s'instruire. 8 vols. Berlin 1764—69 und Potsdam 1772—78. 8. Deutsch von E. J. Bierling. 8 Bde. Berlin 1764—69. 8.

(Adelung, J. C.) Kurzer Inbegriff menschlicher Fertigkeiten und Kenntnisse. 4 Thle. Leipzig 1778—81 und 1783—89. 8.

Büsch, J. G. Encyklopädie der historischen, philosophischen und mathematischen Wissenschaften, grossentheils nach dem Grundriss des seligen Reimarus umgearbeitet. Hamburg 1775. 8. 2. durchaus umgearbeitete und mit einer mathematischen Bibliographie vermehrte Ausgabe, ebend. 1795. 8.

Snell, C. W. und F. W. D. Encyklopädie der Schulwissenschaften für höhere Bildungsanstalten und zum Selbstunterricht, ausgearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten. Giessen 1802—13. 8. (1. Abth., Philosophie, 10 Bde.; 2. Abth., historische Wissenschaften, wovon nur Thl. 1—3 erschienen; 3. Abth., Mathematik, Bd. 1 und 2; 4. Abth., Naturwissenschaften, Bd. 1—4.)

Funke, C. P. Bildungsbibliothek für Nichtstudirende. 6 Bde. Hamburg 1804—7. 8.

Der erste Lehrmeister, ein Inbegriff des Nöthigsten und Gemeinnützigsten für den ersten Unterricht von mehrern Verfassern. 29 Thle. und 1 Beitrag. Leipzig, G. Fleischer, 1810—27. 8.

Sickel, H. F. F. Allgemeines Handbuch der Realkenntnisse für Lehrer. Leipzig, 1830—32. Bd. 1—3. 8. (Bd. 1, Lehrbuch der Welt- und Erdbeschreibung, Kosmo- und Geographie; Bd. 2, Naturlehre; Bd. 3, Anweisung zur Anfertigung schriftlicher Aufsätze.) Schule gemeinnütziger Kenntnisse und Wissenschaften. 8 Abtheilungen zusammen in 2 Thln. Leipzig und Kaschau, Wigand. 1831—32. 8. 2. Ausg., Leipzig, G. Wigand. 1835. 8.

Gutbier, F. A. P. Kurzer Inbegriff aller nothwendigen und nützlichen Kenntnisse; ein Lehr- und Lesebuch für Schüler u. s. w. Thl. 1—3. Leipzig, Wienbrack. 1834. 8.

Klügel, G. S. Encyklopädie oder zusammenhängender Vortrag der gemeinnützigsten, insonderheit aus der Betrachtung der Natur und des Menschen gesammelten Kenntnisse. Berlin 1782—84. 3 Thle. 8. (Ursprünglich eine neue Bearbeitung von Hederich's „Anleitung zu den vornehmsten Kenntnissen und Wissenschaften".) 2. umgearbeitete Ausg., ebend. 1792—94. 5 Thle. 8. 3. Aufl., ebend. 1806—16. 7 Thle. 8. Von letzterer Auflage umfasst Thl. 1 die Naturgeschichte der drei Reiche, Thl. 2 die Mathematik und die Naturlehre, Thl. 3 die Astronomie mit der mathematischen Geographie, Schiffahrtskunde, Chronologie und Gnomonik, physische Geographie, praktische Mechanik und bürgerliche Baukunst, Th. 4 und 5 die Seewissenschaft, Schiffsbaukunst, Kriegsbaukunst, Philosophie, Sprachlehre, Geschichte und Naturrecht, Thl. 6 die aussereuropäische Geographie, Thl. 7 die europäische Geographie nach den natürlichen Grenzen. Einzelne Zweige wurden von Fachmännern bearbeitet.

Degen, J. J. L. Erste Gründe der nöthigsten und brauchbarsten Wissenschaften für jedermann. Bd. 1—6. Nürnberg 1789—95. 8. (Bd. 1 und 2, Kosmographie und Arithmetik; Bd. 3, Mythologie; Bd. 4 und 5, Erdbeschreibung; Bd. 6, Naturgeschichte, Thl. 1.)

Der Führer in das Reich der Wissenschaften und Künste. 3 Bde. in 14 Abtheilungen. Leipzig 1839. 16.) enthält Mechanik, Hydrostatik und Hydraulik, Pneumatik, Akustik, Pyronomik u. s. w. und wurde von J. Sporschil und K. F. A. Hartmann nach dem englischen „Book of science" bearbeitet.

Von deutschen Unternehmungen aus neuerer Zeit ist noch zu erwähnen:

Neue Encyklopädie der Wissenschaften und Künste. Für das deutsche Volk geschrieben von vielen Gelehrten, redigirt von F. Grieb und J. Scherr. (8 Bde., Stuttgart 1847—54, 8.) Eine neue Ausgabe dieses Werks mit veränderter Zusammenstellung der einzelnen Fächer erschien 1852 in 4 Abtheilungen zu je 2 Bänden.

Die hier aufgeführten encyklopädischen Werke haben, obgleich zur Herstellung derselben meist schon verschiedene Fachmänner mitwirken mussten, doch das Gemeinschaftliche, dass sie ihren Gegenstand nach einem bestimmten Plane und mit Rücksicht auf einen bestimmten Zweck behandeln. Mit dem dritten Jahrzehnt unsers Jahrhunderts tritt jedoch noch eine andere Art, zum Theil sehr umfangreicher encyklopädischer Unternehmungen auf, welche, in der Regel vom Buchhändler ausgehend und das grössere Publikum im Auge habend, das gesammte menschliche Wissen oder wenigstens ein Gebiet desselben, mehr oder minder systematisch erschöpfend, in einer Reihe von Abhandlungen oder Abrissen über die einzelnen Disciplinen und Gegenstände zur Darstellung zu bringen suchen. Mehrere dieser Unternehmungen sind unter dem Titel von „Bibliotheken" erschienen und die einzelnen Theile in der Regel auch unter besondern Titeln einzeln verkäuflich.

Wir eröffnen die Reihe der Werke dieser Art mit der „Encyclopédie portative, ou Résumé universel des sciences, des lettres et des arts en une collection de traités séparés, formant la bibliothèque complète de l'amateur", welche unter Leitung von C. Bailly (Paris 1825 fg., 32.) erschien. Eine deutsche Bearbeitung begann 1828 das Industrie-Comptoir zu Leipzig, in welcher die Abrisse der Archäologie, Astronomie, Botanik, Chemie, Literaturgeschichte und Staatswissenschaft zur Veröffentlichung gelangten. Ein anderes französisches Unternehmen dieser Art war die „Encyclopédie populaire", die zu Paris bei Audot 1827—29 (in 18.) erschien. In Deutschland entstand um jene Zeit die „Allgemeine deutsche Taschenbibliothek der encyklopädischen Grundwissenschaften in ihren wechselseitigen Beziehungen und nach den Anforderungen der Zeit" (Dresden 1827—33, 8.). Das Ganze sollte in vier Sectionen zerfallen, in Wirklichkeit ist jedoch nur die erste Section in drei Abtheilungen unter den besondern Titeln: „Allgemeine historische Taschenbibliothek für jedermann" (Bd. 1—125), „Allgemeine geographisch-statistische Taschenbibliothek" (Bd. 1—10) und „Allgemeine Taschenbibliothek der menschlichen Culturgeschichte" (Bd. 1—36), und ein Theil der vierten Section unter dem Titel: „Allgemeine Taschenbibliothek der Naturwissenschaften" (Bd. 1—27), erschienen. Berühmt in ihrer Art ist „Lardner's Cabinet Cyclopaedia", unter welchem gemeinsamen Titel der als Physiker und Mathematiker rühmlichst bekannte Dionysius Lardner eine Reihenfolge von selbständigen, von den namhaftesten Gelehrten und Schriftstellern verfassten Abhandlungen über Naturwissenschaften, Industrie, Kunst, Literatur, Geschichte u. s. w. herausgab. Während der Jahre 1830—44 sind 133 Bände erschienen. Unter den französischen Unternehmungen dieser Art heben wir noch hervor die „Bibliothèque populaire, ou l'instruction mise à la portée de toutes les intelligences", die zu Paris seit 1832 (in 18.) unter Leitung von Ajasson de Grandsagne herauskam und in der „Bibliothèque des sciences et des arts, ou l'instruction mise à la portée de tout le monde" (Bd. 1—48, Paris 1836 fg., 18.), an

welcher Arago, Adhémar, Ajasson de Grandsagne und andere Gelehrte mitarbeiteten, eine Art von Fortsetzung erhielt. Das bändereichste Unternehmen dieser Art ist die Sammlung der „Manuels-Roret“ oder der „Encyclopédie-Roret“ (etwa 400 Bde.), die herausgegeben und benannt ist nach dem Verlagsbuchhändler Roret zu Paris.

Eine systematische Universalencyklopädie mit strengwissenschaftlicher Tendenz ist in neuerer Zeit nicht versucht worden, und bei dem Umfang, den das menschliche Wissen gewonnen hat, überhaupt kaum möglich. Dagegen sind encyklopädische Werke, welche einzelne Wissensgebiete mehr oder minder speciell zur Darstellung bringen, in ziemlicher Anzahl vorhanden. Nur beispielsweise führen wir hier an die „Encyklopädie der medicinischen Wissenschaften. Methodisch bearbeitet von einem Verein von Aerzten unter Redaction des Dr. A. Moser“ (6 Abthlgn. in 9 Bdn., Leipzig 1844—53, 12.), deren einzelne Abtheilungen die Anatomie, die Pathologie und Therapie, die Diagnostik und Semiotik, die Geschichte der Medicin, die physiologische und pathologische Anatomie und die Physiologie des Menschen behandeln; ferner die treffliche „Allgemeine Encyklopädie der Physik“, die unter Leitung G. Karsten's zu Leipzig im Verlage von Voss (1856 fg.) erscheint; die unvollendet gebliebene „Encyklopädie der chemisch-technischen Wissenschaften. Im Verein mit Gelehrten und Praktikern herausgegeben von Theodor Kerndt“ (2 Hefte, Leipzig 1858—60); die „Bibliothek der gesammten Handelswissenschaften. Von Andree, Asher, Bleibtreu, Borel u. s. w.“ (15 Bde., Stuttgart 1861—71, 8.) u. s. w. Die letzten Jahrzehnte haben eine Reihe von populären Encyklopädien der Naturwissenschaften gebracht, als deren Prototyp Schoedler's „Buch der Natur“ (zuerst Braunschweig 1846) zu betrachten ist. In dieselbe Kategorie gehört auch „Die gesammten Naturwissenschaften. Für das Verständniss weiterer Kreise und auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitet von Dippel, Gottlieb, Koppe, Lottner, Mädler, Masius, Moll, Nauck, Nöggerath, Quenstedt, Romberg und v. Russdorf. Eingeleitet von H. Masius“ (2. Aufl., 3 Bde., Essen 1860, 8.).

Eine besondere Gruppe von systematischen Encyklopädien bilden die „Ikonographischen Encyklopädien“, welche ihre Entstehung erst den letzten Jahrzehnten verdanken. Das Hauptwerk dieser Art ist der „Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Ikonographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste. Entworfen und nach den vorzüglichsten Quellen bearbeitet von J. G. Heck“ (Leipzig 1844—49), welches auf 500, durch einen beigegebenen Text erläuterten Tafeln in 10 Abtheilungen die mathematischen und Naturwissenschaften, die Geographie, die Geschichte und Völkerkunde, die Völkerkunde der Gegenwart, das Kriegswesen, den Schiffbau und das Seewesen, die Baukunst, die Religion und den Cultus, die schönen Künste und die Gewerbswissenschaft behandelt. Unter den Ausgaben dieses Werks in andern Sprachen ist „The Iconographic Cyclopaedia of science, literature and art. Translated from the German of J. G. Heck, with additions, and edited by Spencer Baird“ (2 Bde. Tafeln und 4 Bde. Text in 8., Neuyork 1851) hervorzuheben. Eine zweite, nach einem ganz neuen Plane durchgeführte Bearbeitung des „Bilder-Atlas“, in 20 einzelnen Abtheilungen, erscheint seit 1869. Eine solche ikonographische Encyklopädie muss sich natürlich auf diejenigen Wissensgebiete beschränken, welche überhaupt einer bildlichen Darstellung fähig sind.

Als Begründer der Encyklopädik oder Wissenschaftskunde in modernem Sinne muss der seinem Zeitalter auch in andern Dingen weit vorausgeeilte Bacon von Verulam gelten, der im „Organon scientiarum“ (1620), mehr

aber noch in der Schrift „De dignitate et de augmentis scientiarum“ (1623) eine auf philosophische Sätze begründete Eintheilung der Wissenschaften anstrebt. Doch hatte schon vor ihm der Franzose Christofle de Savigny (1587) die Aufstellung eines sogenannten Stammbaums der Wissenschaften versucht. Unter Bacon's Nachfolgern dürften Morhof mit seinem „Polyhistor“ (1688) und namentlich auch J. M. Gesner mit seinen „Primae lineae isagoges in eruditionem universalem“ (1757) hervorzuheben sein. Von Bedeutung für die Geschichte der Encyklopädik wurde Sulzer's „Kurzer Inbegriff aller Wissenschaften“ (1756), welcher den innern Zusammenhang aller Zweige des menschlichen Wissens darzulegen suchte. Seine Anordnung fand allgemeinen Beifall und ward auf Jahrzehnte hinaus in den jetzt zahlreicher als je, besonders in Deutschland, auftauchenden Hand- und Lehrbüchern der Encyklopädik beibehalten. Eine Encyklopädie der Wissenschaften nach den Principien der Kant'schen Philosophie construirte zuerst Eschenburg im „Lehrbuch der Wissenschaftskunde“ (1792), das ebenfalls auf längere Zeit hinaus für eine Reihe von Bearbeitern der Wissenschaftskunde zum Vorbild diente, obgleich Krug, dann Hefter, Burdach, Kraus, der Kantianer Erhard Schmid zu Ausgang des vorigen und dem Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts beachtenswerthe selbständige Arbeiten über den Gegenstand lieferten. Die neuere Zeit hat nichts von Bedeutung aufzuweisen, obgleich Kirchner's „Akademische Propädeutik“ (1842) und „Hodegetik“ (1852) nicht ohne Verdienst sind, wenngleich hier nur wie in vielen andern Schriften die eigentliche Wissenschaftskunde nur einen Theil des dargebotenen propädeutischen Stoffs bildet. Das Ausland hat für die Encyklopädik in neuerer Zeit nur sehr wenig geleistet.

Wir verzeichnen hier die uns bekannt gewordenen Schriften über Wissenschaftskunde, indem wir vorzugsweise auf die in Deutschland erschienenen Rücksicht nehmen:

Savigny, C. de. Tableaux accomplis de tous les arts liberaux contenans brievement et clerement par singuliere methode de doctrine une generale et sommaire partition des dits arts, amassez et reduicts par ordre pour le soulagement et profit de la jeunesse. Paris 1587. Fol. Revue, corrigé et augmenté de nouveau. Paris 1619. Fol.

Bacon, F., Baron of Verulam. Instauratio magna (i. e. Novum organum sive indicia vera de interpretatione naturae. London 1620. Fol.

— — Novum organon. Editio altera cum indice rerum. Oxonii 1813. 8. — Ed. Chr. God. M. Jani. 2 vol. Leipzig 1840. 8. — Deutsch von G. W. Bartholdy. 2 Bde. Berlin 1793. 8. — Deutsch von A. F. Brück. Leipzig 1830. 8.

— — Tractatus de dignitate et augmentis scientiarum. Qui est Instaurationis magnae pars prima. Ad Regem suum. London 1638. Fol.

Vorher englisch u. d. T.:

Two bookes of the proficience and aduancement of learning, diuine and humane. London 1605. 4. London 1629. 4. Oxford 1633. 4. Neuerdings: London 1825. 8.

Lateinisch, auf Veranlassung und unter Mitwirkung Bacon's selbst übersetzt von W. Rawley. London 1623. Fol. Paris 1624. 4. Argent. 1635. 8. Leyden 1645. 12. Leyden 1652. 12. Amsterdam 1662. 12. Würzburg 1779—80. 2 vol. 8. Norimb. 1829. 2 vol. 8. (Herausgegeben von Ph. Mayer.) — Ins Englische zurückübersetzt von G. Wats. Oxford 1640. Fol. London 1674. Fol. — Deutsch von J. H. Pfingsten in der Sammlung der Schriften schöner Geister etc. Th. 1. Pesth 1783. 8. — Ausserdem in den Gesammtausgaben der Werke Bacon's.

D. G. Morhofii Polyhistor literarius philosophicus et practicus cum accessionibus virorum clarissimorum Joannis Frickii et Johannis Molleri Flensburgensis. Editio quarta. Cui praefationem notitiamque diariorum litterariorum Europae praemisit J. A. Fabricius, nunc auctum et ad annum MDCCXLVII continuatam. 3 tomi (in 2 vol.). Lübeck 1747. 4.

Die erste Ausgabe erschien: Lübeck 1688. 4. a J. Mollero auctus. Lübeck 1692. 4. a J. H. Muhlio continuatus. Lübeck 1708. 2 tomi. 4.; cum continuatione Muhlii. Lübeck 1714. 2 tomi. 4.; cum accessionibus Jo. Frickii et Jo. Molleri et praefatione J. Alb. Fabricii. Lübeck 1732. 3 tomi (2 vol.). 4.

Nettelbladt, D. Praecognita universae eruditionis generalia. Halae Sax. 1747. 8.

Gesner, J. M. Primae lineae isagoges in eruditionem universam. Göttingen 1757. 8.; ed. 2. Göttingen 1760; ed. tertia cum praefatione C. G. Heynii. Göttingen 1786. 8.

— — Primae lineae isagoges in eruditionem universam. Accedunt nunc praelectiones ipsae per J. N. Niclas. 2 tomi. Leipzig 1774. 8.

Sulzer, J. G. Kurzer Begriff aller Wissenschaften und andern Theile der Gelehrsamkeit, worin jeder nach seinem Inhalt, Nutzen und Vollkommenheit kürzlich beschrieben wird. Leipzig 1745. 8. 2. verbesserte und vermehrte Ausg., Leipzig 1759. 8. 3. Ausg., Leipzig 1760. 8. 4. ganz veränderte und sehr vermehrte Aufl., Frankfurt und Leipzig 1774. 6. Aufl., Frankfurt und Leipzig 1786. 8.

Sulzeri, J. G., Descriptio artium et disciplinarum. Latine vertit F. G. F. Leipzig 1790. 8. (Der Uebersetzer war F. G. Ferber, Prorector am magdeburger Gymnasium.)

Sulzeri, J. G., Brevis notitia artium omnium et eruditionis partium. E germanico in latinum convertit L. H. Teucherus. Leipzig 1790. 8.

Sulzer's, J. G., Kurzer Inbegriff aller Wissenschaften, völlig umgearbeitet von Erdwin Julius Koch. 1. Abth., welche die Alterthumswissenschaft enthält, oder Encyklopädie aller philologischen Wissenschaften. Berlin 1793. 8.

Schmid, C. H. Abriss der Gelehrsamkeit für encyklopädische Vorlesungen. Berlin 1784. 8.

Meinecke, J. H. F. Synopsis eruditionis universae in usum scholarum concinnata. P. I. Quedlinburg 1783; P. II. Leipzig und Dessau 1785. 8.; denuo recognita. Quedlinburg 1788. 8.

Zöllner's, J. F., Allgemeine Uebersicht des menschlichen Wissens. Berlin 1790. 8.

Buhle, J. G. Grundzüge einer allgemeinen Encyklopädie der Wissenschaften. Lemgo 1790.

Klügel's, G. S., Encyklopädische Uebersicht der Kenntnisse und Wissenschaften, welche theils zur Bildung und Aufklärung überhaupt, theils insonderheit zur Vorbereitung auf den akademischen Unterricht dienen. Herausgegeben von J. K. Velthusen. Neubrandenburg 1790. 8.

Koch, E. J. Hodegetik für das Universitätsstudium in allen Facultäten. Berlin 1792. 8.

Eschenburg, J. J. Lehrbuch der Wissenschaftskunde, ein Grundriss encyklopädischer Vorlesungen. Berlin 1792. 8. 2. Ausg. 1800. 8. 3. verbesserte und vermehrte Ausg. Berlin und Stettin 1809.

Witte, S. S. Allgemeine akademische Encyklopädie und Methodologie. Göttingen. 1793. 8.

Habel, J. C. F. Kritik der Wissenschaften. Göttingen 1793. 8.

Berg, G. H. v. Versuch über den Zusammenhang aller Theile der Gelehrsamkeit zur Grundlegung einer allgemeinen Encyklopädie. Frankfurt a. M. 1794. 8.

Krug, W. T. Versuch einer systematischen Encyklopädie der Wissenschaften. 1. Th. Wittenberg und Leipzig 1796. 2. Th. Jena 1797. 8. 3. Thl. in 2 Bdn. (auch u. d. T.: Encyklopädisches Handbuch der scientifischen Literatur). Züllichau 1804—9. 8. — Vorher erschien von Krug eine Abhandlung u. d. T.: „Ueber den Begriff einer Encyklopädie", die vor der Vorlesung: „Ueber den Zusammenhang der Wissenschaften unter sich und mit den höchsten Zwecken der Vernunft" (Jena und Leipzig 1795, 8.), abgedruckt ist.

Brehm, G. N. Akademische Propädeutik. Leipzig 1799. 8.

Jakob, L. H. Tabellarischer Abriss einer Encyklopädie aller Wissenschaften und Künste. Halle 1800. 8.

Thiébaut, A. Exposition du tableau philosophique des connaissances humaines. Paris, impr. de la République. X. (1802.) 8.

Krug, W. T. Versuch einer neuen Eintheilung der Wissenschaften zur Begründung einer bessern Organisation für die höhern gelehrten Bildungsanstalten. Züllichau und Freystadt 1805. 8.

Hefter, K. C. Philosophische Darstellung eines Systems aller Wissenschaften oder einer allgemeinen Wissenschaftslehre. Leipzig 1806. 8.

Kurzer Unterricht in den wissenschaftlichen Realkenntnissen für die Jugend und

alle, welche ohne viel Zeitverlust sich die nöthige Einsicht davon zu verschaffen wünschen. Stuttgart 1808. 8. 2. Ausg. Stuttgart 1817. 8. (Verfasser ist C. L. Göhrung.)

Beck, C. D. Grundriss zu hodegetischen Vorlesungen für angehende Studirende auf deutschen Universitäten. Leipzig 1808. 8.

Brehm, G. N. Einleitung in die gesammten akademischen Studien zu Vorlesungen für Ankommende auf der Akademie. Leipzig 1810. 8.

Kraus, C. J. Encyklopädische Ansichten einiger Zweige der Gelehrsamkeit. Nach dessen Tode herausgegeben von Hans v. Auerswald. Th. 1 und 2. — A. u. d. T.: Vermischte Schriften über staatswirthschaftliche, philosophische und andere wissenschaftliche Gegenstände etc. Thl. 3 und 4. Königsberg 1809. 8.

Burdach, K. F. Der Organismus menschlicher Wissenschaft und Kunst. Leipzig 1809. 8.

Schmid, K. C. E. Grundriss der allgemeinen Encyklopädie und Methodologie aller theologischen Wissenschaften. Jena 1810. 4.

Kiesewetter, J. G. C. Lehrbuch der Hodegetik oder kurze Anweisung zum Studiren. Berlin 1811. 8.

Schaller, K. A. Encyklopädie und Methodologie der Wissenschaften, bearbeitet zum Gebrauch für angehende Studirende und solche Freunde der Wissenschaften, welche eine gelehrte Bildung empfangen haben. Magdeburg 1812. 8.

Schmid, J. Tabellarischer Entwurf der Principien aller Wissenschaften in ihrem nothwendigen Zusammenhange unter sich und mit dem obersten Princip des Wissens, sammt der Darstellung der gänzlichen Grundlosigkeit des Kant'schen Kriticismus und des Schelling'schen Idealismus. Ulm 1812. 8.

Hasse, F. C. A. Encyklopädische Tafeln und Realregister zur Uebersicht und Verbindung der in der Handbibliothek des Wissenswürdigsten enthaltenen Artikel. Als Anhang zur Deutschen Taschenencyklopädie, in 4 Thln. Leipzig und Altenburg 1816—20. 12.

Jäsche, G. B. Grundlinien zu einer Architektonik der Wissenschaften. Ein Leitfaden für encyklopädische Vorlesungen. Dorpat 1816. 4.

— — Einleitung zu einer Architektonik der Wissenschaften, nebst einer Skiagraphie und allgemeinen Tafel des gesammten Systems menschlicher Wissenschaften nach architektonischem Plane. Riga 1818. 4.

— — Grundlinien zu einer Architektonik und systematischen Universalencyklopädie der Wissenschaften. Bd. 1. Dorpat 1818. 8.

Rüdiger, C. A. Uebersicht der wissenschaftlichen Erkenntniss. Entworfen. Freiberg 1819. Fol.

Schmitz, B. Handbuch für Studirende oder philosophische Encyklopädie der Disciplinen und Künste zur Bildung wahrer Gelehrten. Göttingen 1820. 8.

Schaumann, E. Disciplinae artesque praestantissimae in usum scholarum et academiarum breviter expositae. Giessen 1824. 8.

Kronburg, A. F. v. Allgemeine Wissenschaftslehre zu encyklopädisch-hodegetischen Vorlesungen auf höhern Schulanstalten. Berlin 1825. 8.

Jägermann's, D. C. M., Kurzer Inbegriff aller Wissenschaften zum Selbstunterricht. Ersten Bandes erster Theil. Hamburg 1828. 8.

Scheidler, K. H. Grundriss der Hodegetik des akademischen Studiums; nebst einem Abriss der Logik. Jena 1832. 8.

Leutbecher, J. Abriss der Methodologie des akademischen Studiums; zunächst als Grundlage für seine Vorlesungen verfasst. Erlangen 1834. 8.

Ampère, A. M. Essai sur la philosophie des sciences ou exposition analytique d'une classification naturelle de toutes les connaissances humaines. Paris 1834. 8.

Löwe, M. L. Grundriss der allgemeinen Hodegetik. Ein Leitfaden bei dem Beginn der akademischen Studien und bei allgemeinen hodegetisch-methodologisch-encyklopädischen Vorträgen verfasst. Dresden 1839. 8.

Namur, P. Projet d'un nouveau système des connaissances humaines. Brüssel 1839. 8.

Kirchner, C. Akademische Propädeutik oder Vorbereitungswissenschaft zum akademischen Studium. Leipzig 1842. 8.

Arnold, A. Wissenschaftskunde oder Encyklopädie und Methodologie der Wissenschaften für alle, die einer höhern Bildung nachstreben. Königsberg 1844. 8.

Coleridge, S. T. Essay on Method. London 1849. 8.; schon vorher 1826 in der „Encyclopaedia Metropolitana“ abgedruckt.
Richter, F. J. Wissenschaftskunde. Wien 1847. 12.
Kirchner's, C., Hodegetik oder Wegweiser zur Universität für Studirende. Nebst einer systematischen Uebersicht der Wissenschaften und Künste und den Studienplänen für die einzelnen Fächer des Gelehrtenberufs. Leipzig 1852. 8.
Piltz, O. Die Wissenschaftskunde; in A. Rottner's „Lehrbuch der Contorwissenschaft für den deutschen Buchhandel“, 2. Aufl., Bd. 1, Leipzig 1861.

II.

Die alphabetischen Encyklopädien.

Alphabetische Encyklopädien im eigentlichen Sinne des Wortes datiren erst aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Zwar findet sich die alphabetische Anordnung des Stoffs für Bücher, welche praktische Zwecke verfolgen, selbst schon im Alterthum gebraucht, doch verhältnissmässig nur in sehr geringer Ausdehnung. Alphabetische Werke über einzelne Wissenschaften treten im Abendlande seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf und werden seitdem immer häufiger; eins der frühesten ist das oben gelegentlich erwähnte Werk von Alsted. Daneben entwickeln sich etwa seit Mitte des 17. Jahrhunderts zwei Kategorien von alphabetischen Werken, welche allmählich den Bereich ihres Inhalts erweitern und sich mehr und mehr wirklich encyklopädischen Werken nähern. Es sind dies 1) die sogenannten encyklopädischen Wörterbücher der Wissenschaften und 2) die sogenannten historischen Wörterbücher. Aus dem endlichen Zusammenfliessen beider Gattungen erwuchsen im 19. Jahrhundert die wahrhaften Realencyklopädien, welche alle Gegenstände des menschlichen Wissens in ihren Bereich zogen.

a) Wörterbücher der Wissenschaften und Künste.

Die ersten Wörterbücher der Wissenschaften und Künste erschienen in Frankreich. Hier hatte der Abbé Antoine Furetière, der 1662 in die französische Akademie aufgenommen ward, ein französisches Wörterbuch ausgearbeitet, in welchem er vorzugsweise seine Aufmerksamkeit den Ausdrücken der Künste und Wissenschaften zuwandte im Gegensatz zu dem eigentlichen Dictionnaire de l'Académie, welche diese Art von Worten fast ganz ausgeschlossen hatte. Als die Vierzig der Akademie 1684 erfuhren, dass sich Furetière das Privilegium zum Druck für sein eigenes Wörterbuch, das „Dictionnaire des arts et sciences“ erlangt hatte, gerieth er in heftigen Zwiespalt mit der Akademie, die ihn von der Mitgliederliste strich und eine Aufhebung seines Privilegiums erwirkte. Furetière, der sich in einer Reihe satirischer und geistvoller Flugschriften und Pamphlets gegen die Akademiker vertheidigte, vollendete zwar sein Wörterbuch, erlebte jedoch nicht den Druck desselben. Erst zwei Jahre nach seinem Tode erschien es 1690 in Holland. Inzwischen

hatten die Gegner Furetière's den Beschluss gefasst, ebenfalls ein „Dictionnaire des arts et des sciences“ zu veranstalten und dasselbe dem „Dictionnaire de l'Académie“ als Supplement beizugeben. Die Zusammenstellung desselben besorgte der dramatische Dichter und Akademiker Thomas Corneille, der Bruder des grossen Dramatikers. Es erschien zuerst zu Paris 1694 in zwei Foliobänden und wurde 1720 neu aufgelegt. Die dritte Auflage (1732) wurde von Fontenelle revidirt und durch viele Artikel aus der Mathematik und Physik vermehrt. Das Werk Corneille's gerieth bald in Vergessenheit, ebenso wie sein „Dictionnaire universel géographique et historique“ (3 vols., Paris 1708, Fol.), das, obgleich ungenau und oberflächlich, doch für damalige Zeit das beste Werk seiner Art war. Das Wörterbuch lebte noch längere Zeit in dem „Dictionnaire de Trévoux“ (seit 1704) fort, so benannt nach der Stadt Trévoux, welche damals nicht unter französischer Jurisdiction stand und in der viele Werke gedruckt wurden, welche die Sanction der französischen Regierung nicht erhalten konnten. Die Werke Furetière's wie Corneille's waren ursprünglich nur im sprachlichen Interesse angelegt worden; sie waren eigentlich nur Wörterbücher, welche die Worte und deren Bedeutungen aufführten, keine Realencyklopädien, welche sich mit einer nähern Erörterung der bezeichneten Dinge und Begriffe befassten. Das Werk Furetière's nahm jedoch in seinen spätern Ausgaben mehr und mehr den Charakter einer Encyklopädie an und verlor erst nach dem Erscheinen der „Encyclopédie“ Diderot's sein Ansehen.

An die Wörterbücher Furetière's und mehr noch Corneille's lehnte sich das „Lexicon technicum“ von Harris, das zuerst 1704 in einem Foliobande zu London herauskam. Es ist die erste alphabetische Realencyklopädie, die in England erschien. Harris fasst in der Vorrede den Unterschied zwischen seinem Unternehmen und den Wörterbüchern seiner französischen Vorgänger schon richtig auf. Er sagt darin unter anderm: „That which I have aimed at is to make it a dictionary not only of bare words but things, and that the reader may not only find here an explication of the technical words or the terms of art made use of in all the liberal sciences and such as border nearly upon them, but also those arts themselves and especially such and such parts of them as are most useful and advantagious to mankind.“ Unter seinen Vorgängern nennt er noch den Cartesianer Etienne Chauvin, den Verfasser des „Lexicon rationale sive thesaurus philosophicus ordine alphabetico digestus“, das seit 1692 mehrmals im Druck erschien. Ueber ein halbes Jahrhundert lang in Ansehen stand in Frankreich das „Dictionnaire universel de commerce, d'histoire naturelle, d'arts et métiers“ (3 vols., zuerst Paris 1723—30, Fol.) von J. Savary des Bralons.

Einen neuen Abschnitt in der Entwickelungsgeschichte der alphabetischen Realencyklopädie begründete Ephraim Chambers (gest. 15. Mai 1740 zu Islington) mit seiner „Cyclopaedia or Universal dictionary of the arts and sciences“ (2 vols., zuerst London 1728, Fol.), dem ersten Werke dieser Art, welches sich des Titels „Encyklopädie“ bediente. Es wurde frühzeitig ins Französische und Italienische übertragen und rief in seinem Vaterlande mehrfache andere „Dictionaries of arts and sciences“ hervor. Chambers lieferte, wie der Titel auch besagt, nur ein Wörterbuch der Künste und Wissenschaften, und das Buch behielt diese Beschränkung seines Inhalts nicht nur in den spätern Auflagen bei, sondern selbst auch in der erweiterten Bearbeitung von A. Rees (gest. 9. Juni 1825), die 1802—19 unter dem Titel „Rees's Cyclopaedia“ als selbständiges Werk in 45 Quartbänden erschien. Letzterer hatte schon vorher eine neue Ausgabe von Chambers' „Cyclopaedia“ (4 vols., 1776—86, Fol.) besorgt. Bei der Feststellung seines Plans schloss

sich Chambers zunächst an Harris an; ausserdem nennt er als seine Vorgänger Furetière, das „Dictionnaire de Trévoux“, Savary, Chauvin sowie Daviler (den Verfasser eines „Dictionnaire de tous les termes de l'architecture civile et hydraulique“) und Wolff („Mathematisches Lexikon“, Leipzig 1716 und öfter, 8.).

Auf deutschen Boden verpflanzte diese Gattung von encyklopädischen Werken Johann Theodor Jablonski (geb. 1654 zu Danzig, gest. 28. April 1731 als Hofrath zu Berlin). Er veröffentlichte ein „Allgemeines Lexikon der Künste und Wissenschaften“ (Leipzig 1721, 4.), das 1748 eine zweite Auflage erlebte und mit Verbesserungen und Vermehrungen von J. J. Schwabe, Professor der Philosophie zu Leipzig, neu bearbeitet herausgegeben wurde (Leipzig 1767, 4.).

In Italien veröffentlichte G. F. Pivati (gest. 1764) ein „Dizionario universale, contenente ciò che spetta al commercio, all' economia etc.“ (Venedig 1744, 4.), welchem er sein „Nuovo dizionario scientifico e curioso, sacro e profano“ (12 vol., Venedig 1746—51, Fol.) folgen liess.

b) Historische Wörterbücher.

Die Literatur der sogenannten historischen Wörterbücher reicht, wenn auch nicht dem Namen, so doch wenigstens der Sache nach, bis in das griechische Mittelalter zurück. Hier begegnen wir zuerst dem Stephanus von Byzanz, der gegen Ende des 5. Jahrhunderts ein grosses geographisches Werk in alphabetischer Ordnung verfasste, welches jedoch, bis auf einzelne Bruchstücke, nur in einem dürftigen Auszuge, den der Grammatiker Hermolaus im 6. Jahrhundert verfasste, übrig ist. Dasselbe ist das Prototyp unserer geographischen Wörterbücher. Wahrscheinlich der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts gehört Suidas an, der Verfasser eines grossen griechischen Wörterbuchs („Lexikon“), welches ausser dem sprachlichen Material auch eine grosse Menge von historischen, besonders biographischen Notizen enthält. Es ist demnach kein eigentliches historisches Wörterbuch, sondern nur ein Wörterbuch, welches einiges historisches Material bietet. Das erste eigentliche historische Wörterbuch verfasste der Niederländer Hermann Torrentinus (gest. 1520), dessen „Elucidarius carminum et historiarum vel vocabularius poeticus continens historias, provincias, urbes etc.“ 1498 zu Deventer erschien und mehrmals aufgelegt wurde. Unter seinen Nachfolgern ist hervorzuheben Charles Etienne, dessen „Dictionarium propriorum nominum virorum, mulierum, populorum, idolorum, urbium, fluviorum, montium etc.“ (Genf 1556, 4.) in den wiederholten Auflagen vielfach vermehrt und noch 1691 von N. Lloyd zu Oxford herausgegeben wurde. Das erste umfassendere Werk dieser Art ist das „Le grand Dictionnaire historique ou le mélange curieux de l'histoire sacrée et profane“ von Louis Moréri (gest. 10. Juli 1680 zu Paris), welches bei seinem ersten Erscheinen (Lyon 1674) einen Folioband füllte und in Frankreich selbst 20 Auflagen erlebte, von denen die letzte (Paris 1759) auf 10 Foliobände angewachsen war. Bei der fünften Auflage (5 vols., Paris 1689, Fol.) hatten sich die Supplemente bereits auf drei Bände vermehrt. Die sechste Ausgabe (4 Bde., Amsterdam 1691, Fol.) hatte der berühmte Jean Le Clerc besorgt und bildete die Grundlage für die vier folgenden. Die elfte Auflage (4 vols., Paris 1704, Fol.) gab Vaultier heraus, der auch „Remarques critiques“ (Paris 1706, 12.) über das Werk verfasste. Die dreizehnte Auflage (5 vols., Paris 1712, Fol.), an welcher Du Pin vielen Antheil gehabt, erschien als vierzehnte Auflage mit beträchtlichen Ergänzungen von Bernard (6 vols., Amsterdam 1717, Fol.), während die funfzehnte Auflage

(5 vols., Paris 1718, Fol.) Gegenstand vieler Kritiken wurde. Die sechzehnte Auflage (6 vols., Paris 1725, Fol.) wurde von La Barre und Abbé Le Clerc besorgt. Zur letzten und besten Ausgabe hatte der Abbé Goujet ein Supplement von drei Bänden geliefert. Ausserdem wurde das Werk Moréri's übersetzt oder nachgeahmt in englischer, holländischer, deutscher und selbst in spanischer Sprache. Es umfasste nicht blos alle berühmten Persönlichkeiten, sondern auch ein geographisches Wörterbuch und viele andere historische Artikel.

Nur vier Jahre nach der ersten Ausgabe von Moréri's Werke veröffentlichte der Professor Johann Jakob Hofmann zu Basel (gest. 10. Mai 1706) sein „Lexicon universale historico-geographico-chronologico-poetico-philologicum" (2 vol., Basel 1677, Fol.), zu welchem er bereits 1683 ein Supplement in zwei Foliobänden lieferte, also noch ehe ein solches zu Moréri erschienen war. Das Ganze gelangte mit zahlreichen Zusätzen des Verfassers nochmals in Leyden (4 vol., 1698, Fol.) zum Druck. Diese holländische Ausgabe des Werks hat noch immer ihren Werth. Der Plan, nach welchem letzteres von Hofmann angelegt wurde, stimmt ganz mit dem Moréri's überein. Wäre Hofmann's Werk nicht in lateinischer Sprache abgefasst, so würde es wol eine grössere Verbreitung gefunden haben.

Noch am Ende des 17. Jahrhunderts trat Pierre Bayle (geb. 18. Nov. 1647, gest. 28. Dec. 1706) mit seinem „Dictionnaire historique et critique" (2 vols., Paris 1699, Fol.) hervor, zu welchem das damals schon viel verbreitete und in gebildeter Welt in Ansehen stehende Werk von Moréri die Anregung gegeben hatte. Ueber die Bedeutung von Bayle's Wörterbuch für die Philosophie und die ganze Geistesrichtung jener Zeit kann hier nicht gehandelt werden (vgl. L. Feuerbach, „Pierre Bayle, nach seinen für die Geschichte der Philosophie und Menschheit interessantesten Momenten", Ansbach 1838, 8.). Das Werk fand rasch allgemeinen Beifall, sodass bereits 1702 eine neue Auflage unter den Augen des Verfassers gedruckt wurde. Nach seinem Tode wurde die dritte Ausgabe von Prosper Marchand besorgt (4 vols., Rotterdam 1720, Fol.). Für die vollständigsten unter den vielen Ausgaben gelten die baseler von 1740 und die amsterdamer von demselben Jahre (beide zu 4 vols. Fol.); wenig geschätzt ist die, welche 1734 zu Trévoux erschien. Die englische Bearbeitung von Th. Birch und Lockman (10 vols., London 1734—41, Fol.) enthält ansehnliche Verbesserungen und Zusätze. Eine neuere Wiederholung des auf seine Zeit so einflussreichen Werks, welche von Beuchot (16 Bde., Paris 1820 fg.) besorgt wurde, enthält Anmerkungen und Auszüge aus den Kritiken der Gegner Bayle's, besonders aus den gelehrten „Remarques critiques sur le Dictionnaire de Bayle" (2 vols., Paris 1748, Fol.) des Philologen P. L. Joly. Ausser in das Englische wurde das „Dictionnaire historique et critique" auch fast in alle übrigen Sprachen Europas übertragen. Zu der deutschen Bearbeitung (4 Thle., Leipzig 1741—44, Fol.), an welcher J. E. Schlegel, Königslöwen, J. J. Schwabe, J. C. Müller, H. A. Ibbeken, K. C. Gärtner und C. F. Gellert mitwirkten, hat J. C. Gottsched Vorrede und Anmerkungen geschrieben.

Wir erwähnen hier noch zweier grossartiger Unternehmungen aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, welche nach Anlage und Inhalt schon weit über das historische Wörterbuch hinaus in die eigentliche Realencyklopädie hinübergreifen, die aber im wesentlichen nur den den Werken Hofmann's, Moréri's und Bayle's zu Grunde liegenden Plan erweitert haben.

Das erste derselben ist die „Biblioteca universale" von Vincenzo Coronelli (gest. 1718), zu welcher der Verfasser an dreissig Jahre in Italien, Frankreich und England gesammelt hatte. Das Werk sollte 45 Bände in Folio um-

fassen, doch waren bis zu seinem Tode nur 7, die Buchstaben A—C umfassend, seit 1701 zu Venedig erschienen. Das Werk blieb unvollendet und gerieth bald in Vergessenheit. Das zweite Werk, noch weit umfangreicher als das Coronelli's angelegt und überhaupt die grossartigste Compilation dieser Art, welche bis dahin erschienen war, ist das „Grosse vollständige Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste", welches 1732—50 im Verlage von Zedler in Halle und Leipzig in 64 Folianten vollständig erschien. Zu dieser Zahl kamen noch 4 andere Bände (1751—54), in welchen die Supplemente bis zum Buchstaben C geführt wurden. Das grosse Unternehmen wurde von neun Gelehrten zu gleicher Zeit geleitet (wie von J. A. von Frankenstein, P. D. Longolrus u. a.), doch wird es nach keinem derselben, sondern nach dem Verleger gewöhnlich das „Zedler'sche Lexikon" genannt. Die Vorrede über die Einrichtung des Werks, welches 136 Thlr. kostete, verfasste J. P. von Ludewig. Wie auf dem unendlich langen Titel ausdrücklich bemerkt wird, sollte das Werk nicht blos die geographische und politische Beschreibung der Welt und aller Länder, Städte, Häfen und die Biographien der Kaiser, Könige, Gelehrten u. s. w. bringen, sondern auch die Mythologie, Antiquitäten, Numismatik, Philosophie, Mathematik, Theologie, Jurisprudenz und Medicin in das Bereich der Darstellung ziehen. Zedler's Lexikon ist noch jetzt besonders für die Fächer der Genealogie und Biographie eine viel benutzte Fundgrube.

Näher an den Plan Moréri's und Bayle's schloss sich das „Allgemeine historische Lexikon" an, welches von T. Fritsch, J. F. Buddeus, F. L. Bresler von Aschenburg, J. A. Uhle und B. G. Struve bearbeitet wurde (4 Bde., Leipzig 1709, Fol.). Eine neue von A. F. Glafey, J. J. Schmauss, J. M. Gesner und M. C. Hanov vermehrte Ausgabe erschien zu Leipzig (4 Bde., Leipzig 1722, Fol.; Nachdruck: 4 Bde., Basel 1729, Fol.), eine andere mit einem Supplementband von J. C. Beck ebendaselbst 1730 fg. (5 Bde., Fol.).

Moréri und Bayle waren die ersten Encyklopädisten, welche den Biographien namhafter Persönlichkeiten eine Stelle in ihren Werken einräumten, und sind dadurch, ohne es beabsichtigt zu haben, auch der Ausgangspunkt für die Gattung der biographischen Wörterbücher geworden. Mehre Werke dieser Art erschienen bereits in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts; das erste Werk jedoch, was unter dem Titel „Biographisches Wörterbuch" vor die Oeffentlichkeit trat, ist das von dem englischen Buchhändler Osborne 1761 begonnene „New and general biographical dictionary".

c) Die französische Encyklopädie und ihr Gefolge.

Epochemachend in der Geschichte der encyklopädischen Literatur wurde ein in Frankreich erscheinendes Werk, die „Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et métiers", ein Werk, welches das gesammte wissenschaftliche Material im Geiste der Zeit zu erfassen und dabei die philosophische Weltanschauung des 18. Jahrhunderts zur Geltung zu bringen bestrebt war, während alle bisher erschienenen encyklopädischen Werke, wenn sie sich in Bezug auf ihren Inhalt auch schon einer wirklichen Encyklopädie nähern, doch das Gesammtgebiet des menschlichen Wissens und Könnens nicht zu erschöpfen suchten und überhaupt mehr oder minder den Charakter von Compilationen an sich tragen. Diese „Encyclopédie", welche überall mit Begeisterung aufgenommen wurde, gab nicht nur die Veranlassung, dass von nun an der Name „Encyklopädie" für ähnliche Wörterbücher nicht nur allgemein in Anwendung kam, sondern dass

auch in Frankreich, England und Deutschland umfangreiche encyklopädische Unternehmungen begonnen wurden, die in wahrhaft wissenschaftlichem Geiste angelegt und bearbeitet waren.

Die erste Veranlassung zu dem Werke bot der pariser Buchhändler Le Breton, welcher das obenerwähnte englische Werk von Chambers in einer französischen Bearbeitung herausgeben wollte und deshalb ein königliches Privilegium vom 21. Januar 1746 kaufte. Er wandte sich für die Ausführung an einen Deutschen, Namens Sellius, und an einen Engländer, Mills. Nachdem beide die Arbeit schon begonnen hatten, zerschlugen sich die Verhandlungen Le Breton's mit ihnen wieder. Letzterer übertrug nun die Ausführung einem Abbé Gua; es zeigte sich jedoch bald, dass derselbe dem Unternehmen nicht gewachsen war. In dieser Verlegenheit wandte sich Le Breton an Diderot, der auf seine Vorschläge einging und sich mit d'Alembert einigte. Diese beiden Männer waren es, welche von ganz andern höhern Gesichtspunkten aus das Werk zu einem national-französischen umschufen. Neben Diderot und d'Alembert machte sich zunächst der Ritter Louis Jaucourt um das Unternehmen hoch verdient. Unter den übrigen Mitarbeitern, die man unter dem Namen der „Encyklopädisten" zusammenzufassen pflegt, befanden sich Rousseau, der sich jedoch bald zurückzog, ferner Grimm, Dumarsais, Voltaire, der Baron von Holbach u. s. w. Im November 1750 war man so weit, dass man den Prospect der „Encyclopédie" erscheinen lassen konnte, welcher von Diderot verfasst war.

Das Werk erschien zuerst in Paris 1751—72 in 28 Foliobänden, wovon 11 die Kupfer umfassen, ein Supplement (mit dem Druckort Amsterdam) folgte 1776—77 in 5 und eine „Table analytique et raisonnée des matières" (von Mouchon) 1780 in 2 Bänden in Folio. In spätern Ausgaben (39 vols., Genf 1779, 4., wovon 3 vols. Kupfer, und 33 vols., Lausanne 1778, 8., und 3 vols. Kupfer in 4.) sind die Supplemente gehörigen Orts eingereiht. Die yverduner Ausgabe (1778—80, 58 vols., 4., wovon 10 vols. Kupfer) hat viele Umarbeitungen und Zusätze von de Felice und andern erhalten und war deshalb längere Zeit sehr geschätzt. Nachdrucke des Werks erschienen auch zu Lucca (28 vols., 1758—71, Fol., mit Noten von Ottavio Diodati) und zu Livorno (33 vols., 1770, Fol.). Die geographischen Artikel waren eingeführt worden, die Biographie blieb hingegen streng ausgeschlossen. Nur das Supplement bringt einige biographische Artikel. Vgl. Rosenkranz, „Diderot's Leben und Werke" (2 Bde., Leipzig 1866, 8.), I, 106 fg.

Auf das Werk Diderot's unmittelbar begründet war die „Encyclopédie méthodique par ordre des matières", ein grossartiges Unternehmen, welches zu seiner Durchführung 50 Jahre (1782—1832) erforderte. Dasselbe wurde vom Buchhändler C. J. Panckoucke in Paris, der 1781 den „Plan d'une Encyclopédie méthodique" vorausschickte, begonnen und fortgeführt, bis 1792 der Buchhändler Agasse für ihn eintrat. Das Ganze zerfällt in 48 Specialwörterbücher über einzelne Wissenschaften und Gegenstände (darunter auch solche für „Géographie" und für „Histoire"), welche zusammen 166 Quartbände Text und 51 Bände Kupfer (6439 Tafeln) bilden. Die einzelnen Abtheilungen sind sehr verschieden an Werth. Eine spanische Uebersetzung (Bd. 1—11, Madrid 1782—1806) blieb Bruchstück. Hierher lässt sich auch rechnen: „Dictionnaire universel des sciences morale, économique, politique", das von Robinet, Castilhon, Sacy, Pommereul und andern herausgegeben wurde und zu Paris (angeblich London) 1777—83 in 30 Quartbänden erschien.

Einen sehr günstigen Boden fanden die encyklopädischen Bestrebungen in England, der Heimat von Chambers' „Cyclopaedia". Nach dem Erscheinen der

französischen Encyklopädie veröffentlichte hier Dr. Oliver Goldsmith den Prospect zu einer grossen Encyklopädie, die er selbst leiten wollte und für die er Männer wie Johnson, Burke und Reynolds zu Mitarbeitern gewann. Der Plan scheiterte jedoch an der Gleichgültigkeit der Buchhändler und dem frühzeitigen Tode Goldsmith's (gest. 1774). Unter glücklichern Auspicien war inzwischen (1771) zu Edinburgh ein ähnliches Unternehmen ins Leben getreten, die „Encyclopaedia Britannica", angeblich bearbeitet von einer „Society of gentlemen in Scotland", in Wirklichkeit aber ganz allein verfasst von William Smellie. Nach der Vorrede war das Werk „compiled on a new plan, in which the different arts and sciences are digested into distinct treatises or systems and the various technical terms etc. were explained as they occur in the order of the alphabet". Die erste Ausgabe des Werks erschien 1771 in 3 Quartbänden. Geographie und Biographie war anfänglich ausgeschlossen, wurde aber nach Vorgang der „Encyclopédie méthodique" in die zweite Auflage aufgenommen, welche nach dem Rücktritte Smellie's von James Tytler besorgt wurde und 1778—83 in 10 Quartbänden erschien. Seitdem berücksichtigte eine jede englische Encyklopädie nicht blos die Künste und Wissenschaften, sondern das Gesammtgebiet des menschlichen Wissens. Die dritte Ausgabe der „Encyclopaedia Britannica" (18 vols., 1788—97, 4.) erhielt vielfache Verbesserungen und ein Supplement (2 vols., 1801, 4.) von Gleig. Letzteres enthielt Artikel von Robinson, welche in die vierte Ausgabe (20 vols., 1810, 4.) nicht aufgenommen wurden. Zur vierten, fünften (20 vols., 1817, 4.) und sechsten Auflage (20 vols., 1822—23, 4.) erschien ein „Supplement to the fourth, fifth and sixth editions of the Encyclopaedia Britannica, with preliminary dissertations on the history of sciences" (6 vols., Edinburgh 1824, 4.). Seitdem sind noch eine siebente (herausgegeben von Napier, 22 vols., Edinburgh 1842, 4.) und eine achte Ausgabe (with extensive improvements, additions and numerous engravings, 22 vols., Edinburgh 1832—60, 4.) erschienen.

In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts erhielt die „Encyclopaedia Britannica" noch eine ganze Reihe von Nebenbuhlern. Die wichtigsten derselben sind:

1) Encyclopedia Londinensis. 24 vols. London 1797—1829, 4., mit 1526 Kupfern, herausgegeben von J. Wilkes.

2) Edinburgh Encyclopaedia. 18 vols. in 36 parts. Edinburgh, Blackwood, 1809—31. 4. Herausgegeben von D. Brewster.

3) Encyclopaedia Edinensis, or Dictionary of arts, sciences and miscellaneous literature. 6 vols. Edinburgh 1816. 4. Herausgegeben von J. Millar.

4) Encyclopaedia Perthensis. 23 vols. London 1816. 8.

5) Encyclopaedia Metropolitana, or universal Dictionary of knowledge, on an original plan. 30 vols. London 1817—45. 4. Herausgegeben von E. Smedley und H. J. Rose. — Das Ganze zerfällt in mehre Abtheilungen, von denen enthalten Bd. 1 und 2: Pure sciences; Bd. 3—8: Mixed sciences; Bd. 9—15: History and biography; Bd. 16—26: Miscellaneous knowledge and lexicographical; Bd. 27—29 enthalten die Kupfer, Bd. 30 den Index.

6) The London Encyclopaedia, or universal Dictionary of sciences and arts, literature and practical mechanics. 22 vols. London 1829 fg. 8., mit Kupfern.

Ausserdem erschienen in diesem Zeitraume noch „The English Encyclopaedia or Dictionary of arts and sciences" (10 vols., London 1801, 4., mit 400 Kupfern); G. Gregory, „Dictionary of arts and sciences" (4 vols., London 1806, 4.); „The British Encyclopaedia or Dictionary of arts and sciences" (herausgegeben von W. Nicholson, 6 vols., London 1809, 8.);

„Imperial Encyclopaedia“ (herausgegeben von W. M. Johnson und T. Exley, 4 vols., London 1809—14, 4.); „Pantologia“ (herausgegeben von J. M. Good, O. Gregory u. a., 12 vols., London 1813, 8.); „Modern Encyclopaedia or dictionary of arts, sciences and literature“ (herausgegeben von Burrow, 11 vols., London 1822, 4.) u. a. m. Der bedeutendste wissenschaftliche Werth unter den genannten englischen Encyklopädien muss der „Encyclopaedia Britannica“, der „Edinburgh Encyclopaedia“, der „Encyclopaedia Metropolitana“ und der schon früher erwähnten „Cyclopaedia“ von Rees zugesprochen werden. Besonders auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und der technischen Disciplinen enthalten sie viele werthvolle Artikel aus der Feder der berühmtesten englischen Gelehrten.

In Deutschland sind aus neuerer Zeit nur zwei grosse wissenschaftliche Universalencyklopädien zu nennen. Die erste ist die „Deutsche Encyklopädie oder allgemeines Realwörterbuch aller Künste und Wissenschaften von einer Gesellschaft Gelehrter“ (Bd. 1—23, Frankfurt a. M., Varrentrapp u. Wenner, 1778—1804, 4., à 6 Thlr.; Kupfer dazu, Bd. 1, ebend. 1808, Fol.), die anfänglich von H. M. G. Köster, vom 18. Bande an von J. F. Roos herausgegeben ward, aber unvollendet blieb. Sie reicht nur bis Schluss des Buchstaben K. Von wissenschaftlich bedeutend höherm Werthe als diese und überhaupt alle übrigen Encyklopädien ist die von dem Buchhändler Karl Friedrich Enoch Richter, dem damaligen Inhaber der Firma Johann Friedrich Gleditsch in Leipzig, und den Professoren J. S. Ersch und J. G. Gruber in Halle im Jahre 1818 begründete „Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste“, die seit 1831 in den Verlag der Firma F. A. Brockhaus übergegangen ist und von welcher bis 1872 im ganzen 147 Bde. (1. Sect. Bd. 1—91; 2. Sect. Bd. 1—31; 3. Sect. Bd. 1—25, 4.) erschienen sind. Ein „Probeheft“ war schon 1817 erschienen.

Weit in das vorige Jahrhundert hinein reicht noch die von Krünitz begonnene, dann von F. J. Flörke, hierauf von H. G. Flörke, zuletzt von Korth und C. O. Hoffmann fortgesetzte „Oekonomisch-technologische Encyklopädie“ (242 Bde., Berlin 1773—1858, 8.), die sich ursprünglich auf Oekonomie und Technologie beschränkte, aber ziemlich zu einer allgemeinen Encyklopädie geworden ist. Ein „Auszug“ aus dem grössern Werke, von Schütze, Grossmann und Flörke (Bd. 1—30, Berlin 1785—1812, 8.) wurde nicht fortgeführt.

Ausser der „Allgemeinen Encyklopädie“ von Ersch und Gruber ist im Laufe des 19. Jahrhunderts in Deutschland keine grössere wissenschaftliche Universalencyklopädie unternommen worden. Dagegen hat sich die Zahl der wissenschaftlichen Specialencyklopädien, welche ihren Stoff alphabetisch anordnen, in neuerer Zeit sehr vermehrt. Wol keine Nation hat deren so viele und so werthvolle aufzuweisen als die deutsche. Es lassen sich zwei Gruppen unterscheiden. Die eine sucht ihr wissenschaftliches Gebiet zu erschöpfen und ist daher nur für Männer von Fach, für eigentliche Gelehrte bestimmt; die andere hat gewisse Berufsklassen im Auge, für welche sie die oft in zahlreichen Handbüchern und Monographien zerstreuten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in alphabetisch geordnete Hand- und Nachschlagebücher zusammendrängen. Von den streng wissenschaftlichen Specialencyklopädien führen wir als Beispiele an: J. S. T. Gehler, „Physikalisches Wörterbuch“ (4 Bde., nebst Supplement, Leipzig 1787—95), besonders in seiner neuen Bearbeitung von Brandes, Gmelin, Horner, Littrow, Muncke, Pfaff (11 Bde., Leipzig 1820—45, 8.); W. T. Krug, „All-

gemeines Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften" (4 Bde., Leipzig 1827—28; Bd. 5, 1829—34; 2. Aufl., 1832—34, 8.); J. F. Pierer, „Anatomisch-physiologisches Realwörterbuch" (8 Bde., Altenburg 1816—29, 8.); J. Weiske, „Rechtslexikon für Juristen aller deutschen Staaten" (15 Bde., Leipzig 1838—61, 8.); J. J. Prechtl, „Technologische Encyklopädie oder alphabetisches Handbuch der Technologie, der technischen Chemie und des Maschinenwesens" (20 Bde., Stuttgart 1830—55, 8.; Supplementband 1—5, ebend. 1857—69, 8.); A. Pauly, „Realencyklopädie des classischen Alterthums in alphabetischer Ordnung" (6 Bde., Stuttgart 1839—52, 8.; 2. Bearbeitung, Bd. 1 in 2 Thln., ebend. 1864—66, 8.); K. A. Schmid, „Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens" (Bd. 1—9, Gotha 1857—71, 8.); J. J. Herzog, „Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche" (18 Bde., Gotha 1853—63; Supplemente, 2 Bde., und Register, 1 Bd., ebend. 1863—68, 8.) u. s. w. Die Franzosen und Engländer haben nur wenig Werke dieser Art aufzuweisen, die sich diesen deutschen ebenbürtig zur Seite stellen liessen. Erstere besitzen mehre geschätzte naturwissenschaftliche und medicinische Encyklopädien, wie das „Dictionnaire des sciences naturelles" (herausgegeben von Cuvier, 60 Bde. Text und 1 Bd. Kupfer, Paris und Strassburg 1816—30, 8.), das „Dictionnaire des sciences médicales" (redigirt von Chaumeton und Mérat, Paris, Panckoucke, 1812—22, 60 Bde., 8.; Auszug daraus, 15 Bde., 1821—26) und das „Dictionnaire de médecine" (30 Bde., Paris 1832—45, 8.), Viollet le Duc, „Dictionnaire raisonné de l'architecture française" (10 Bde., Paris 1854—69); sonst sind hervorzuheben: „Dictionnaire des sciences philosophiques" (herausgegeben von Franck, 5 Bde., Paris 1848 fg., 8.) u. s. w. Die zunächst für Geistliche bestimmte „Encyclopédie théologique" des Abbé Migne zerfällt in 98 besondere Wörterbücher und erschien 1845—70 in 171 Bänden zu Montrouge bei Paris. Von englischen Werken dieser Art, welche übrigens meist einen mehr oder minder populären Charakter zeigen, dürfte etwa nur A. Ure's „Dictionary of arts, manufactures and mines" (3 Bde., London 1860) zu nennen sein.

Als Beispiele für die zweite Gruppe von alphabetischen Specialencyklopädien heben wir hervor: „Medicinisch-chirurgische Encyklopädie für praktische Aerzte" (herausgegeben von H. Prosch und H. Ploss, 3 Bde., Leipzig 1854—56; Supplementband von H. Ploss, 1863, 8.); Behlen, „Real- und Verballexikon der Forst- und Jagdkunde" (6 Bde., Frankfurt a. M. 1840—43; Supplement 1846, 8.); L. F. Dietrich, „Encyklopädie der gesammten niedern und höhern Gartenkunst" (2 Bde., Leipzig 1859—60, 8.); K. und F. Noback, „Allgemeine Encyklopädie für Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbtreibende oder vollständiges Wörterbuch über das Gesammtgebiet des Handels und der Industrie" (12. Aufl., Leipzig 1859, 4.); W. Löbe, „Encyklopädie der gesammten Landwirthschaft, der Staats-, Haus- und Forstwirthschaft und der in die Landwirthschaft einschlagenden technischen Gewerbe und Hülfswissenschaften" (5 Bde., Leipzig 1850—52; Supplementband 1859, 8.); O. Mothes, „Illustrirtes Baulexikon" (3 Bde., Leipzig 1863—67, 8.), v. Holtzendorff, „Encyklopädie der Rechtswissenschaft" (Bd. 1 u. 2, Leipzig 1870—71) und zahlreiche andere Unternehmungen dieser Art. In neuerer Zeit haben verschiedene umfassendere Darstellungen eines Gegenstandes den Titel „Encyklopädie" erhalten, ohne mit einer solchen etwas anderes gemein zu haben als das alphabetische Arrangement des Stoffs, wie z. B. bei O. L. B. Wolff, „Encyklopädie der deutschen Nationalliteratur" (8 Bde., Leipzig 1846—47, 4.); W. Hoffmann, „Encyklopädie der Erd-, Völker- und Staatenkunde" (Leipzig 1854—69) u. s. w.

d) Das Conversations-Lexikon.

Als Vorläufer des Conversations-Lexikon sind mehre kleinere encyklopädische Werke zu betrachten, welche nicht wie die soeben namhaft gemachten umfangreichen Encyklopädien und Realwörterbücher ein gelehrtes oder wenigstens höhergebildetes Publikum im Auge hatten, sondern zur Verbreitung sogenannter „gemeinnütziger" Kenntnisse für „Ungelehrte" und, wie öfter ausdrücklich hinzugesetzt wird, „für gebildete Frauenzimmer" bestimmt waren. Am bekanntesten unter diesen Werken dürfte das „Real-, Staats-, Zeitungs- und Conversations-Lexikon" sein, welches zum ersten male in einem mässigen Octavbande 1704 zu Leipzig im Verlage von J. F. Gleditsch erschien und gewöhnlich nach J. Hübner, dem berühmten Schulmann (gest. 31. März 1731 als Rector des Johanneums zu Hamburg), der auf Veranlassung des Verlegers die Vorrede dazu schrieb, das Hübner'sche benannt wird.*) Der eigentliche Verfasser ist unbekannt. Auf die Empfehlung Hübner's hin hatte das zeitgemässe Buch einen solchen Erfolg, dass es bis 1712 bereits fünf Auflagen erlebt hatte und der Verleger veranlasst wurde, als Seitenstück ein „Curieuses Natur-, Kunst-, Gewerk- und Handelslexikon" bearbeiten zu lassen, das er ebenfalls mit einer Vorrede Hübner's (Leipzig 1712, 8.) der Oeffentlichkeit übergab. Dasselbe wurde von dem durch zahlreiche kameralistische Schriften rühmlichst bekannten Paul Jakob Marperger (geb. 27. Juni 1656 zu Nürnberg, gest. 27. Oct. 1730 zu Dresden als kursächsischer und polnischer Hof- und Commerzienrath) ausgearbeitet. Beide Bücher erlangten eine ungemeine Verbreitung und erhielten sich das ganze Jahrhundert hindurch in Ansehen. Das „Curieuse Natur-, Kunst-, Gewerk- und Handelslexikon" wurde von G. H. Zinken verbessert und erschien noch 1792 zu Leipzig in einer neuen Bearbeitung; bald darauf wurde es verdrängt durch „Neues Natur- und Kunstlexikon, enthaltend die wichtigsten und gemeinnützigsten Gegenstände aus der Naturgeschichte, Naturlehre, Chemie und Technologie. Zum bequemen Gebrauch insonderheit auch für Ungelehrte und für gebildete Frauenzimmer ausgearbeitet von G. H. E. Lippold und herausgegeben von C. Ph. Funke" (3 Bde., Weimar 1801—4, 8.). Das Hübner'sche „Zeitungs- und Conversations-Lexikon" erschien zuletzt in einer einunddreissigsten Auflage, „dem jetzigen Stande der Cultur angemessen und mit vorzüglicher Rücksicht auf die nächste Vergangenheit und Gegenwart, besonders Deutschlands, erweitert, umgearbeitet und verbessert von F. A. Rüder" (4 Thle., Leipzig 1824—28, 8., mit 150 Bildnissen).

Neben den Hübner'schen Werken sind noch einige lexikalische Arbeiten anderer Natur zu erwähnen, welche in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts erschienen und auch noch in den ersten Jahren des 19. sehr verbreitet waren. Dahin gehört vor allem J. F. Roth's „Gemeinnütziges Lexikon für Leser aller Klassen; ein Hand- und Hülfsbuch für diejenigen, welche sich über alles das, was ihnen beim Lesen oder bei der mündlichen Unterhaltung nicht ganz verständlich scheint, sowol allgemeines Wissen als Fremdwörter, Kunstausdrücke u. s. w., näher unterrichten wollen" u. s. w. (Nürnberg 1788, 8.; 3. Aufl., 1806; 4. vermehrte und verbesserte Auflage, 2 Bde., Halle 1833, 8.). Hierzu kamen E. F. C. Oertel's „Gemeinnütziges Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der im gemeinen Leben vorkommenden fremden Ausdrücke, nach dem Plane des beliebten Roth'schen Lexikons bearbeitet" (2 Bde., Ansbach 1804, 8.) und F. A. Hänsch's „Ge-

*) S. Schröder, „Lexikon der hamburger Schriftsteller bis zur Gegenwart" (Hamburg 1857, 8.), III, 419.

meinnütziges Taschenwörterbuch für alle Stände" (3 Thle., Zwickau 1807—8, 12.). Viel gebraucht war zu jener Zeit auch das von F. A. Schröter verfasste „Terminologisch-technische Wörterbuch oder Erklärung fremder Wörter und Redensarten" (Erfurt 1788, 8.; 4. Aufl., 1811, 8.).

Dies waren ungefähr die lexikalischen und encyklopädischen Hülfsmittel, welche bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts hin den nach Bildung strebenden Theilen des deutschen Volks als Nachschlagebücher zu Gebote standen, aber zu einer Zeit, wo bereits Gegenstände aus den verschiedensten wissenschaftlichen Gebieten in den gebildetern Kreisen discutirt wurden, und sich überhaupt ein allgemeineres Streben nach höherer Geistesbildung zu regen begann, nicht mehr genügen konnten. In der richtigen Erkenntniss dessen liess Renatus Gotthelf Löbel im Jahre 1796, auf den bereits eingebürgerten Titel des erwähnten Hübner'schen Werks zurückgreifend, den ersten Band seines „Conversations-Lexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten" erscheinen, welches der Keim zu einer ganz neuen Gattung der encyklopädischen Literatur geworden ist und dem Titel „Conversations-Lexikon" eine ganz bestimmte Bedeutung verliehen hat.

Das auf vier Bände berechnete Werk Löbel's war bis zum dritten Bande gediehen, als der Verfasser vom Tode ereilt wurde. Die Fortsetzung gerieth in weniger geschickte Hände, sodass das Ganze in sechs Bänden erst 1808 zum Ende gelangte. Indessen war noch vor der Vollendung das einem Zeitbedürfnisse entgegenkommende Unternehmen 1808 in den Verlag von Friedrich Arnold Brockhaus, damals in Amsterdam, übergegangen, der 1809 einen neuen Abdruck erscheinen liess und auch 1810 zwei Supplementbände hinzufügte. Von dem Werke, welches bald allgemein nach dem neuen Verleger das „Brockhaus'sche Conversations-Lexikon" benannt ward — und zwar mit vollem Rechte, da Brockhaus erst das Werk zu dem gestaltete, was es geworden ist, und so als der eigentliche Begründer desselben zu betrachten ist —, wurden innerhalb der folgenden Jahrzehnte noch eine zweite, dritte, vierte und fünfte Auflage nöthig. Die fünfte Auflage wurde epochemachend in der Geschichte des Buchs, insofern es dem Verleger gelang, in dieser dem Werke einen bestimmt ausgeprägten Charakter zu verleihen und es zu einer populären Encyklopädie im eigentlichen Sinne des Worts zu gestalten. Das Conversations-Lexikon unterscheidet sich seitdem in Zweck und Gehalt wesentlich einerseits von den Realwörterbüchern grosser und kleiner Gattung, andererseits von den Encyklopädien, die ausschliesslich der Wissenschaft, Kunst oder Technik gewidmet sind. Während die Realwörterbücher (einschliesslich der sogenannten Universallexika) als Materialienspeicher hauptsächlich nur zur Befriedigung des gelegentlichen Notizbedürfnisses dienen, jene Encyklopädien aber entweder das Gesammtgebiet wissenschaftlicher Thätigkeit und Erkenntniss zur Anschauung bringen, oder den Inhalt gewisser Zweige oder Gebiete der Wissenschaft und Kunst zur praktischen Belehrung für Fachgenossen in alphabetischer Ordnung auseinanderlegen, hat dagegen das Conversations-Lexikon die ganz bestimmte und ihm eigenthümliche Aufgabe, die wissenschaftlichen, künstlerischen und technischen Ergebnisse, nicht für die geschäftliche Praxis, sondern für die Befriedigung und Förderung der allgemeinen Bildung, flüssig zu machen und zu popularisiren.

Diese Aufgabe hat das Conversations-Lexikon in allen folgenden Auflagen, herab bis zur neuesten, der elften, festgehalten. Jede neue Auflage ist eine Verjüngung des Werks, welche die inzwischen eingetretenen Thatsachen und Ereignisse auf dem geschichtlichen Gebiete, die Fortschritte in Wissenschaft, Kunst und Technik, die veränderten Anschauungen, Interessen und Bestrebungen der Gesellschaft in sich aufnahm und reproducirte. Das Werk ist

demnach seinem Inhalte nach der populäre Ausdruck der deutschen Wissenschaft und repräsentirt in der Reihe seiner verschiedenen Auflagen sowol die Fortschritte als überhaupt den Reichthum und die Universalität der deutschen Geistescultur. Näheres über Aufgabe, Inhalt und Form des Werks bietet das Nachwort zur elften Auflage; über die Geschichte desselben handelt ausser den „Nachworten" zu den neuern Auflagen unser vierter Abschnitt: „Zur Geschichte des Conversations-Lexikon, seiner Ergänzungs- und Nebenwerke".

Die Verlagshandlung des Werks selbst brachte die Idee des Conversations-Lexikon zu weiterer Entwickelung. Aus derselben gingen unter anderm eine Reihe von Nebenwerken hervor, welche zunächst den Zweck hatten, die einzelnen Auflagen in Bezug auf die Zeitgeschichte zu ergänzen, dann aber zugleich auch bestimmt waren, ein selbständiges und abgeschlossenes Zeitgemälde zu bilden. Das erste Werk dieser Art war das „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur" (4 Bde., Leipzig 1832—34), das sich an die siebente Auflage anschloss. Der achten Auflage folgte das „Conversations-Lexikon der Gegenwart" (4 Bde., Leipzig 1838—41). Zur Weiterführung der neunten Auflage diente „Die Gegenwart" (12 Bde., Leipzig 1848—56), welche zuerst die alphabetische Ordnung verliess und bereits den Keim zu einer Zeitschrift in sich trug. Letzterer gelangte zu weiterer Entwickelung in dem Ergänzungswerke zur zehnten Auflage: „Unsere Zeit. Jahrbuch zum Conversations-Lexikon" (erste Reihe, 8 Bde., Leipzig 1857—64), das sich in seiner zweiten Reihe (Leipzig 1865 fg.) zu einer „Deutschen Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon" erweiterte.

Bei dem Bestreben der Verlagshandlung, die encyklopädische Richtung vorzugsweise zu pflegen, knüpften sich an das Conversations-Lexikon und seine Nebenwerke bald noch mehre andere encyklopädische Unternehmungen, die in ihrer Tendenz mit dem Conversations-Lexikon zusammenstimmen und die Idee desselben nur nach bestimmten Richtungen hin weiter durchführen. Wir nennen hier zunächst die „Deutsche Taschen-Encyklopädie" (4 Bde., Leipzig und Altenburg 1816—20, mit 50 Kupfern, 12.), redigirt von Prof. Friedrich Christian August Hasse, welche sich für populäre Zwecke die summarische Erklärung aller Hauptbegriffe in Wissenschaft und Kunst, Staat, Kirche und Gesellschaft zur Aufgabe stellte; ferner gehört hierher das „Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung" (4 Bde., Leipzig 1837—41, 4.), das erste populäre encyklopädische Werk in Deutschland, welches Wort und Bild in ausgedehnterer Weise miteinander verbindet und allen Volksklassen, auch den weniger gebildeten, eine gemeinfassliche Auskunft über die im gewöhnlichen Leben vorkommenden Dinge und Personen, besonders über praktische Gegenstände und die dahin einschlagenden Fragen gewähren soll. Ein weit bedeutenderes Unternehmen ist der schon oben berührte „Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Ikonographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste", das die Aufgabe hat, die hervorragenden Erscheinungen in Natur, Wissenschaft und Kunst aus dem Gesichtspunkte des allgemeinen Bildungszwecks für das Auge zur Anschauung zu bringen und somit nicht blos wichtige Artikel des Conversations-Lexikon graphisch erläutert, sondern ein systematisch angeordnetes selbständiges Bilderwerk bildet, das die Idee des Conversations-Lexikon auf dem Gebiete der zeichnenden Künste durchzuführen sucht. Unmittelbar aus dem Conversations-Lexikon hervorgegangen ist das „Kleinere Brockhaus'sche Conversations-Lexikon für den Handgebrauch", welches in seiner ersten Auflage (4 Bde., Leipzig 1854—56, 8.) ausser allen Artikeln des Hauptwerks in kürzerer Fassung auch die Erklä

rung der Fremdwörter, sowie eine grosse Menge sachlicher Notizen aus allen Gebieten der Wissenschaft und Kunst umfasst. In noch ausgedehnterer Weise ist das letztere der Fall in der zweiten Auflage (4 Bde., 1861—64, 8.), welche einer vollständigen Neubearbeitung unterworfen worden ist. Beide Auflagen sind von Wilhelm Cramer redigirt. Ausserdem stellte sich im Laufe der Jahre dem Conversations-Lexikon noch das „Illustrirte Haus- und Familien-Lexikon" (7 Bde., Leipzig 1860—65, 8.) zur Seite (redigirt von Dr. Rud. Arendt), ein encyklopädisches Unternehmen, welches die Naturwissenschaften in ihrer Anwendung auf das praktische Leben in populärer Weise zur Darstellung bringt. Es verfolgt somit die Tendenz des Conversations-Lexikon, unterscheidet sich jedoch von diesem wesentlich dadurch, dass es sich nicht die allgemeine Geistescultur zur Aufgabe stellt, sondern vielmehr das rein praktische Interesse im Haus- und Familienleben wahrnehmen und fördern will. Ebenfalls aus der Idee des Conversations-Lexikon hervorgegangen ist ein seinerzeit berühmtes und einflussreiches Werk, das „Staats-Lexikon" von Rotteck und Welcker, welches mit der dritten Auflage 1856 in den Verlag der Firma F. A. Brockhaus übergegangen ist. Das Werk wurde unter Karl Welcker's Leitung und unter dem Titel „Das Staats-Lexikon. Encyklopädie der sämmtlichen Staatswissenschaften für alle Stände" (3. Aufl., 14 Bde., Leipzig 1856—66, 8.) einer beinahe vollständigen Neubearbeitung und zugleich einer bedeutenden Erweiterung unterworfen, wie sie die Fortschritte der politischen Wissenschaften und das erhöhte Bedürfniss der gebildeten Welt nothwendig machten. Eine weitere Popularisung des Stoffs versucht das „Politische Handbuch. Staats-Lexikon für das deutsche Volk" (2 Bde., Leipzig 1870—72, 8.). Eine ähnliche Specialencyklopädie ist auch das von Schenkel unter Mitwirkung der namhaftesten Bibelforscher unserer Zeit herausgegebene „Bibel-Lexikon. Realwörterbuch zum Handgebrauch für Geistliche und Gemeindeglieder" (Bd. 1—4, Leipzig 1868—72), welches die auf dem Gebiete der christlichen Theologie, insbesondere aber der Bibelforschung die Resultate der modernen Wissenschaft übersichtlich und in allgemein verständlicher Weise zusammenfassen soll. Auch dieses Unternehmen ist ein populäres, das nicht der theologischen Gelehrsamkeit als solcher dient, sondern für die gebildeten Kreise überhaupt bestimmt ist.

Den deutlichsten Beweis für die Bedeutung, welche dem Conversations-Lexikon schon in seinen frühern Auflagen von zeitgenössischen Schriftstellern und Buchhändlern beigelegt ward, liefern mehre literarische Unternehmungen, welche zu jener Zeit theils zur Erläuterung, theils zur bildlichen Ergänzung des Werks unternommen wurden. So erschien „Versuch eines ästhetischen Commentars zur allgemeinen deutschen Real-Encyklopädie (Conversations-Lexikon). 1. und 2. Abtheilung" (Erfurt und Gotha 1831, 8.), dessen erste Abtheilung auch den besondern Titel führt: „Versuch einer systematischen Anleitung für Dilettanten zum lehrreichen und würdigen Gebrauche des Conversations-Lexikons." Von Bilderwerken, welche zur Illustration des Conversations-Lexikon dienen sollen, nennen wir die „Systematische Bildergalerie zur allgemeinen deutschen Realencyklopädie (Conversations-Lexikon) in lithographirten Blättern" (Freiburg i. B. 1827—29, 4. Aufl. 1832, 4.), in vier Abtheilungen (Naturwissenschaften, Völkerkunde, Baukunst, Mythologie und Cultus) 226 Blätter umfassend; ferner M. K. Baldamus' „Chronologisch geordneter Bildersaal zum Conversations-Lexikon, oder Porträts und Lebensbeschreibungen der berühmtesten Männer und Frauen, welche in diesem und ähnlichen Werken aufgeführt werden; nebst einem universal-historischen Ueberblick der Begebenheiten, mit denen die Thaten und Schicksale jener Personen in Verbindung standen, zugleich als Leitfaden durch die allgemeine Weltgeschichte" (22 Hefte

in 2 Abtheilungen, 180 Porträts enthaltend, Wien 1831—32, 8.); „Bildnisse der berühmtesten Menschen aller Völker und Zeiten, ein Supplementband zu jedem biographischen Wörterbuche, besonders zu dem Conversations-Lexikon“ (35 Hefte mit 420 Bildnissen, Zwickau 1818—32, 4.), u. dgl. Auch zum „Conversations-Lexikon der Gegenwart“ erschien ein „Erläuternder Atlas“ (100 Blatt, Stuttgart 1842, 8.).

e) Nachahmungen des Conversations-Lexikon in Deutschland.

Bei dem ausserordentlichen Beifall, mit welchem das Conversations-Lexikon aufgenommen wurde, konnte es nicht wundernehmen, dass sich nicht nur die buchhändlerische Speculation der Idee bemächtigte und bald eine ganze Reihe ähnlicher Unternehmungen auftauchte, sondern auch der einmal zu Ehren und Ansehen gekommene Titel benutzt wurde, um allerlei lexikalisch angeordnete Werke bei dem Publikum einzuführen. Während die eine Gruppe dieser Concurrenzunternehmungen, die übrigens vorzugsweise den zwanziger und dreissiger Jahren angehören, fast nur aus Plagiaten besteht, behält eine andere die Idee und den Plan des Brockhaus'schen Werks ganz oder mit nur geringen, durch die kirchliche oder politische Parteistellung gebotenen Modificirungen bei. Eine dritte Gruppe beschränkt den Begriff des Conversations-Lexikon auf bestimmte Leserkreise, eine vierte verarbeitet den encyklopädischen Stoff in kürzern Formen entweder für die minder gebildeten Schichten des Volks oder als blosse Notiz- und Nachschlagebücher.

Wir verzeichnen hier zunächst die encyklopädischen Unternehmungen, welche sich mehr oder minder eng an das Brockhaus'sche Conversations-Lexikon anschliessen:

1) Conversations-Lexikon oder encyklopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände. Neue vollständigere Auflage mit königlich würtembergischem allergnädigsten Privilegio. 10 Bde. Stuttgart, A. F. Macklot. 1816—19. 8. — Dasselbe. Neue zweckmässig abgekürzte und mit vielen neuen Artikeln und Zusätzen vermehrte Ausgabe. 7 Bde. Ebend. 1818—19. 8. (Dieses Werk ist ein einfacher Nachdruck des Brockhaus'schen Conversations-Lexikon.)

2) Neuestes Conversations-Lexikon oder allgemeine deutsche Realencyklopädie für die gebildeten Stände. Von einer Gesellschaft von Gelehrten ganz neu bearbeitet. 18 Bde. Wien, Ludwig. 1825—35. 8. (Redigirt von F. Sartori u. a.) Supplementband. Ebend. 1836. 8.

3) Rheinisches Conversations-Lexikon oder encyklopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände. Herausgegeben von einer Gesellschaft rheinländischer Gelehrten. 12 Bde. Köln, Wergen. 1825—30. 8. 4. Originalaufl., ebend. 1837—42. 8.

4) Taschen-Conversations-Lexikon oder encyklopädisches Handwörterbuch zum Behufe der Conversation und Lektüre für alle Stände. Herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten. 24 Bde. Augsburg, Volkhard, dann Schlosser. 1828—35. 16.

5) Allgemeines Conversations-Taschenlexikon oder Realencyklopädie der für die gebildeten Stände nothwendigen Kenntnisse und Wissenschaften. 65 Bdchn. Quedlinburg, Basse. 1828—33. 16.

6) Allgemeines deutsches Conversations-Lexikon für die Gebildeten eines jeden Standes, mit den gleichbedeutenden Benennungen der Artikel in der lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache, nebst der deutschen Aussprache der Fremdwörter. In 10 Bänden. Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter. 10 Bde. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1833—37. 8. 2. Abdruck der 1. Originalauflage 1839—41. Supplementband, ebend. 1842. 8.

7) Neuestes Conversations-Lexikon für alle Stände. Von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten bearbeitet. 8 Bde. Leipzig, Brüggemann's Verlagsexpedition. 1834—37. 4. Nebst 50 Tafeln Abbildungen.

8) Pfennig-Encyklopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexikon für Gebildete aus allen Ständen; herausgegeben im Vereine mit einer Gesellschaft von Gelehrten von O. L. B. Wolff. 4 Bde. Mit Stahlstichen. Leipzig, Kollmann. 1834—37. 4.

9) O. Wigand's Conversations-Lexikon. Für alle Stände. Von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten bearbeitet. 15 Bde. Leipzig, O. Wigand. 1845—52. 8.

10) Allgemeine Realencyklopädie oder Conversations-Lexikon für das katholische Deutschland. Bearbeitet von einem Verein katholischer Gelehrten und herausgegeben von Dr. Wilhelm Binder. Regensburg, G. J. Manz. 1846—50. 12 Bde. 8. — Dritte, gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. 12 Bde. Ebend. 1865—70. 8.

11) Neues Conversations-Lexikon. Staats- und Gesellschaftslexikon. In Verbindung mit deutschen Gelehrten und Staatsmännern herausgegeben von Hermann Wagener. 23 Bde. Berlin, F. Heinicke. 1859—67. 8. (Vertritt die Tendenzen der preussischen Kreuzzeitungspartei.)

12) Neues Conversations-Lexikon für alle Stände. In Verbindung mit Staatsmännern, Gelehrten, Künstlern und Technikern und unter der Redaction der Herren Dr. L. Köhler und Dr. Krause herausgegeben von H. J. Meyer. Diesem Wörterbuch des menschlichen Wissens sind beigegeben: 120 Bildnisse der bedeutendsten Menschen aller Zeiten, 60 Ansichten der merkwürdigsten Orte, die Pläne der grössten Städte, 123 Karten für alte und neue, geographische und physikalische Erdbeschreibung. 15 Bde. Hildburghausen und Neuyork, Bibliographisches Institut. 1857—60. 8. Die zweite Auflage erschien unter dem Titel: Neues Konversations-Lexikon, ein Wörterbuch des allgemeinen Wissens. Unter der Redaction von H. Krause herausgegeben von Hermann J. Meyer. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage, mit geographischen Karten, wissenschaftlichen und technischen Illustrationen. 16 Bde. Hildburghausen, Bibliographisches Institut. 1861—68. 8. (Der 16. Band enthält das Universalregister mit eingeschalteten Nachträgen und Verbesserungen.)

Unter den zahlreichen Unternehmungen, welche den im Conversations-Lexikon niedergelegten encyklopädischen Stoff in kürzerer Form verarbeiten, dürften etwa folgende hervorzuheben sein:

1) Deutsche Taschenencyklopädie oder Handbibliothek des Wissenswürdigsten in Hinsicht auf Natur und Kunst, Staat und Kirche, Wissenschaft und Sitte. In alphabetischer Ordnung. (Herausgegeben von F. C. A. Hasse.) 4 Thle. Altenburg und Leipzig 1816—20. 12. Mit 50 Kupfern. (S. oben S. XXV.)

2) Kleineres Conversations-Lexikon oder Hülfswörterbuch für diejenigen, welche über die beim Lesen sowol als in mündlichen Unterhaltungen vorkommenden mannichfachen Gegenstände näher unterrichtet sein wollen. 4 Thle. Leipzig, G. Fleischer. 1813—15. 8. — 2. Aufl. u. d. T.: Conversations-Lexikon für den Handgebrauch oder Hülfswörterbuch für diejenigen, welche u. s. w. 2. vermehrte und verbesserte Auflage in einem Bande. Ebend. 1829—30. 4. — 3. Aufl. Ebend. 1834. 4. — 4. Aufl. unter dem abgeänderten Titel: Conversations-Lexikon zum Handgebrauch oder encyklopädisches Realwörterbuch aller Wissenschaften, Künste und Gewerbe. 4. gänzlich umgearbeitete Aufl., Leipzig, Weichardt. 1844—45. (30 Hefte.) 4. (Ein für seine Zeit

sehr brauchbares Werk, welches von Gottfried Wilhelm Becker in Leipzig bearbeitet wurde.)

3) Neuestes und wohlfeilstes vollständiges Conversations-Lexikon oder Universal-Handbuch für jeden Stand und jedes Alter. 3 Bde. Leipzig Meser. 1834—37. 8.

4) Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk; ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung in alphabetischer Ordnung. Mit bildlichen Darstellungen und Landkarten. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1834—41. 4.

5) General- und Universallexikon über das gesammte menschliche Wissen. Ein unentbehrliches Haus-, Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann. Unter sorgfältigster Benutzung aller vorhandenen Quellen ausgearbeitet und zusammengestellt von mehreren Gelehrten (3 Bde., Naumburg 1856—58; 2. gänzlich umgearbeitete und bis auf die neueste Zeit ergänzte Auflage, ebend. 1866—68, 4 Bde., 8.).

6) Herder's Conversations-Lexikon. Kurze, aber deutliche Erklärung von allem Wissenswerthen aus dem Gebiete der Religion, Philosophie, Geschichte, Geographie, Sprache, Literatur, Kunst, Natur- und Gewerbkunde, Handel, der Fremdwörter und ihrer Aussprache u. s. w. 5 Bde. Freiburg i. Br., Herder'sche Verlagshandlung. 1854—57. 8.

7) Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexikon für den Handgebrauch 4 Bde. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1854—56. 8., welches sich namentlich in seiner zweiten, um mehre tausend Artikel vermehrten Auflage (4 Bde., 1861—64, 8.) als ein treffliches Hand- und Nachschlagebuch bewährt hat und bereits in andern encyklopädischen Werken der neuern Zeit vielfach benutzt worden ist.

Ein ähnliches Unternehmen begann neuerdings auch das Bibliographische Institut in Hildburghausen u. d. T.: „Meyer's Handlexikon des allgemeinen Wissens in einem Band" (Hildburghausen 1871 fg., 8.).

Beispielsweise erwähnen wir noch einige Conversations-Lexika, welche für Frauen oder für die Jugend bestimmt sind. Dahin gehören:

1) Damen-Conversations-Lexikon. Herausgegeben im Verein mit einer Gesellschaft von Gelehrten und Schriftstellerinnen von K. Herlosssohn. 10 Bde. Adorf, Verlags-Bureau. 1834—38. 8.

2) Frauen-Encyklopädie. Ein Hand- und Hülfsbuch für Haus und Familie, zur Belehrung und Unterweisung der Frauen und Jungfrauen über die gesammten Verhältnisse des weiblichen Lebens und Wirkens. Bearbeitet von einem Verein sachkundiger Männer und Frauen. Bd. 1—4. Glogau und Leipzig, Flemming. 1852—55. 8. (Bearbeitet von C. H. F. Hartmann.)

3) Conversations-Lexikon für die Jugend. 30 Hefte. Meissen, Goedsche. 1840—43. 8.

4) Kinder-Conversations-Lexikon. Eine Gabe für die wiss- und lernbegierige Jugend, auch für Eltern, Lehrer und Erzieher. Von Wilhelm Weiss. 3 Bde. Dillingen 1849. 8. — 4. Aufl., ebend. 1867—68. 8.

Auch die von der Verlagshandlung F. A. Brockhaus herausgegebenen Nebenwerke, welche einerseits abgeschlossenen Auflagen des Conversations-Lexikon als zeitgeschichtliche Ergänzung, andererseits als selbständige Zeitgemälde dienen sollten, fanden Nachahmung. Von ziemlichem Werthe war besonders das „Conversations-Lexikon der neuesten Literatur-, Völker- und Staatengeschichte. Ein umfassendes Gemälde der Jahre 1830—42. Ein unentbehrlicher Supplementband zu jedem Conversations-Lexikon. Bearbeitet von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten" (4 Bde., Leipzig, O. Wigand, 1838—42, 4.). Andere Unter-

nehmungen dieser Art erschienen in der Form von Zeitschriften. So die „Ergänzungsblätter zu allen Conversations-Lexiken, herausgegeben von einem Verein von Gelehrten, Künstlern und Fachmännern“ (seit Juli 1854), von denen je 52 einen Band ausmachten. Die einzelnen Bände führten den Titel: „Ergänzungs-Conversationslexikon. Jeder Band in 52 Bogen der Ergänzungsblätter zu allen Conversationslexiken. Herausgegeben von einem Verein von Gelehrten, Künstlern und Fachmännern unter der Redaction von Dr. F. Steger“ (14 Bde., Leipzig und Meissen 1845—59, 8.). Im Anschluss an die zweite Auflage seines „Conversations-Lexikon“ begann Meyer in Hildburghausen 1866 die „Ergänzungsblätter zur Kenntniss der Gegenwart. Herausgegeben von H. J. Meyer, redigirt von Dr. Otto Dammer“ (7 Bde., Hildburghausen, Bibliographisches Institut, 1866—71, 8.), welche in vierzehntägigen Heften erschienen und seit 1871 in die Zeitschrift „Deutsche Warte“ (seit 1872 im Verlag von Otto Wigand in Leipzig) übergegangen sind.

f) Die Universalwörterbücher.

Neben dem Conversations-Lexikon erwuchs auf den bereits im vorigen Jahrhundert vorhandenen Grundlagen noch eine zweite Kategorie von encyklopädischen Wörterbüchern in Deutschland, die sich selbst als Universalwörterbücher bezeichnen und den Zweck haben, über einen jeden bemerkenswerthen Gegenstand des menschlichen Wissens eine erklärende Nachweisung zu geben.

Ausser dem unvollendet gebliebenen „Handwörterbuch der Wissenschaften und Künste, nach ihrer allmählichen Entwickelung bis zu ihrer gegenwärtigen Gestalt“ (Th. 1, A—H, Regensburg 1805, 8.) von K. H. L. Pölitz ist hier vor allem zu nennen das von Gottlob H. Heinse u. a. bearbeitete „Encyklopädische Wörterbuch oder alphabetische Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind, wie auch aller in den Wissenschaften, bei den Künsten und Handwerken üblichen Kunstausdrücke. Bearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten“ (11 Bde., Zeitz und Naumburg, Webel, 1793—1805, 8.; 2. sehr vermehrte Aufl., 3 Bde. in 6 Abthlgn., Zeitz, Webel, 1822—24, 8.). Diesem fleissigen Werke, welches die Naturgeschichte und Technologie jedoch ganz ausschloss, folgte das „Allgemeine deutsche Sachwörterbuch aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, verbunden mit der Erklärung der aus andern Sprachen entlehnten Ausdrücke und der weniger bekannten Kunstwörter“ (10 Bde., Meissen, Goedsche, 1824—31, 8.), das von J. Freih. von Liechtenstern begonnen und vom zweiten Bande an von A. Schiffner fortgeführt und vollendet wurde. Letzterer fügte auch einen „Supplementband“ (ebend. 1831, 8.) hinzu.

Beide Wörterbücher, das Webel'sche wie das Schiffner'sche, wurden in den Hintergrund gedrängt durch das „Encyklopädische Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe; bearbeitet von mehrern Gelehrten, herausgegeben von A. Binzer und H. A. Pierer“ (26 Bde., Altenburg, Literatur-Comptoir, später Pierer, 1822—36, 8.), das vom 20. Bande an gleichzeitig auch u. d. T. erschien: „Universal-Lexikon oder vollständiges encyklopädisches Wörterbuch, herausgegeben von u. s. w.“ Als der Begründer dieses Werks ist der Obermedicinalrath Dr. J. F. Pierer in Altenburg zu betrachten, welcher die ursprünglich von Dr. L. Hain (der vorher längere Zeit bei der Redaction des Brockhaus'schen Conversations-Lexikon beschäftigt gewesen war) ausgehende Idee einer Realencyklopädie weiter ausführte, den

Prospect und die Probebogen zu derselben verfasste und auch bis zu seinem Tode (1832) einer der thätigsten Mitarbeiter für die Fächer der Naturwissenschaften, Medicin und Mathematik blieb. Der erste Band des Universal-Lexikon, das anfänglich im Verlag von C. Hahn in Altenburg erschien, wurde von Dr. A. von Binzer redigirt; als jedoch 1823 der Verlag an das Literatur-Comptoir in Altenburg überging, trat derselbe von der Redaction zurück, die nun H. A. Pierer, ein Sohn des Begründers, übernahm. Das Unternehmen wollte längere Zeit hindurch nicht recht gedeihen, bis 1834 der Preis der bis dahin erschienenen 20 Bände bedeutend herabgesetzt und der Titel abgeändert wurde, wodurch binnen wenig Jahren ein Absatz der Auflage von 5000 Exemplaren erzielt wurde. In wesentlich verbesserter Gestalt erschien die zweite Auflage u. d. T.: „Universal-Lexikon der Gegenwart und Vergangenheit oder neuestes encyklopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, bearbeitet von mehr als 220 Gelehrten, herausgegeben von H. A. Pierer“ (2. völlig umgearbeitete Auflage, 34 Bde., Altenburg, H. A. Pierer, 1840—47, 8.), welcher ein „Atlas“ in 6 Heften (ebend. 1840—48) beigegeben wurde. Ein anderer „Erläuternder Atlas zum Universal-Lexikon von H. A. Pierer“ erschien zu Stuttgart (25 Hefte, 1840—44, 8.). Die neuen Artikel, welche die zweite Auflage des Hauptwerks bot, wurden für die Abnehmer der ersten in ein „Supplement“ (6 Bde., Altenburg 1840—47, 8.) vereinigt. Mit dieser zweiten Auflage hatte das gut redigirte und sorgfältig gearbeitete Werk die allgemeine Achtung erworben und sich neben dem Brockhaus'schen Conversations-Lexikon, trotz der zahlreichen populär-encyklopädischen Unternehmungen jener Zeit, eine selbständige und feste Stellung gesichert. Die dritte Auflage (17 Bde., Altenburg, H. A. Pierer, 1849—52) ist nur ein revidirter Abdruck der zweiten Auflage; doch erschienen „Supplemente zu Pierer's Universal-Lexikon etc.“ (6 Bde., Altenburg, H. A. Pierer, 1851—54, 8.), die zunächst die erste und zweite Auflage zeitgemäss ergänzen sollten. Bald darauf schlossen sich denselben an „Neueste Ergänzungen zu sämmtlichen Auflagen von Pierer's Universal-Lexikon und zu jedem ähnlichen Werke“ (2 Bde., Altenburg, H. A. Pierer, 1855—56, 8.). Bereits im folgenden Jahre begann die vierte, abermals von Grund aus revidirte und umgearbeitete Auflage u. d. T.: „Pierer's Universal-Lexikon der Vergangenheit und Gegenwart oder neuestes encyklopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe“ (vierte, umgearbeitete und stark vermehrte Auflage, 19 Bde., Altenburg, H. A. Pierer, 1857—65, 8.), welcher schon nach wenigen Jahren eine „fünfte durchaus verbesserte Stereotypausgabe“ (Altenburg 1867—71) folgte. Gleichzeitig unternahm die Verlagshandlung auch wieder ein Ergänzungswerk, welches den Titel führt: „Pierer's Jahrbücher der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Ergänzungswerk zu sämmtlichen Auflagen des Universal-Lexikon“ (2 Bde., Altenburg, H. A. Pierer, 1865—68, 8.), und in welchem „der Stoff nicht in alphabetisch nach den Stichworten geordneter Reihe, sondern in der Weise behandelt wird, dass in abgerundeten Aufsätzen die Jahresereignisse auf dem Gebiete einer ganzen Wissenschaft und Kunst zusammengefasst und diese Aufsätze nach Rubriken systematisch geordnet werden“. Das theilweise sehr gut ausgeführte Unternehmen wollte jedoch nicht gedeihen und brachte nur die Zeit bis 1864 zum Abschluss.

Bisher hat das Pierer'sche Universal-Lexikon einen Concurrenten, der sich im Aeussern wie nach Tendenz unmittelbar anlehnte, nicht gefunden. Dagegen hat man versucht, den Plan desselben mit dem des Conversations-Lexikon zu verschmelzen und Realencyklopädien zu bearbeiten, welche in Bezug auf Reichthum an Stichworten sich auf Pierer, in Bezug auf Darstellung und Behandlung der einzelnen Gegenstände mehr oder minder auf

das Conversations-Lexikon stützen. Diese Tendenz findet sich unter anderm schon in dem obenerwähnten Brüggemann'schen Conversations-Lexikon. Noch deutlicher tritt sie aber zu Tage in zwei umfassenden, aber bald ins Stocken gerathenen Unternehmungen: „Deutsches Universal-Conversations-Lexikon oder vollständiges Wörterbuch der für Kunst und Wissenschaft, Gewerbe, Umgang und Lektüre aus allen fremden, lebenden und todten Sprachen entlehnten und gebräuchlichen Ausdrücke, Bezeichnungen und Redensarten. Für alle Stände des deutschen Volks, als Supplement zu allen existirenden Ausgaben von Encyklopädien und Conversations-Lexicis" (Heft 1—19, A—Cur, Leipzig, Belgische Buchhandlung, 1836—39, 8.) und das „Generallexikon oder vollständiges Wörterbuch alles menschlichen Wissens. Von mehrern praktischen Gelehrten nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet und herausgegeben von C. Strahlheim" (Nr. 1—91, Frankfurt a. M. 1836—39, 8.), das bis zum Artikel Baukunst reicht.

Der Plan des Pierer'schen Universal-Lexikon, das übrigens auch sonst seinem Inhalte nach vielfach ausgebeutet worden ist, liegt im wesentlichen auch einem frühern Unternehmen des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen zu Grunde, welches den Titel führt: „Das grosse Conversations-Lexikon für die gebildeten Stände. In Verbindung mit Staatsmännern, Gelehrten, Künstlern und Technikern herausgegeben von J. Meyer" (1. Abtheilung, A—N umfassend, 23 Bde., 2. Abtheilung, O—Z umfassend, 15 Bde., Hildburghausen 1839—52; Supplemente, 6 Bde., 1852—55, 8.), und, da die einzelnen Bände öfter in mehre Theile zerfallen, zusammen 58 starke Octavbände begreift. Das Meyer'sche „Grosse Conversations-Lexikon" ist somit das umfangreichste encyklopädische Unternehmen der neuern Zeit; es geht weit über das Universal-Lexikon wie über das Conversations-Lexikon hinaus und hat den Charakter einer eigentlichen Encyklopädie des menschlichen Wissens angenommen.

g) Das Conversations-Lexikon im Auslande.

Dass die Idee des Conversations-Lexikon in Deutschland selbst vielfache Nachahmungen hervorrief, konnte eigentlich nicht überraschen, aber wahrhaft staunenswerth ist die Ausdehnung, in welcher das Brockhaus'sche Werk bei fast allen Völkern des Abendlandes als Basis für ähnliche populäre encyklopädische Werke angenommen worden ist. Ein Theil dieser ausländischen Bearbeitungen lehnt sich unmittelbar an das deutsche Original an, ein anderer folgt zwar im allgemeinen der Idee, unterwirft aber den encyklopädischen Stoff einer mehr oder minder selbständigen Bearbeitung, eine dritte Gruppe endlich sucht die Idee des Conversations-Lexikon mit der der eigentlichen wissenschaftlichen Encyklopädie zu vermitteln.

Die erste Uebertragung des Conversations-Lexikon in eine fremde Sprache erschien seit 1816 in Dänemark. Sie führt den Titel: „Conversations-Lexicon eller encyclopædisk Haandbog over de i selskabelig Underholdning og ved Læsning forekommende Gjenstande, Navne og Begreber, med Hensyn til Folke- og Menneske-Historie, Politik, Diplomatik, Mythologie, Archæologie, Jordbeskrivelse, Naturkundskab, Fabrik- og Manufacturvæsen, Handel, de skiönne Kunster og Videnskaber, indbefattende tillige de ældre og nyere mærkværdige Tidsbegivenheder. Oversat efter den tydske Originals tredie Oplag, med adskillige Forandringer og Tillæg af H. A. Kofod" (Bd. 1—6, Heft 2, Kopenhagen 1816—18, 8., bis in den Anfang des L reichend). Diese Uebertragung blieb unvollendet. Eine etwas freiere Bearbeitung ist das „Almeennyttigt Dansk Konversations-Lexikon" (8 Bde.,

Kopenhagen 1849—60, 4.) von Larsen, in welchem besonders die Dänemark betreffenden Artikel stark vermehrt und neu bearbeitet worden sind. Ein neueres, in seiner Art vorzügliches Buch ist: „Nordisk Conversations-Lexicon indeholdende en almindelig Forklaring over alle vigtige Navne, Gjenstande og Begreber, som forekomme i Livet under Læsning og i Samtale“ (5 Bde., Kopenhagen 1858—63, 8.; 2. Aufl., redigirt von C. J. Fogh, S. Heegaard und J. P. F. Königsfeldt, Bd. 1 u. 2, Kopenhagen 1869—72), als dessen Redacteur sich unter der Vorrede C. F. Ingerslev nennt. Eine dänische Bearbeitung des „Kleinern Conversations-Lexikon“ wurde 1858 zu Kopenhagen begonnen, doch gelangte nur das erste Heft zur Ausgabe.

In Schweden erschien ein „Svenskt Konversationslexikon“ (4 Bde., Stockholm 1845—52, 4.), welches unter diesem Titel jedoch in etwa 20000 Artikeln ausschliesslich nur Schweden, sein Volk, seine Sprache und seine Literatur behandelt. Ein „Konversations- och Universal-Lexikon. Allmän ordbok för alla samhällsklasser“ (Bd. 1, Stockholm 1857, 8.) schloss sich unmittelbar an das „Kleinere Conversations-Lexikon“ an.

Die zweitälteste Uebertragung des Conversations-Lexikon ist die niederländische. Sie erschien unter dem Titel: „Algemeen woordenboek van kunsten en wetenschappen, bijeen verzameld door G. Nieuwenhuis“ (8 Bde., Zütphen 1820—29, 8.), wozu später noch kam: „Aanhangsel op het allgemeen woordenboek van kunsten en wetenschappen in 8 deelen bewerkt door wijlen G. Nieuwenhuis en in 1820 tot 1829 in het licht verschenen, bijeen verzameld door een vaderlandsch geleerde“ (9 Bde., Nijmwegen 1834—44, 8.). Eine zweite Bearbeitung erhielten die Niederländer durch die Gebrüder Diederichs in Amsterdam: „Allgemeen noodwendig woordenboek der zamenleving“, welches seit 1838 in Heften ausgegeben wurde und auch in einer Miniaturausgabe (in Bändchen in 16.) erschien.

In magyarischer Sprache sind bereits mehre Encyklopädien vorhanden. Die älteste: „Közhasznu ismeretek tára“, ist eine Bearbeitung des Brockhaus'schen Werks, nur dass alle Ungarn betreffenden Artikel neu bearbeitet sind. Jenes bildet auch die Grundlage zu „Ujabb kori ismeretek tára“, welches seit 1850 in Pesth bei Heckenast erschien. In neuerer Zeit begann die St.-Stephans-Gesellschaft, ein katholischer Verein, die Herausgabe einer umfangreichen „Egyetemes Magyar Encyclopaedia“, deren drei erste starke Bände nur bis Asa reichen.

In Russland erschien unter Leitung des bekannten Schriftstellers N. J. Gretsch ebenfalls ein „Entsiklopeditscheskii Leksikon“ (Bd. 1—17, Petersburg 1835—41), welches sich in allen nichtrussischen Artikeln an das Conversations-Lexikon anschliesst, aber bald räumlich so sehr auslief, dass die 17 erschienenen Octavbände blos die vier ersten Buchstaben des russischen Alphabets umfassen. Ein abgeschlossenes Ganzes bildet der „Sprawotschnyi entsiklopeditscheskii Slowar“ (17 Bde., Petersburg 1847—61) von A. Startschewski. In neuerer Zeit wurde begonnen ein „Entsiklopeditscheskii Slowar“ von der Gesellschaft der russischen Gelehrten und Schriftsteller unter der Redaction von A. Krajewski.

Die Polen erhielten die erste Encyklopädie durch J. Krasicki unter dem Titel: „Zbior potrzebniejszych wiadomości porządkiem abecadła ułożonych“ (6 Bde., Warschau 1830, 8.). Diesem folgte der Buchhändler Glücksberg in Warschau mit seiner „Encyklopedyja powszechna; zbiór wiadomości najpowszechniejszych dla wszystkich stanów“, von der 1835—39 jedoch nur vier Bände (die Buchstaben A—C umfassend) erschienen. Eine „Mała Encyklopedya Polska“ (2 Bde., Lissa 1841—47, 8.) gab der Graf Stephan Plater heraus.

Das umfassendste und beste Werk ist die „Encyklopedya powszechna“ (30 Bde., 8.), welche von 1859—69 im Verlage von Orgelbrand in Warschau erschienen ist.

Die Czechen besitzen eine vorzügliche populäre Encyklopädie in dem „Slovník naučný“ von F. L. Rieger (11 Bde., Prag 1861—72, 8.), welche eine Abonnentenzahl von 7000 erhielt.

Unter den Völkern romanischer Zunge besitzen die Franzosen eine reiche populäre encyklopädische Literatur, welche sich auf Grund und nach dem Vorbilde des deutschen Conversations-Lexikon entwickelt hat. Die wichtigsten Werke dieser Art sind: 1) „Encyclopédie moderne. Dictionnaire abrégé des sciences, des lettres, des arts, de l'industrie, de l'agriculture et du commerce.“ Herausgegeben von Courtin (26 Bde., Paris 1823—32, 8.; 2de éd., 25 Bde., 1841—43, 8.). Nouvelle édition entièrement refondue et augmentée de près le double, publiée par MM. Firmin Didot frères, sous la direction de M. Léon Renier (27 Bde. und 3 Bde. Tafeln, Paris, F. Didot, 1847—51, 8.). Dazu „Complément de l'Encyclopédie moderne .... publié sous la direction de MM. Léon Renier, Noël Des Vergers et Ed. Carteron“ (12 Bde. und 2 Bde. Tafeln, ebend. 1856—62, 8.). — 2) „Dictionnaire de la conversation et de la lecture“ (52 Bde., Paris 1835—39, 8.); „Suppléments“ (16 Bde., 1844—51, 8.); seconde édition entièrement refondue, corrigée et augmentée de plusieurs milliers d'articles tout d'actualité (16 Bde., Paris 1852—58, 8.); „Suppléments“ (Bd. 1—3, Paris 1865—72, 8.), in beiden Auflagen redigirt von W. Duckett. — 3) „Encyclopédie des gens du monde, répertoire universel en forme de dictionnaire de toutes les connaissances nécessaires dans la vie sociale et relatives aux sciences, aux lettres, aux arts, à l'histoire, à la géographie, avec la biographie complète de tous les hommes célèbres morts et vivants“ (22 Bde., Paris 1833—44, 8.), redigirt von J. H. Schnitzler; noch immer eins der besten und gehaltreichsten Werke dieser Art, welches sich nach Plan und Inhalt dem Conversations-Lexikon näher anschliesst. — 4) „Encyclopédie du XIXe siècle. Répertoire universel des sciences, des lettres, des arts avec la biographie de tous les hommes célèbres“ (27 Bde. in 54 Thln., 8., Paris 1836—46; 2de éd., 28 Bde. in 55 Thln., 1858—64, 8.; nur neue Ausgabe mit Supplement, Bd. 28, 1859). Dazu erschien ein „Annuaire encyclopédique“ (Bd. 1—9, 1860—69). — 5) „Encyclopédie nouvelle. Dictionnaire philosophique, scientifique, littéraire et industriel“ (8 Bde., Paris 1839 fg., 8.), herausgegeben von P. Leroux und J. Reynaud, zwei Anhängern des Saint-Simonismus. — 6) „Encyclopédie catholique. Répertoire universel et raisonné des sciences, des lettres, des arts et métiers, avec la biographie des hommes célèbres etc.; publiée sous la direction de l'abbé Glaire, du vicomte de Walsh et avec la coopération d'hommes distingués“ (18 Bde., Paris, Parent-Desbarres, 1838—49, 4.). Dazu ein „Supplément publié sous la direction de M. Chantrel et de M. l'abbé Orse“ (3 Bde., Paris 1856—57, 4.). — 7) „Dictionnaire-Encyclopédie. Dictionnaire français illustré et Encyclopédie universelle, ouvrage qui peut tenir lieu de tous les vocabulaires et de toutes les encyclopédies“, von B. Dupiney de Vorepierre (2 Bde., Paris 1857—64, 4.). — 8) „L'Encyclopédie générale“ (Bd. 1. 2, Paris 1868—69, 4.), welche progressistischen Tendenzen huldigt. — 9) „Grand Dictionnaire universel du XIXe siècle“, herausgegeben von Larousse (Bd. 1—7, Paris 1864—71, 4.).

Ausserdem besitzen die Franzosen noch eine ziemliche Anzahl von kleinern Realwörterbüchern, unter denen die von Bouillet die verbreitetsten sind („Dictionnaire universel des sciences, des lettres et des arts“ und „Dictionnaire universel d'histoire et de géographie“). Sonst sind noch zu nennen:

„Dictionnaire général de biographie, d'histoire, de géographie, des antiquités, des institutions etc.“ von Dezobry und Bachelet (2 Bde., Paris 1857, 8.); „Dictionnaire général des sciences théoriques et appliquées“ von Privat-Deschanel und A. Focillon (2 Bde., Paris 1864—67, 8.); „Dictionnaire encyclopédique d'histoire, de biographie, de mythologie et de géographie“ etc. von L. Grégoire (Paris 1871, 8.) u. s. w.

Die erste populäre Encyklopädie, welche in Italien erschien, war das „Dizionario enciclopedico delle scienze, lettere ed arti“ (11 Bde., Venedig 1830—37, 8.) von A. Bazzarini, welches alsbald in dem „Dizionario di conversazione“ (Padua 1837 fg.) und in der „Enciclopedia moderna“ (Venedig 1837 fg.) Nachfolger erhielt. Die bedeutendste Encyklopädie der Italiener ist unstreitig die „Nuova Enciclopedia popolare italiana ovvero Dizionario generale di scienze, lettere, arti, storia, geografia, ecc. ecc. Opera compilata sulle migliori in tal genere, inglesi, tedesche e francesi coll' assistenza e col consiglio di scienziati ed letterati italiani corredata di molte incisioni in legno inserite nel testo e di tavole in rame“ (14 Bde., Turin 1841—51, 4.), unternommen von dem Buchhändler Giuseppe Pomba. Sie erlebte bereits die vierte vermehrte und verbesserte Auflage (24 Bde., Turin 1856—66, 4.) und wird durch ein „Supplemento perenne“ (Bd. 1 und 2, Turin 1857—67; Bd. 3, 1869; Bd. 4, 1870, 4.) auf dem Niveau der Zeit erhalten. Neben diesem Unternehmen Pomba's konnte F. Predari's „Enciclopedia nazionale politica, scientifica, storica, biografica, letteraria, artistica, industriale, commerciale, bibliografica. Opera illustrata da oltre duemila incisioni intercalate nel testo, compilata conformemente alle nuove libertà ed ai nuovi bisogni del Popolo Italiano“ (vol. I, Mailand, Vallardi, 1861, 8.) nicht aufkommen.

Die Spanier erhielten zunächst nach dem Vorbilde von Didot's „Encyclopédie moderne“ eine „Enciclopedia moderna. Diccionario universal de literatura, ciencias, artes, agricultura, industria y comercio, publicada por F. de P. Mellado“ (34 Bde., Madrid 1851, 8. und 3 Bde. Tafeln). Schon vorher war ein „Diccionario de artes, oficios y economía industrial et mercantil“ von D. J. Bermudez de Castro (4 Bde., Paris 1846, 12.) erschienen; auch wird eine „Enciclopedia española del siglo XIX“ (Madrid 1842, 8.) angeführt.

Die Portugiesen sind das einzige abendländische Volk, welchès bisjetzt noch keine Encyklopädie besitzt.

Die erste Bearbeitung des Conversations-Lexikon in englischer Sprache erschien in Amerika unter dem Titel: „Encyclopaedia Americana, a popular Dictionary of arts, sciences, literature, history, politics and biography; on the basis of the 7th edition of the German Conversations-Lexikon. Edited by Francis Lieber, assisted by E. Wigglesworth and T. G. Bradford“ (13 Bde., Philadelphia 1829—32, 8.); Supplementband von H. Vethake (ebend. 1847, 8.). Die erste populäre Encyklopädie nach der Idee des Conversations-Lexikon erhielten die Engländer in „The Penny Cyclopaedia of the Society for the diffusion of useful knowledge“, welche zu London 1833—43 in 27 Bänden in 4. erschien (Supplement, 2 Bde., 1846—51; zweites Supplement, 1856) und sich durch die Gediegenheit ihres Inhalts vor andern englischen Unternehmungen dieser Art auszeichnet. Ein Auszug erschien unter dem Titel: „The National Cyclopaedia of useful knowledge“ (12 Bde., London 1847—51, 8.; auch Boston 1853). Auf die „Penny Cyclopaedia“ gegründet ist „The English Cyclopaedia; a new Dictionary of universal knowledge. Conducted by Charles Knight“ (22 Bde., London 1854—61, 8.), unstreitig das beste encyklopädische Werk der englischen Literatur. Es zer-

fällt in vier Abtheilungen: Geography, Natural history, Biography und Arts and sciences. Noch erwähnen wir als unmittelbare Bearbeitung des Brockhaus'schen Conversations-Lexikon: „Chambers's Encyclopaedia. A Dictionary of universal knowledge for the people, illustrated with maps and numerous wood engravings" (10 Bde., Edinburgh, W. und R. Chambers, 1860—70, 8.). Schon vorher erschien „The popular Encyclopaedia or Conversations-Lexicon; being a general dictionary of useful knowledge, with dissertations of eminent writers" (7 Bde., Glasgow, Blackie, 1841—50, 8.).

Die Nordamerikaner haben in „The new American Cyclopaedia: A popular dictionary of general knowledge. Edited by G. Ripley and Charles A. Dana" (16 Bde., Neuyork 1858—63, 8.) eine vorzügliche populäre Encyklopädie erhalten. Ein „Deutsch-amerikanisches Conversations-Lexikon. Mit specieller Rücksicht auf alle amerikanischen Verhältnisse und auf das Leben der Deutschen in allen Welttheilen, mit Benutzung aller deutschen, amerikanischen, englischen und französischen Quellen und unter Mitwirkung der hervorragendsten deutschen Schriftsteller und Fachmänner Amerikas, herausgegeben von Prof. A. J. Schem", das auf 8 Bände berechnet ist, erscheint seit 1869 zu Neuyork.

Nach dem Vorbilde der neuern englischen Encyklopädien ist die „Encyclopaedia Cambrensis. Y Gwyddoniadur Cymcreig" (seit 1856 unter Leitung des Geistlichen J. Perry zu Bala erscheinend) gearbeitet, ein Werk, welches für die Kenntniss von Wales sowie seiner Sprache und Literatur die reichsten Materialien bietet.

Angeführt wird auch eine „Encyclopaedia Bengalensis, in English and Bengalee" (9 Bde., Kalkutta 1846—48, 8.).

Dem spanischen Amerika gehört das „Diccionario universal de historia y de la geografia" (7 Bde., Mexico 1853—55, 4.) an, eine Encyklopädie, welche höchst werthvolle Beiträge zur Kunde des Landes und Volks von Mexico enthält.

h) Der Titel Conversations-Lexikon in der encyklopädischen Literatur.

Der einmal beliebt gewordene Titel „Conversations-Lexikon" wurde seit dem vierten Jahrzehnt unsers Jahrhunderts auch einer grossen Anzahl von populären, in lexikalische Form gekleideten Werken beigelegt, welche nur einzelne Wissensgebiete für gewisse Berufskreise behandelten oder sonst einem bestimmten Zwecke gewidmet waren. Es gehören dahin:

Conversations-Lexikon der gesammten Land- und Hauswirthschaft nebst den mit beiden in Verbindung stehenden Gewerben und Hülfswissenschaften. Bearbeitet von einem Verein von Landwirthen und Gelehrten, herausgegeben von F. Kirchhof. 9 Bde. Glogau 1837—42. 8.

Landwirthschaftliches Conversations-Lexikon für Praktiker und Laien. Herausgegeben von A. von Lengerke. 4 Bde. Prag 1837—38. 8. Supplement. 2 Bde. Braunschweig 1841—42. 8.

Conversations-Lexikon für Jäger und Jagdfreunde. Herausgegeben von C. L. Hellrung. Leipzig 1839—41. 8.

Conversations-Lexikon für Künstler und Handwerker, Fabrikanten und Maschinisten. Herausgegeben von einem engern Ausschuss der Mitarbeiter am Schauplatze der Künste und Handwerke. 2 Bde. Weimar 1840—42. 8.

Conversations-Lexikon der kaufmännischen Wissenschaften. Eine vollständige Handlungs-Encyklopädie. 3 Bde. Grimma 1846. 8.

Conversations-Lexikon für Weintrinker und Weinhändler. Herausgegeben von C. L. Hellrung. Magdeburg 1838. 12.

Dasselbe. Bearbeitet von Oenologen des In- und Auslandes. Redigirt von Boisvin. 2 Bde. Magdeburg 1850. 12.

Juristisches Conversations-Lexikon oder Encyklopädie der gesammten preussischen Rechtswissenschaft. Redigirt von F. Rössel. Bd. 1—3. Berlin 1842—47. 8.

Conversations-Lexikon für bildende Kunst. Illustrirt mit Holzschnitten. Bd. 1—7. Leipzig 1843—58. (Herausgegeben von F. Faber, nach dessen Tode fortgesetzt von L. Clasen.)

Musikalisches Conversations-Lexikon. Encyklopädie der gesammten Musikwissenschaft für Künstler, Kunstfreunde und Gebildete, unter Mitwirkung von J. Schmitt, Meyer, Zöller u. a. m., redigirt von A. Gathy. 2. Aufl. Hamburg 1840. 8.

Musikalisches Conversations-Lexikon. Eine Encyklopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften. Für Gebildete aller Stände unter Mitwirkung der literarischen Commission des berliner Tonkünstlervereins etc. etc. Bearbeitet und herausgegeben von H. Mendel. Bd. 1 u. 2. Berlin 1870—72. 8.

Von den für besondere Zwecke bestimmten, alphabetisch angeordneten Büchern, welche sich mit dem Titel „Conversations-Lexikon" einzuführen suchen, nennen wir:

Studentikoses Conversations-Lexikon. Leipzig 1825. 12.

Neues Conversations-Lexikon zur Kenntniss der berüchtigten jüdischen Gauner und Spitzbuben neuerer Zeit in Deutschland. Marburg 1825. 8.

Silbert, J. P. Conversations-Lexikon des geistlichen Lebens. 2 Bde. Regensburg 1839—40. 4.

Conversations-Lexikon aller in der katholischen Kirche verehrten Heiligen. Bd. 1 und 2. Wien 1840—41. 8.

Saphir, M. G. Conversations-Lexikon für Geist, Witz und Humor. Dresden 1851. 8. 2. Aufl. 5 Bde. Ebend. 1859—60. 16. Supplement. 1861. 16. Neue Ausg. 5 Bde. und Supplementband. Wien 1866—69. 8.

Stamm, F. Conversations-Lexikon der Liebe oder Wörterbuch der Liebe von A bis Z. 3. Aufl. Leipzig 1865. 16.

III. *)

Bibliographie

des Conversations-Lexikon, seiner Ergänzungs- und Nebenwerke.

A. Conversations-Lexikon.

Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten. [Vignette.] Erster Theil. 1796. Zweiter Theil. 1797. Dritter Theil. 1798. Vierter Theil. 1800. Leipzig, bei Friedrich August Leupold.

I. 2 Seiten Titel, Seite III—X, 400 Seiten und 4 unpaginirte Seiten „Verbesserungen und Zusätze".

*) Die Titel, Vornamen und übrigen bibliographischen Angaben sind in dieser Abtheilung III, gleichwie in dem Hauptkatalog, mit vollständiger Genauigkeit verzeichnet, während für die Abschnitte I, II und IV mehr die üblichen Abkürzungen gewählt worden sind.

II. 2 Seiten Titel, Seite III—VIII, 460 Seiten und 2 unpaginirte Seiten „Druckfehler im zweiten Theile".

III. 2 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Conversationslexikon dritten Theiles erstes Heft", Seite 5—302, 2 unpaginirte Seiten Bemerkung des Verlegers, 2 unpaginirte Seiten „Conversationslexikon dritten Theiles zweites Heft", Seite 303—513, 1 unpaginirte Seite Bemerkung des Herausgebers und 2 unpaginirte Seiten „Verbesserungen und Zusätze im dritten Theile".

IV. 2 Seiten Titel, 4 unpaginirte Seiten Bemerkung des Herausgebers, 2 unpaginirte Seiten „Conversationslexikon vierten Theiles erstes Heft", Seite 5—176, 2 unpaginirte Seiten „Conversationslexikon vierten Theiles zweites Heft", Seite 177—372 und 2 unpaginirte Seiten „Verbesserungen und Zusätze im vierten Theile".

Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten. Fünfter Theil. Leipzig, bei Johann Carl Werther. 1806.

V. 2 Seiten Titel, Seite III—X, 2 unpaginirte Seiten „Conversationslexikon fünften Theiles erstes Heft", Seite 1—196, 2 unpaginirte Seiten „Conversations-Lexikon fünften Theiles zweites Heft", Seite 197—477 und 1 unpaginirte Seite „Druckfehler im fünften Theile".

Sechster Theil. Leipzig, bei Johann Gottfried Herzog. 1808.

VI. 2 Seiten Titel, Seite I—IV, Seite 3—497 und 1 unpaginirte Seite „Druckfehler im 6ten Theile".

8. Preis: 8 Thlr.

Conversations-Lexicon oder kurzgefaßtes Handwörterbuch für die in der gesellschaftlichen Unterhaltung aus den Wissenschaften und Künsten vorkommenden Gegenstände mit beständiger Rücksicht auf die Ereignisse der ältern und neuern Zeit. Nachträge Erster Band A bis L. Amsterdam, 1810. Im Kunst- und Industrie-Comptoir.

I. 2 Seiten Titel, Seite III—X und 578 Seiten.

Nachträge Zweiter und letzter Band. M bis Z. Leipzig, 1811. Im Kunst- und Industrie-Comptoir.

II. 2 Seiten Titel, 548 Seiten und 2 unpaginirte Seiten „Verbesserungen im zweiten Bande der Nachträge".

8. Preis: 4 Thlr.

Conversations-Lexicon oder kurz gefaßtes Handwörterbuch für die in der gesellschaftlichen Unterhaltung aus den Wissenschaften und Künsten vorkommenden Gegenstände mit beständiger Rücksicht auf die Ereignisse der älteren und neueren Zeit. In sechs Bänden. Erster Band. A bis E. Zweiter Band. F bis L. Dritter Band. M bis O. Vierter Band. R. Fünfter Band. S. Sechster Band. S bis Z. Amsterdam, 1809. Im Kunst- und Industrie-Comptoir.

I. 2 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Conversationslexikon ersten Theiles erstes Heft", Seite V—XIV und 400 Seiten.

II. 2 Seiten Titel und Seite 3—460.

III. 2 Seiten Titel, Seite 5—513 und 1 unpaginirte Seite Bemerkung des Herausgebers.

IV. 2 Seiten Titel, Seite 5—372 und 2 unpaginirte Seiten „Verbesserungen und Zusätze im vierten Theile".

V. 2 Seiten Titel, Seite III—X, 2 unpaginirte Seiten „Conversationslexikon fünften Theiles erstes Heft", Seite 1—196, 2 unpaginirte Seiten „Conversationslexikon fünften Theiles zweites Heft", Seite 197—477 und 1 unpaginirte Seite „Druckfehler im fünften Theile".

VI. 2 Seiten Titel, Seite I—IV, Seite 3—497 und 1 unpaginirte Seite „Druckfehler im 6ten Theile".

8. Preis: geheftet 8 Thlr., gebunden 9 Thlr. 15 Ngr.

Conversations-Lexicon oder kurzgefaßtes Handwörterbuch für die in der gesellschaftlichen Unterhaltung aus den Wissenschaften und Künsten vorkommenden Gegenstände mit beständiger Rücksicht auf die Ereignisse der ältern und

neuern Zeit. Nachträge Erster Band A bis L. Amsterdam, 1809. Im Kunst- und Industrie-Comptoir.

I. 2 Seiten Titel, Seite III—X und 578 Seiten.

Nachträge Zweiter und letzter Band. M bis Z. Leipzig, 1811. Im Kunst- und Industrie-Comptoir.

II. 2 Seiten Titel, 548 Seiten und 2 unpaginirte Seiten „Verbesserungen im zweiten Bande der Nachträge".

8. Preis: 4 Thlr.

Conversations-Lexicon oder Hand-Wörterbuch für die gebildeten Stände über die in der gesellschaftlichen Unterhaltung und bei der Lectüre vorkommenden Gegenstände, Namen und Begriffe, in Beziehung auf Völker- und Menschengeschichte; Politik und Diplomatik; Mythologie und Archäologie; Erd-, Natur-, Gewerb- und Handlungs-Kunde; die schönen Künste und Wissenschaften: mit Einschluß der in die Umgangssprache übergegangenen ausländischen Wörter und mit besonderer Rücksicht auf die älteren und neuesten merkwürdigen Zeitereignisse.

Erster Band. A bis Comparativ. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. Leipzig, 1812. Im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs von Amsterdam. 2

I. 4 Seiten Titel, Seite V—XVI, 667 Seiten und 1 unpaginirte Seite Nachträge und Ergänzungen.

Zweiter Band. Von Compaß bis Fleury. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. Leipzig, 1812. Im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs von Amsterdam.

II. 4 Seiten Titel, Seite V—VIII, 615 Seiten, 1 unpaginirte Seite „Anzeige" und Seite I—CXLVII „Anhang zum ersten und zweiten Bande".

Dritter Band. Von Flibustier bis Göthe. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. Leipzig, 1813. Im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs von Amsterdam.

III. 4 Seiten Titel, Seite V—VIII, 576 Seiten und Seite I—CX „Anhang".

Vierter Band. Von Gothen bis Hysterie. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. Leipzig, 1814. Im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs von Amsterdam.

IV. 4 Seiten Titel, Seite V—XVI, 636 Seiten und Seite I—CLXXI „Anhang".

Fünfter Band. Von J bis L. 1815. Sechster Band. M und N. 1815. Siebenter Band. O bis Q. 1816. Achter Band. R bis Seerechte. 1817. Neunter Band. Seetz bis Tiz. 1817. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. Leipzig und Altenburg: F. A. Brockhaus. — A. u. d. T.: Conversations-Lexicon oder encyclopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände. Fünfter Band. J bis L. 1815. Sechster Band. M und N. 1815. Siebenter Band. O bis Q. 1816. Achter Band. R bis Seerechte. 1817. Neunter Band. Seetz bis Tiz. 1817. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. Leipzig und Altenburg: F. A. Brockhaus.

V. 6 Seiten Titel, Seite V—XXXIV und 886 Seiten.

VI. 6 Seiten Titel, 798 Seiten und 9 unpaginirte Seiten „Verzeichniss der im sechsten Bande enthaltenen Artikel".

VII. 6 Seiten Titel, Seite V—XX, 999 Seiten, 1 unpaginirte Seite „Nachricht, den Anhang zu diesem Bande betreffend" und 10 unpaginirte Seiten „Verzeichniss der im siebenten Bande enthaltenen Artikel".

VIII. 6 Seiten Titel, 967 Seiten, 1 unpaginirte Seite „Nachricht an die Herren Buchbinder" und Seite I—LVI „Nachtrag zum siebenten Bande des Conversations-Lexicons. (Dem achten Bande anzuhängen.)"

IX. 6 Seiten Titel, 975 Seiten und 1 unpaginirte Seite „Nachricht für die Herren Buchbinder".

Der zehnte Band unter folgenden Titeln:

Conversations-Lexicon oder Hand-Wörterbuch für die gebildeten Stände über die in der gesellschaftlichen Unterhaltung und bei der Lectüre vorkommenden Gegenstände, Namen und Begriffe in Beziehung auf Völker- und Menschengeschichte; Politik und Diplomatik; Mythologie und Archäologie; Erd-, Natur-, Gewerb- und Handlungs-Kunde; die schönen Künste und Wissenschaften: mit Einschluß der in die Umgangssprache übergegangenen ausländischen Wörter und mit besonderer Rücksicht auf die älteren und neuesten merkwürdigen Zeitereignisse. Zehnter Band. To bis Z. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1819. — A. u. d. T.: Conversations-Lexicon oder encyclopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände. In zehn Bänden. Zehnter Band. To bis Z. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1819.

X. 6 Seiten Titel, Seite IX—XLVIII und 896 Seiten.
8. Preis des Werks 10 Thlr.

---

3 Conversations-Lexicon oder encyclopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände. Erster Band. A—Boyle. 1814. Zweiter Band. Brabant bis Czerny. 1814. Dritter Band. D bis F. 1815. Vierter Band G und H. 1815. Dritte Auflage des ersten bis vierten Bandes. Leipzig und Altenburg, F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel, 4 unpaginirte Seiten Dedication, Seite IX—XVI, 848 Seiten, 12 unpaginirte Seiten „Verzeichniss der im ersten Bande enthaltenen Artikel" und 4 unpaginirte Seiten „Anzeige" und „Anzeige einiger Druckfehler in diesem ersten Bande".
II. 4 Seiten Titel, 798 Seiten, 10 unpaginirte Seiten „Verzeichniss der im zweiten Bande enthaltenen Artikel" und 4 unpaginirte Seiten „Anzeige" und „Altenburg, gedruckt in der Hof-Buchdruckerei".
III. 4 Seiten Titel, 920 Seiten, 14 unpaginirte Seiten „Verzeichniss der im dritten Bande enthaltenen Artikel".
IV. 4 Seiten Titel, 871 Seiten und 11 unpaginirte Seiten „Verzeichniss der im vierten Bande enthaltenen Artikel".

Der fünfte bis zehnte Band sind in der zweiten und dritten Auflage gleich.
8. Preis des Werks: 12 Thlr. 15 Ngr.

---

4 Allgemeine Hand-Encyclopädie für die gebildeten Stände. In alphabetischer Ordnung und in zehn Bänden. Erster Band. A bis Boy. Zweiter Band. Br. bis Cz. Dritter Band. D bis F. Vierter Band. G und H. Fünfter Band. J bis L. Sechster Band. M und N. Siebenter Band. O bis Q. Achter Band. R bis Seer. Neunter Band. Seetz bis Tiz. Vierte Original-Auflage. Mit Königl. Würtembergischen Privilegien. Altenburg und Leipzig: F. A. Brockhaus. 1817.

I. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium gegen den Nachdruck und den Verkauf eines Nachdrucks dieser vierten Auflage", 2 unpaginirte Seiten Dedication, Seite IX—XXVIII und 896 Seiten.
II. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w." und 850 Seiten.
III. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w." und 974 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w." und 934 Seiten.
V. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.", Seite VII—XXXIV, 845 Seiten und 1 unpaginirte Seite „Nachricht für die Herren Buchbinder".
VI. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w." und 920 Seiten.
VII. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.", 936 Seiten und 13 unpaginirte Seiten „Verzeichniss der im siebenten Bande enthaltenen Artikel".

VIII. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“ und 950 Seiten.
IX. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“, 975 Seiten und 1 unpaginirte Seite „Nachricht für die Herren Buchbinder“.

Zehnter Band. To bis Z. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1819.
X. 2 Seiten Titel, Seite IX—XLVIII und 896 Seiten.
8. Preis des Werks: auf Druckpapier 12 Thlr. 15 Ngr., auf Schreibpapier 18 Thlr. 22½ Ngr., auf fein Median-Velinpapier mit veränderten Stegen 40 Thlr.

Aus der vierten Auflage erschien im Auszuge:

Supplementband zum Conversations-Lexicon für die Besitzer der ersten, zweiten und dritten Auflage. Enthaltend die wichtigsten neuen Artikel und Verbesserungen der vierten Auflage, vom ersten bis zum siebenten Bande. Der achte, neunte und zehnte Band sind in allen Auflagen gleich. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1818.
8. 4 Seiten Titel, Seite III und IV und 1157 Seiten.
Preis: auf Druckpapier 2 Thlr., auf Schreibpapier 2 Thlr. 20 Ngr.

Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexicon.) In zehn Bänden. Erster Band. A bis Boy. 1819. Zweiter Band. Br. bis Cz. 1819. Dritter Band. D bis F. 1819. Vierter Band. G und H. 1819. Fünfter Band. J bis L. 1819. Sechster Band. M und N. 1819. Siebenter Band. O bis Q. 1819. Achter Band. R bis Seer. 1819. Neunter Band. Seetz bis Tiz. 1820. Zehnter Band. To bis Zz. 1820. Fünfte Original-Auflage.

Wie sie der Verfasser schrieb,
Nicht wie sie der Diebstahl druckte,
Dessen Müh' ist, daß er richte
Andrer Mühe stets zu Grunde. Calderon.

Mit Königl. Würtembergischen Privilegien. Leipzig: F. A. Brockhaus.
I. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium gegen den Nachdruck und den Verkauf eines Nachdrucks dieser Neuen Auflage“, Seite VII—XXXII und 935 Seiten.
II. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“ und 928 Seiten.
III. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“ und 1050 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“ und 960 Seiten.
V. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“ und 944 Seiten.
VI. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“ und 968 Seiten.
VII. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“ und 990 Seiten.
VIII. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“ und 968 Seiten.
IX. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“ und 1006 Seiten.
X. 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium u. s. w.“ und 1013 Seiten.
8. Preis des Werks: auf Druckpapier 12 Thlr. 15 Ngr.; auf Schreibpapier 18 Thlr. 22½ Ngr.; auf fein weiss Druckpapier in Med. Format 22 Thlr.; auf supra fein Berliner Papier in Med. Format 28 Thlr.; auf Engl. Velinpapier in Med. Format 45 Thlr.

Von der fünften Auflage erschien 1820 ein neuer und 1822 ein dritter Abdruck.

Im Auszuge hiervon erschien:

Supplemente zum Conversations-Lexicon für die Besitzer der ersten, zweiten, dritten und vierten Auflage. Enthaltend die wichtigsten neuen Artikel und Verbesserungen der fünften Auflage. In vier Abtheilungen. Erste Abtheilung. A bis E. 1819. Zweite Abtheilung. F bis L. 1819. Dritte Abtheilung. M bis R. 1820. Vierte Abtheilung. S bis Z. 1820. Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel und 441 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 502 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 450 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel, Seite V—VIII und 549 Seiten.
8. Preis der vier Abtheilungen: auf Druckpapier 2 Thlr. 20 Ngr., auf Schreibpapier 3 Thlr. 10 Ngr.

Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexicon.) In zehn Bänden. Erster Band. A bis Boy. Zweiter Band. Br bis Cz. Dritter Band. D bis F. Vierter Band. G und H. Fünfter Band. J bis L. Sechster Band. M und N. Siebenter Band. O bis Q. Achter Band. R bis Seer. Neunter Band. Seetz bis Tiz. Zehnter Band. To bis Z. Sechste Original-Auflage.

Wie sie der Verfasser schrieb,
Nicht wie sie der Diebstahl druckte,
Dessen Müh' ist, daß er richte
Andrer Mühe stets zu Grunde. Calderon.

Leipzig: F. A. Brockhaus. 1824.

I. 4 Seiten Titel, LX und 944 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 900 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 1028 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel und 930 Seiten.
V. 4 Seiten Titel und 936 Seiten.
VI. 4 Seiten Titel und 940 Seiten.
VII. 4 Seiten Titel und 979 Seiten.
VIII. 4 Seiten Titel und 970 Seiten.
IX. 4 Seiten Titel und 1059 Seiten.
X. 4 Seiten Titel und 987 Seiten.
8. Preis des Werks: Nr. 1, Druckpapier, 12 Thlr. 15 Ngr.; Nr. 2, Schreibpapier, 18 Thlr. 22½ Ngr.; Nr. 3, Median-Druckpapier in gr. 8., 22 Thlr.; Nr. 4, Englisches Median-Druckpapier in gr. 8., 28 Thlr.; Nr. 5, Median-Velinpapier in gr. 8., 45 Thlr.

Davon erschien im Auszug:

Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexicon.) Supplementband für die Besitzer der fünften und frühern Auflagen. Enthaltend alle neuen und umgearbeiteten Artikel der sechsten Auflage. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1824.

8. 4 Seiten Titel, Seite V—XIV und 1133 Seiten. Preis: Nr. 1, Druckpapier, 2 Thlr.; Nr. 2, Schreibpapier, 3 Thlr.; Nr. 3, Median-Druckpapier in gr. 8., 4 Thlr.; Nr. 4, Englisches Median-Druckpapier in gr. 8., 4 Thlr. 20 Ngr.; Nr. 5, Median-Velinpapier in gr. 8., 6 Thlr.

Dazu erschien ferner:

Conversations-Lexicon. Neue Folge. In zwei Bänden.

Erste Abtheilung des ersten Bandes oder des Hauptwerks Elften Bandes erste Hälfte. A—Cz. Mit königl. würtembergischen Privilegien. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1822.

4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Königl. Würtembergisches Privilegium gegen den Nachdruck und den Verkauf eines Nachdrucks dieser Neuen Auflage", Seite V—XXXVI „Verzeichniss der Pränumeranten auf das Conversations-Lexicon 11ter und 12ter Band vom 1sten Sept. bis 31sten Dec. 1821", Seite XLIX—LXIV „Ankündigung", 772 Seiten, Seite I—XLVII

„Anhang zu dieser Abtheilung. Artikel enthaltend, welche die Glaubenslehre und Verfassung der römisch-catholischen Kirche betreffen. Von einem Catholiken bearbeitet. A—D“ und 11 unpaginirte Seiten Register.

Zweite Abtheilung des ersten Bandes oder des Hauptwerks Elften Bandes zweite Hälfte. D—J, und im Anhange Artikel über die katholischen Glaubenslehren von F—K. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1824.

4 Seiten Titel, 747 Seiten, Seite I—LIII und 3 unpaginirte Seiten „Anhang zu dieser zweiten Abtheilung. Artikel enthaltend, welche die Glaubenslehre und Verfassung der römisch-catholischen Kirche betreffen. Von einem Catholiken bearbeitet, nebst einem Nachwort der Redaction. F—K“, Seite XLIX—LXIV „Ankündigung“ und 6 unpaginirte Seiten Register.

Erste Abtheilung des zweiten Bandes oder des Hauptwerks zwölften Bandes erste Hälfte. K—R, und im Anhange Artikel über die katholischen Glaubenslehren von M—W. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1825.

4 Seiten Titel, 761 Seiten, Seite I—XXIV „Anhang zu dieser ersten Abtheilung des zwölften Bandes. Artikel enthaltend, welche die Glaubenslehre und Verfassung der römisch-katholischen Kirche betreffen. Von einem Katholiken bearbeitet. Dritte und letzte Folge: M—U“ und 8 unpaginirte Seiten Register.

Zweite Abtheilung des zweiten Bandes oder des Hauptwerks zwölften Bandes zweite Hälfte. S—Z, nebst Nachträgen. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1826.

4 Seiten Titel, Seite V—XII und 690 Seiten.

8. Preis beider Bände (4 Abtheilungen): Nr. 1, Druckpapier, 4 Thlr. 20 Ngr.; Nr. 2, Schreibpapier, 6 Thlr. 10 Ngr.; Nr. 3, Median-Druckpapier in gr. 8., 7 Thlr. 15 Ngr.; Nr. 4, Englisches Median-Druckpapier in gr. 8., 9 Thlr.; Nr. 5, Median-Velinpapier in gr. 8., 12 Thlr.

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon.) In zwölf Bänden. Erster Band. A bis Bl. Zweiter Band. Bo bis C. Dritter Band. D bis E. Vierter Band. F bis G. Fünfter Band. H bis Jod. Sechster Band. K bis L. Siebenter Band. M bis N. Achter Band. O bis Q. Neunter Band. R bis Schu. Zehnter Band. Schw. bis Sz. Elfter Band. T bis V. Zwölfter Band. W bis Z. Siebente Originalauflage.

Wie sie der Verfasser schrieb,
Nicht wie sie der Diebstahl druckte,
Dessen Müh' ist, daß er richte
Andrer Mühe stets zu Grunde. Calderon.

Leipzig: F. A. Brockhaus. 1827.

I. 4 Seiten Titel, Seite V—VIII und 964 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 976 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 715 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel und 972 Seiten.
V. 4 Seiten Titel und 824 Seiten.
VI. 4 Seiten Titel und 774 Seiten.
VII. 4 Seiten Titel und 960 Seiten.
VIII. 4 Seiten Titel und 1003 Seiten.
IX. 4 Seiten Titel und 922 Seiten.
X. 4 Seiten Titel und 932 Seiten.
XI. 4 Seiten Titel und 811 Seiten.
XII. 4 Seiten Titel, Seite V—XXVI und 610 Seiten.

8. Preis des Werks: Nr. 1. Druckpapier 15 Thlr.; Nr. 2. Schreibpapier 20 Thlr.; Nr. 3. Velinpapier 36 Thlr.

Von der siebenten Auflage erschien 1830 ein zweiter durchgesehener Abdruck, dessen zwölfter Band 614 Seiten umfasst.

Davon erschien im Auszuge:

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon.) Supplementband für die Besitzer der sechsten und frühern

Auflagen und der Neuen Folge. Enthaltend die neuen und umgearbeiteten Artikel und die Zusätze der siebenten Auflage. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1829.

8. 4 Seiten Titel und 1228 Seiten. Preis: Nr. 1, Druckpapier, 2 Thlr. 15 Ngr.; Nr. 2, Schreibpapier, 3 Thlr. 22½ Ngr.; Nr. 3, Median-Druckpapier in gr. 8., 4 Thlr. 15 Ngr.

---

8 Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon.) In zwölf Bänden. Erster Band. A bis Bl. 1833. Zweiter Band. Bo bis Cz. 1833. Dritter Band. D bis Ez. 1833. Vierter Band. F bis Gz. 1834. Fünfter Band. H bis Iz. 1834. Sechster Band. K bis Lz. 1835. Siebenter Band. M bis Nz. 1835. Achter Band. O bis Q. 1835. Neunter Band. R bis Schu. 1836. Zehnter Band. Schw bis Sz. 1836. Elfter Band. T bis V. 1836. Zwölfter Band. W bis Z. 1837. Achte Originalauflage.

Wie sie der Verfasser schrieb,
Nicht wie sie der Diebstahl druckte,
Dessen Müh' ist, daß er richte
Andrer Mühe stets zu Grunde. Calderon.

Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel und 971 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 988 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 768 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel und 1050 Seiten.
V. 4 Seiten Titel und 852 Seiten.
VI. 4 Seiten Titel und 804 Seiten.
VII. 4 Seiten Titel und 948 Seiten.
VIII. 4 Seiten Titel und 1000 Seiten.
IX. 4 Seiten Titel und 916 Seiten.
X. 4 Seiten Titel und 864 Seiten.
XI. 4 Seiten Titel und 858 Seiten.
XII. 4 Seiten Titel, Seite V—XXII und 647 Seiten.

8. Preis des Werks: auf Druckpapier 16 Thlr.; auf Schreibpapier 24 Thlr.; auf Velinpapier 36 Thlr.

Hierzu erschien:

Universal-Register zur achten Auflage des Conversations-Lexikon. Enthaltend in alphabetischer Folge eine vollständige Nachweisung der selbständigen Artikel dieses Werkes, sowie auch aller in andern Artikeln behandelten Personen und Gegenstände. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1839.

8. 4 Seiten Titel, Seite V—VIII und 283 Seiten. Preis: auf Druckpapier 20 Ngr.; auf Schreibpapier 1 Thlr.; auf Velinpapier 1 Thlr. 15 Ngr.

---

9 Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon. Neunte Originalauflage. In funfzehn Bänden. Erster Band. A bis Balbuena. 1843. Zweiter Band. Balde bis Buchhandel. 1843. Dritter Band. Buchholz bis Czongrad. 1843. Vierter Band. D bis Entern. 1844. Fünfter Band. Entführung bis Gebläse. 1844. Sechster Band. Gebler bis Heilordnung. 1844. Siebenter Band. Heim bis Inwelen. 1845. Achter Band. Kaaba bis Ligne. 1845. Neunter Band. Ligny bis Mösien. 1846. Zehnter Band. Moskau bis Patricier. 1846. Elfter Band. Patrick bis Réfugiés. 1846. Zwölfter Band. Regalien bis Schottische Philosophie. 1847. Dreizehnter Band. Schouw bis Suetonius. 1847. Vierzehnter Band. Sueven bis Viterbo. 1847. Funfzehnter Band. Vitet bis Zwolle und Universal-Register. 1848. Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel und 764 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 762 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 780 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel und 780 Seiten.
V. 4 Seiten Titel und 764 Seiten.
VI. 4 Seiten Titel und 764 Seiten.
VII. 4 Seiten Titel und 760 Seiten.
VIII. 4 Seiten Titel und 764 Seiten.
IX. 4 Seiten Titel und 764 Seiten.
X. 4 Seiten Titel und 764 Seiten.
XI. 4 Seiten Titel und 764 Seiten.
XII. 4 Seiten Titel und 772 Seiten.
XIII. 4 Seiten Titel und 772 Seiten.
XIV. 4 Seiten Titel und 764 Seiten.
XV. 4 Seiten Titel, Seite V—XX, 620 Seiten und 112 Seiten „Universal-Register zur neunten Auflage des Conversations-Lexikon".
8. Preis des Werks: auf Druckpapier 20 Thlr.; auf Schreibpapier 30 Thlr.; auf Velinpapier 45 Thlr.

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon. Zehnte, verbesserte und vermehrte Auflage. In funfzehn Bänden. Erster Band. A bis Atlas. 1851. Zweiter Band. Atmosphäre bis Blutgefäße. 1851. Dritter Band. Blutgeld bis Cevallos. 1851. Vierter Band. Cevennen bis Deutschland. 1852. Fünfter Band. Deutsch-Altenburg bis Femern. 1852. Sechster Band. Femgerichte bis Godwin. 1852. Siebenter Band. Goes bis Hofgerichte. 1852. Achter Band. Höfken bis Kirchenbann. 1853. Neunter Band. Kirchenbücher bis Lund. 1853. Zehnter Band. Lüneburg bis Myus. 1853. Elfter Band. N bis Perth. 1853. Zwölfter Band. Perthes bis Riff. 1854. Dreizehnter Band. Riga bis Seele. 1854. Vierzehnter Band. Seelenheilkunde bis Theïn. 1854. Funfzehnter Band. Erste Abtheilung. Theiner bis Vulpius. 1855. Funfzehnter Band. Zweite Abtheilung. W bis Zwolle, nebst Nachtrag und Universal-Register. 1855. Leipzig: F. A. Brockhaus. 10

I. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
V. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
VI. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
VII. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
VIII. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
IX. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
X. 4 Seiten Titel und 808 Seiten.
XI. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
XII. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
XIII. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
XIV. 4 Seiten Titel und 804 Seiten.
XV. 1. 4 Seiten Titel und 644 Seiten.
XV. 2. 4 Seiten Titel, Seite V—XXVIII, 611 Seiten, 1 unpaginirte Seite „Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig" und 120 Seiten „Universal-Register zur zehnten Auflage des Conversations-Lexikon".
8. Preis des Werks: geheftet 20 Thlr., gebunden in Halbleinwand 23 Thlr. 15 Ngr., in Leinwand 24 Thlr., in Halbfranz 24 Thlr. 20 Ngr., Prachtausgabe (roh) 45 Thlr.

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon. Elfte, umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. In funfzehn Bänden. Erster Band. A bis Arad. [Signet.] 1864. 11

Zweiter Band. Arago bis Belgrad. [Signet.] 1864. Dritter Band. Belidor bis Caboto. [Signet.] 1864. Vierter Band. Cabral bis Dampfschiff. [Signet.] 1865. Fünfter Band. Dampier bis Eschenmayer. [Signet.] 1865. Sechster Band. Escher bis Gesandte. [Signet.] 1865. Siebenter Band. Gesang bis Hirzel. [Signet.] 1866. Achter Band. Hiskias bis Konrad. [Signet.] 1866. Neunter Band. Konradin bis Mauer. [Signet.] 1866. Zehnter Band. Mauguin bis Occident. [Signet.] 1867. Elfter Band. Occupation bis Prämie. [Signet.] 1867. Zwölfter Band. Prämissen bis Salier. [Signet.] 1867. Dreizehnter Band. Salieri bis Sprachlehre. [Signet.] 1868. Vierzehnter Band. Sprachorgane bis Venedig. [Signet.] 1868. Fünfzehnter Band. Venen bis Zwolle. Nachtrag und Universalregister. [Signet.] 1868. Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
V. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
VI. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
VII. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
VIII. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
IX. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
X. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
XI. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
XII. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
XIII. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
XIV. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
XV. 4 Seiten Titel, Seite V—XXXII, 828 Seiten, 135 Seiten „Universalregister zur elften Auflage des Conversations-Lexikon“ und 1 unpaginirte Seite „Nachtrag“.

8. Preis des Werks: geheftet 25 Thlr., gebunden in Leinwand 29 Thlr., in Halbfranz 30 Thlr.; auf Velinpapier: geheftet 37 Thlr. 15 Ngr., gebunden in Halbfranz 45 Thlr.

Supplement zur elften Auflage des Conversations-Lexikon. Encyklopädische Darstellung der neuesten Zeit nebst Ergänzungen früherer Artikel. Erster Band. Aachen bis Honved. [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1872.

8. 4 Seiten Titel und 956 Seiten. Preis: geheftet 2 Thlr., gebunden in Leinwand 2 Thlr. 8 Ngr., in Halbfranz 2 Thlr. 10 Ngr.; auf Velinpapier: geheftet 3 Thlr., gebunden in Halbfranz 3 Thlr. 15 Ngr.

B. Ergänzungswerke.

1) Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur.

Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur. In vier Bänden. Erster Band. A bis E. 1832. Zweiter Band. F bis L. 1833. Dritter Band. M bis R. 1833. Vierter Band. S bis Z. 1834. — Der Tugend ihre eignen Züge, der Schmach ihr eignes Bild und dem Jahrhundert und Körper der Zeit den Abdruck seiner Gestalt zu zeigen. Shakspeare. — Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel und 876 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 987 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 882 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel, Seite V—VIII und 1276 Seiten.

8. Preis des Werks: auf Druckpapier 8 Thlr., auf Schreibpapier 10 Thlr. 20 Ngr., auf Velinpapier 20 Thlr.

---

2) Conversations-Lexikon der Gegenwart.

Conversations-Lexikon der Gegenwart. In vier Bänden. Erster Band. A bis E. 1838. Zweiter Band. F bis J. 1839. Dritter Band. K bis O. 1840. Vierten Bandes erste Abtheilung. P bis S. 1840. Vierten Bandes zweite Abtheilung. T bis Z, nebst Nachtrag. 1841. Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel und 1276 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 1257 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 1108 Seiten.
IV. 1. 4 Seiten Titel und 1387 Seiten.
IV. 2. 4 Seiten Titel, Seite V—X und 757 Seiten.
8. Preis des Werks: auf Druckpapier 12 Thlr., auf Schreibpapier 18 Thlr., auf Velinpapier 27 Thlr.

---

3) Die Gegenwart.

Die Gegenwart. Eine encyklopädische Darstellung der neuesten Zeitgeschichte für alle Stände. Erster Band. 1848. Zweiter Band. 1849. Dritter Band. 1849. Vierter Band. 1850. Fünfter Band. 1850. Sechster Band. 1851. Siebenter Band. 1852. Achter Band. 1853. Neunter Band. 1854. Zehnter Band. 1855. Elfter Band. 1855. Zwölfter Band. 1856. Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel, Seite V—VIII und 784 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 768 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 763 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel und 763 Seiten.
V. 4 Seiten Titel und 780 Seiten.
VI. 4 Seiten Titel und 761 Seiten.
VII. 4 Seiten Titel und 764 Seiten.
VIII 4 Seiten Titel und 768 Seiten.
IX. 4 Seiten Titel und 776 Seiten.
X. 4 Seiten Titel und 768 Seiten.
XI. 4 Seiten Titel, 943 Seiten und 1 unpaginirte Seite „Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig".
XII. 4 Seiten Titel, Seite V—XVIII und 1100 Seiten.
8. Preis des Werks: geheftet 25 Thlr. 10 Ngr., gebunden in Leinwand 29 Thlr. 10 Ngr.

---

4) Unsere Zeit.

Unsere Zeit. Jahrbuch zum Conversations-Lexikon. Erster Band. [Signet.] 1857. Zweiter Band. [Signet.] 1858. Dritter Band. [Signet.] 1859. Vierter Band. [Signet.] 1860. Fünfter Band. Nebst einem Generalregister zum ersten bis fünften Bande. [Signet.] 1861. Sechster Band. [Signet.] 1862. Siebenter Band. [Signet.] 1863. Achter Band. Nebst einem Generalregister zum ersten bis achten Bande. [Signet.] 1864. Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel, Seite V und VI und 794 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 800 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
V. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
VI. 4 Seiten Titel und 798 Seiten.
VII. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
VIII. 4 Seiten Titel und 816 Seiten.

8. Preis des ersten Bandes: geheftet 2 Thlr., gebunden in Halbleinwand 2 Thlr. 7 Ngr., in Leinwand 2 Thlr. 9 Ngr., in Halbfranz 2 Thlr. 11 Ngr.; des zweiten bis achten Bandes: je geheftet 2 Thlr. 12 Ngr., gebunden in Halbleinwand 2 Thlr. 19 Ngr., in Leinwand 2 Thlr. 21 Ngr., in Halbfranz 2 Thlr. 23 Ngr. Prachtausgabe jeder Band 4 Thlr. 15 Ngr.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Erster Jahrgang. [Signet.] 1865. Zweiter Jahrgang. Erste Hälfte. [Signet.] 1866. Zweiter Jahrgang. Zweite Hälfte. [Signet.] 1866. Dritter Jahrgang. Erste Hälfte. [Signet.] 1867. Dritter Jahrgang. Zweite Hälfte. [Signet.] 1867. Vierter Jahrgang. Erste Hälfte. [Signet.] 1868. Vierter Jahrgang. Zweite Hälfte. [Signet.] 1868. Fünfter Jahrgang. Erste Hälfte. [Signet.] 1869. Fünfter Jahrgang. Zweite Hälfte. Mit einem Generalregister zum ersten bis fünften Jahrgang. [Signet.] 1869. Sechster Jahrgang. Erste Hälfte. [Signet.] 1870. Sechster Jahrgang. Zweite Hälfte. [Signet.] 1870. Siebenter Jahrgang. Erste Hälfte. [Signet.] 1871. Siebenter Jahrgang. Zweite Hälfte. [Signet.] 1871.

I. 4 Seiten Titel und 960 Seiten.
II. 1. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
II. 2. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
III. 1. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
III. 2. 4 Seiten Titel, 955 Seiten und 1 unpaginirte Seite „Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig".
IV. 1. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
IV. 2. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
V. 1. 4 Seiten Titel und 956 Seiten.
V. 2. 4 Seiten Titel und 964 Seiten.
VI. 1. 4 Seiten Titel und 876 Seiten.
VI. 2. 4 Seiten Titel und 860 Seiten.
VII. 1. 4 Seiten Titel und 860 Seiten.
VII. 2. 4 Seiten Titel und 868 Seiten.
8. Preis des Jahrgangs (in 2 Bänden): geheftet 4 Thlr. 24 Ngr., gebunden in Leinwand 5 Thlr. 10 Ngr., in Halbfranz 5 Thlr. 18 Ngr.

C. Nebenwerke.

1) Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexikon.

Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexikon für den Handgebrauch. In vier Bänden. Erster Band. A bis Chateauneuf. 1854. Zweiter Band. Chateauroux bis Hamilton. 1854. Dritter Band. Hamlet bis Orgien. 1855. Vierter Band. Oriani bis Zytomierz. 1856. Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 796 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel, Seite V—VII und 812 Seiten.
8. Preis: geheftet 6 Thlr. 20 Ngr., gebunden in Halbleinwand 7 Thlr. 14 Ngr., in Leinwand 7 Thlr. 25 Ngr., in Halbfranz 8 Thlr.

Zweite völlig umgearbeitete Auflage. In vier Bänden. Erster Band. A bis Chor. [Signet.] 1861. Zweiter Band. Chora bis Heilige Ligue. [Signet.] 1862. Dritter Band. Heilige-Linde bis Normann-Ehrenfels. [Signet.] 1863. Vierter Band. Normannen bis Zywiec. [Signet.] 1864. Leipzig: F. A. Brockhaus.

I. 4 Seiten Titel und 800 Seiten.
II. 4 Seiten Titel und 800 Seiten.
III. 4 Seiten Titel und 800 Seiten.
IV. 4 Seiten Titel, Seite V—VII und 922 Seiten.
8. Preis: geheftet 6 Thlr. 20 Ngr., gebunden in Leinwand 7 Thlr. 25 Ngr., in Halbfranz 8 Thlr.

---

2) Bilder-Atlas.

Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Ikonographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste. Entworfen und nach den vorzüglichsten Quellen bearbeitet von Johann Georg Heck. In zehn Abtheilungen. 500 Tafeln nebst Text und Universal-Register.

Erste Abtheilung: Mathematische und Naturwissenschaften. 141 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849. — A. u. d. T.: Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Mathematische und Naturwissenschaften. 141 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

Atlas: 4 Seiten Titel, Seite 5—16 Inhaltsübersicht und 141 Tafeln in Stahlstich; Text: 4 Seiten Titel, Seite III—VI und 622 Seiten. Preis: 7 Thlr.

Zweite Abtheilung: Geographie. 44 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849. — A. u. d. T.: Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Geographie. 44 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

Atlas: 4 Seiten Titel, Seite 5—7 Inhaltsübersicht und 44 Tafeln in Stahlstich; Text: 4 Seiten Titel, Seite V und VI und 91 Seiten. Preis: 2 Thlr.

Dritte Abtheilung: Geschichte und Völkerkunde. 39 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849. — A. u. d. T.: Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Geschichte und Völkerkunde. 39 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

Atlas: 4 Seiten Titel, Seite 5 und 6 Inhaltsübersicht und 39 Tafeln in Stahlstich; Text: 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Inhalt der dritten Abtheilung“ und „Zur Nachricht“ und 68 Seiten. Preis: 2 Thlr.

Vierte Abtheilung: Völkerkunde der Gegenwart. 42 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849. — A. u. d. T.: Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Völkerkunde der Gegenwart. 42 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

Atlas: 4 Seiten Titel, Seite 5 und 6 Inhaltsübersicht und 42 Tafeln in Stahlstich; Text: 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Inhalt der vierten Abtheilung“ und „Zur Nachricht“ und 104 Seiten. Preis: 2 Thlr.

Fünfte Abtheilung: Kriegswesen. 51 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849. — A. u. d. T.: Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Kriegswesen. 51 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

Atlas: 4 Seiten Titel, Seite 5—8 Inhaltsübersicht und 51 Tafeln in Stahlstich; Text: 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Inhalt der fünften Abtheilung“ und „Zur Nachricht“ und 108 Seiten. Preis: 2 Thlr. 15 Ngr.

Sechste Abtheilung: Schiffbau und Seewesen. 32 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849. — A. u. d. T.: Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Schiffbau und Seewesen. 32 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

Atlas: 4 Seiten Titel, Seite 5—7 Inhaltsübersicht und 32 Tafeln in Stahlstich; Text: 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Inhalt der sechsten Abtheilung“ und „Zur Nachricht“ und 76 Seiten. Preis: 1 Thlr. 15 Ngr.

Siebente Abtheilung: Geschichte der Baukunst. 60 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849. — A. u. d. T.: Bilder-Atlas zum

Conversations-Lexikon. Geschichte der Baukunst. 60 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

Atlas: 4 Seiten Titel, Seite 5—7 Inhaltsübersicht und 60 Tafeln in Stahlstich; Text: 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Inhalt der siebenten Abtheilung" und „Zur Nachricht" und 156 Seiten. Preis: 3 Thlr.

Achte Abtheilung: Religion und Cultus. 30 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849. — A. u. d. T.: Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Religion und Cultus. 30 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

Atlas: 4 Seiten Titel, Seite 5 und 6 Inhaltsübersicht und 30 Tafeln in Stahlstich; Text: 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Inhalt der achten Abtheilung" und „Zur Nachricht" und 84 Seiten. Preis: 1 Thlr. 15 Ngr.

Neunte Abtheilung: Schöne Künste. 26 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849. — A. u. d. T.: Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Schöne Künste. 26 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

Atlas: 4 Seiten Titel, Seite 5 und 6 Inhaltsübersicht und 26 Tafeln in Stahlstich; Text: 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Inhalt der neunten Abtheilung" und „Zur Nachricht" und 108 Seiten. Preis: 1 Thlr.

Zehnte Abtheilung: Gewerbswissenschaft. 35 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849. — A. u. d. T.: Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Gewerbswissenschaft. 35 Tafeln nebst Text. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

Atlas: 4 Seiten Titel, Seite 5—8 Inhaltsübersicht und 35 Tafeln in Stahlstich; Text: 4 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Inhalt der zehnten Abtheilung" und „Zur Nachricht" und 220 Seiten. Preis: 1 Thlr. 15 Ngr.

Namen- und Sachregister. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1849.

8. 2 Seiten Titel und Seite 3—59.
Atlas in Quart, Text in Octav.
Preis sämmtlicher 10 Abtheilungen 24 Thlr.

Die Tafeln jeder Abtheilung liegen in einer Mappe, und es wird für Mappe und Einband des Textes einer jeden Abtheilung 8 Ngr. berechnet. Prachteinbände der Tafeln und des Textes jeder Abtheilung kosten 25 Ngr.

Diese 1844 begonnene und 1849 beendigte erste Ausgabe erschien ursprünglich in 120 Lieferungen von 4—5 Blatt zu 6 Ngr. mit dem Umschlagstitel: „Systematischer Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon. Ikonographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste. 500 in Stahl gestochene Blätter in Quart mit Darstellungen aus sämmtlichen Naturwissenschaften, aus der Geographie, der Völkerkunde des Alterthums, des Mittelalters und der Gegenwart, dem Kriegs- und Seewesen, der Denkmale der Baukunst aller Zeiten und Völker, aus der Religionsgeschichte und Mythologie des classischen und nichtclassischen Alterthums, den zeichnenden und bildenden Künsten, der allgemeinen Technologie etc. Nebst einem erläuternden Texte. Entworfen und nach den vorzüglichsten Quellen bearbeitet von J. G. Heck."

Vom Bilder-Atlas erschien 1851—54 die zweite Ausgabe in 96 Lieferungen zu 7½ Ngr.; 1856 die dritte Ausgabe in 60 Lieferungen zu 12 Ngr.; 1857 die vierte Ausgabe in 24 Lieferungen zu 1 Thlr. und 1859—60 die fünfte Ausgabe in 80 Lieferungen zu 9 Ngr. Eine Neue wohlfeile Ausgabe in 15 Lieferungen zu 1 Thlr. erschien 1864—65.

Eine zweite Auflage des Bilder-Atlas hat 1869 begonnen und erscheint in 100 Lieferungen zu 7½ Ngr. unter dem Umschlagstitel:

Bilder-Atlas. Ikonographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste. Ein Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. Nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet unter Mitwirkung von Major K. G. von Berneck in Berlin, Hüttenchemiker F. Bischoff in Oberschlema, Professor Dr. K. Bruhns in Leipzig, Professor Dr. M. Carriere in München, Bergrath Dr. B. von

Cotta in Freiberg, Vorstand des Germanischen Museum A. Essenwein in Nürnberg, Dr. A. von Eye in Nürnberg, Professor Dr. W. Fränkel in Dresden, Oberlehrer Dr. G. Gerland in Halle, Ministerialrath Dr. W. Hamm in Wien, Professor Dr. E. Hartig in Dresden, Professor R. Heyn in Dresden, Professor Dr. W. Koner in Berlin, Dr. H. Lange in Berlin, Professor Dr. J. Müller in Freiburg, Dr. med. B. H. Obst in Leipzig, Hütteningenieur Dr. O. Prölß in Bergisch-Gladbach, Director Dr. F. Schoedler in Mainz, Maschinenmeister R. Schwamkrug in Schneeberg, Akademie-Inspector A. Stelzner in Freiberg, Professor Dr. F. Varrentrapp in Braunschweig, Professor Dr. K. Vogt in Genf, Dr. A. Weiske in Leipzig, Professor Dr. Th. Weiß in Dresden, Kapitän zur See R. Werner in Kiel, Professor Dr. M. Willkomm in Dorpat. 500 Tafeln in Stahlstich, Holzschnitt und Lithographie. Nebst erläuterndem Texte.

Von dieser zweiten Auflage sind bis Ende April 1872 71 Lieferungen der Tafeln erschienen; vom Text wurden folgende vier Abtheilungen ausgegeben:

Seewesen. Bearbeitet von Reinhold Werner, Kapitän zur See.
2 Seiten Schmuztitel und „Inhalt" und Seite 3—38.

Physik. Bearbeitet von Dr. Johann Müller, großherzoglich badischem Hofrath, Professor der Physik an der Universität zu Freiburg im Breisgau.
2 Seiten Schmuztitel und „Inhalt" und Seite 3—48.
8. Preis beider Abtheilungen, oder erste Lieferung des Textes: 7½ Ngr.

Mineralogie. Bearbeitet von A. Stelzner, Professor an der Universität Cordova, S. A. und Dr. Otto Prölß, Hütteningenieur zu Bergisch-Gladbach.
2 Seiten Schmuztitel und „Inhalt" und Seite 3—40.

Astronomie. Bearbeitet von Dr. Karl Bruhns, Professor an der Universität, Director der Sternwarte zu Leipzig.
2 Seiten Schmuztitel und „Inhalt" und Seite 3—60.
8. Preis beider Abtheilungen, oder zweite Lieferung des Textes: 7½ Ngr.

Hiervon wurden nachstehende Separatausgaben veranstaltet, unter den Titeln:

Atlas des Seewesens. Von Reinhold Werner, Kapitän zur See in der kaiserlich deutschen Marine. 25 Tafeln in Stahlstich nebst erläuterndem Texte. Separat-Ausgabe aus der zweiten Auflage des Bilder-Atlas. [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1871.
Quer-Folio. 2 Seiten Titel und „Inhalt", Seite 3—20 und 25 Tafeln.
Preis: geheftet 1 Thlr. 20 Ngr., gebunden 2 Thlr. 12 Ngr.

Atlas der Physik. Nebst einem Abriß dieser Wissenschaft. Von Dr. Johann Müller, großherzoglich badischem Hofrath, Professor der Physik an der Universität zu Freiburg im Breisgau. 10 Tafeln (mit 455 Figuren) und Text. Separat-Ausgabe aus der zweiten Auflage des Bilder-Atlas. [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1871.
8. 2 Seiten Titel und „Inhalt", Seite 3—48 und 10 Tafeln in Quer-Folio.
Preis: geheftet 20 Ngr., gebunden 1 Thlr.

Atlas der Astronomie. Von Dr. Karl Bruhns, Professor an der Universität, Director der Sternwarte zu Leipzig. 12 Tafeln in Stahlstich, Holzschnitt und Lithographie nebst erläuterndem Texte. Separat-Ausgabe aus der zweiten Auflage des Bilder-Atlas. [Signet.] Leipzig: F. A. Brockhaus. 1872.
Quer-Folio. 2 Seiten Titel und „Inhalt", Seite 3—31 und 12 Tafeln.
Preis: geheftet 1 Thlr., cartonnirt 1 Thlr. 10 Ngr., gebunden 1 Thlr. 20 Ngr.

IV.

Zur Geschichte des Conversations-Lexikon, seiner Ergänzungs- und Nebenwerke.

Die erste Idee zu dem Conversations-Lexikon wurde von Dr. Renatus Gotthelf Löbel*) in Leipzig gefasst, der, auf den Titel von Hübner's „Zeitungs- und Conversations-Lexikon" zurückgreifend, seit 1796 die Veröffentlichung eines „Conversations-Lexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten" zu Leipzig im Verlag von F. A. Leupold begann. Das Buch Löbel's sollte zugleich auch den Titel: „Frauenzimmer-Lexikon zur Erleichterung der Conversation und Lektüre" führen, doch ist er nie gebraucht worden. In der Vorrede spricht sich der Herausgeber über den Gesichtspunkt, von dem er ausging, folgendermassen aus: „Vor dreissig, vierzig Jahren, als im allgemeinen grösstentheils nur eine gewisse Gattung von Kenntnissen, nämlich die politischen, Gegenstand der Conversation war, mochte Hübner's «Zeitungs- und Conversations-Lexikon» mehr als hinreichend sein, das erwähnte Bedürfniss zu befriedigen; allein zu einer Zeit, in welcher eine Menge Gegenstände aus den verschiedensten Wissenschaften in das gesellschaftliche Gespräch eingedrungen sind, hat sich der Begriff der Conversation mit dem Gebiete derselben gar sehr erweitert. Zu einer Zeit, in welcher ein allgemeines Streben nach Geistesbildung, wenigstens nach dem Schein derselben (zu gleicher Zeit die Ursache und die Folge der immer mehr sich verbreitenden Annäherung der Geschlechter und Stände in ihren Begriffen aneinander), das Weib wie den Mann, den Nichtgelehrten wie den Gelehrten in einen gemeinschaftlichen Conversationskreis führt, in welchem man gewisse gemeinschaftliche Begriffe und Kenntnisse bei einem jeden schon aus Höflichkeit voraussetzt, deren Mangel zwar nicht selten stattfindet, aber doch ohne Scham nie verrathen wird, zu einer solchen Zeit muss ohne Zweifel ein dem gegenwärtigen Umfange der Conversation angemessenes Wörterbuch für dieselbe mehr als jemals nothwendig und nützlich sein. Mit der Conversation hält, wenigstens bei dem männlichen Geschlechte, die Lektüre gleichen Schritt, und dass der Schriftsteller bei seinen Lesern noch mehr Begriffe voraussetzen zu dürfen glaubt, als bei der Conversation der Fall ist. Indem ich es versucht habe, durch gegenwärtige Erklärung der in das gemeine Leben übergegangenen wissenschaftlichen Kenntnisse und Begriffe die Theilnahme an einer lehrreichen Unterhaltung und zu gleicher Zeit die Benutzung schätzbarer Schriften zu erleichtern, haben mir im allgemeinen folgende Grundsätze vorgeschwebt: erstlich mit sorgfältiger Vermeidung der Einseitigkeit mich soviel als möglich über alle gemeinnützigen Zweige des menschlichen Wissens zu verbreiten; zweitens aber aus diesen verschiedenen Kenntnissen blos das Gemeininteressante hervorzuheben, wovon vorzüglich im gemeinen Leben die Rede ist. Dieser zweite Gesichtspunkt enthält zugleich die Ursache, warum ich aus einer Wissenschaft mehr, aus der andern weniger Begriffe herausgehoben habe." —

*) Renatus Gotthelf Löbel war 1. April 1767 zu Thallwitz bei Eilenburg geboren, studirte zu Leipzig und erwarb sich bereits 1785 die philosophische, 1791 die juristische Doctorwürde. Er starb 14. (nach einer andern Angabe 4.) Febr. 1799 zu Leipzig. Ausser einigen kleinern juristischen Arbeiten und Uebersetzungen schrieb er über Declamation und Uebersetzungskunst; auch war er Mitarbeiter an Grohmann's „Kurzgefasstem Handwörterbuch der schönen Künste" (2 Bde., Leipzig, Voss, 1794—95, 8.).

„Der Zweck eines solchen Wörterbuchs kann auf keinen Fall der sein, vollständige Kenntnisse zu gewähren; es wird vielmehr dieses Werk, welches eine Art von Schlüssel sein soll, um sich den Eingang in gebildete Cirkel und in den Sinn guter Schriftsteller zu eröffnen, aus den wichtigsten Kenntnissen — der Geographie, Geschichte, Mythologie, Philosophie, Naturlehre, den schönen Künsten und andern Wissenschaften — blos diejenigen enthalten, welche ein jeder als gebildeter Mensch wissen muss, wenn er an einer guten Conversation theilnehmen und ein Buch lesen will, wiefern gewisse wissenschaftliche Begriffe unter den Begriffen des gemeinen Lebens das Bürgerrecht erlangt haben."

Löbel hatte den Umfang seines Buchs auf vier Octavbände berechnet. Der zweite Theil erschien 1797 und umfasste die Buchstaben F—L; in der Vorrede zu demselben begegnet der Verfasser etwaigen Vorwürfen wegen Mangelhaftigkeit des Werks in folgender Weise: „Bei einem Werke wie dieses, welches nur durch wiederholte Bemühungen den gehörigen Grad von Vollkommenheit erreichen kann, dürfen wir hoffen, dass der billige Beurtheiler neben demjenigen, was er darin vermisst, dasjenige nicht vergessen werde, was er findet." Doch kaum hatte Löbel den dritten Band, welcher die Buchstaben M—Q umfasst, im Jahre 1798 beendet, als ihn der Tod ereilte. Die Schwierigkeit, einen Mann zu finden, der mit der Einrichtung und dem Gange des Werks vertraut und, dem ersten Plane getreu, die Fortsetzung hätte übernehmen können, mehrte sich noch dadurch, dass in dem literarischen Nachlasse des Verstorbenen fast gar keine Vorarbeiten dazu sich fanden, von seinen Mitarbeitern aber keiner sich entschliessen konnte, die Redaction zu übernehmen. Das Werk kam nun in ungeübtere Hände. Statt dass der vierte Band nach Löbel's Plane das Ganze hätte abschliessen sollen, enthielt derselbe nur den Buchstaben R; auch erschien derselbe, weil es dem Verleger Leupold an ausreichenden Geldmitteln fehlte, erst im Jahre 1800. Hierauf gerieth das Werk gänzlich ins Stocken, bis es in den Verlag von J. K. Werther überging, der 1806 einen fünften Band erscheinen liess, welcher aber noch immer nicht den Schluss, sondern nur den Buchstaben S enthielt. Der neue Herausgeber sagt in der Vorrede einiges zur Entschuldigung der unter der Hand eingetretenen Erweiterung des Plans. Die damaligen höchst schwierigen Zeitumstände mussten nothwendig einen nachtheiligen Einfluss sowol auf den Vertrieb wie auf die Fortführung des Werks haben, das inzwischen in den Verlag von J. G. Herzog gekommen war, der den sechsten und letzten Band zum Druck beförderte. In einem kurzen Vorworte, das vom 8. Dec. 1808 datirt ist, nimmt der Herausgeber (Advocat Christian Wilhelm Franke in Leipzig, der das Werk vom fünften Bande an redigirt hatte) „im Namen der jetzigen Verlagshandlung (des Industrie-Comptoir in Amsterdam)" von seinen „gütigen Lesern und Leserinnen, wenn auch nicht für immer", Abschied. Der Buchdrucker Friedrich Richter in Leipzig (der das Werk für Herzog gedruckt und wahrscheinlich an Zahlungsstatt übernahm) hatte nämlich noch vor Versendung des sechsten Bandes das ganze Werk im October 1808 an Friedrich Arnold Brockhaus, der das Kunst- und Industrie-Comptoir in Amsterdam besass und damals zur Buchhändlermesse in Leipzig war, verkauft, der 1809 das Werk unter dem Titel: „Conversations-Lexikon oder kurzgefasstes Handbuch für die in der gesellschaftlichen Unterhaltung aus den Wissenschaften und Künsten vorkommenden Gegenstände mit beständiger Rücksicht auf die Ereignisse der ältern und neuern Zeit", neu versandte. Demselben schlossen sich die schon von Löbel sowie vom Herausgeber des fünften Bandes versprochenen „Nachträge" in zwei Bänden (1809—11) an, zu deren Redaction sich Advocat Franke beim Verkaufe contractmässig

verpflichtet hatte. In dem Vorworte zu diesen (datirt „Jubilatemesse 1809“) wird das Ende des Jahres 1808 als Grenzpunkt festgesetzt, über welchen hinaus die Thatsachen und Ereignisse keine Erwähnung gefunden haben.

Wie unvollkommen auch dieses Conversations-Lexikon in seiner ersten Gestalt unter solchen Umständen, besonders seit Löbel's Tode, ausfallen musste, so bewies doch der Beifall, welcher ihm von seiten des Publikums geschenkt wurde, deutlich genug, dass das Bedürfniss zu einem solchen Buche vorhanden war. Bereits 1812 stellte sich die Nothwendigkeit einer zweiten Auflage heraus, an deren Spitze sich der Verleger Friedrich Arnold Brockhaus selbst stellte. Nachdem der erste Band der neuen Auflage ganz und der zweite zur Hälfte unter der alleinigen Leitung von Brockhaus erschienen war, trat Dr. Ludwig Hain*) als Mitredacteur ein, der seit dieser Zeit bis zur Vollendung des ersten Drucks der fünften Auflage (April 1820) mit dem Verleger, als Hauptredacteur, vereint dem Unternehmen vorstand, das er auf eine ausgezeichnete Weise gefördert hat.

Mit dieser zweiten Auflage begann eigentlich erst die gänzliche Umbildung und höhere Bedeutung des Conversations-Lexikon, dessen Seele der Verleger bis zu seinem Tode blieb. Es war klar, dass die Grundsätze der ersten Redaction, welche sich auf den Standpunkt des gemeinen Lebens gestellt hatten, nicht mehr eingehalten werden konnten, da die Ansprüche des Publikums, für welches das Buch zunächst bestimmt war, sich inzwischen in hohem Grade gesteigert hatten. Die neue Redaction begann die Aufgabe jedoch mit richtigem Takt zu lösen. Während in der ersten Auflage aus der Geographie, Geschichte, Mythologie, Naturlehre und den schönen Künsten nur die Gegenstände behandelt wurden, die für den Kreis ihrer Leser, der aber sehr niedrig gezogen war, zu passen schienen, fand die neue Redaction das Ausgewählte durchaus unzureichend, und auf dem Standpunkte, welchen Gesellschaft und Wissenschaft inzwischen eingenommen, nur selten noch brauchbar. Das Vorhandene wurde daher theils erweitert, theils neu bearbeitet; bei der Aufnahme neuer Artikel hatte die Redaction aber nicht nur auf naturhistorische und technologische Gegenstände und insbesondere auf biographische Skizzen bedeutender und interessanter Zeitgenossen ihr Augenmerk gerichtet, sondern sie glaubte auch namentlich die Fremdwörter bis zu einer gewissen Grenze in ihren Plan ziehen zu müssen. In diesem Geiste begann Friedrich Arnold Brockhaus die zweite Auflage, doch gelangte die neue Redaction mehr und mehr zu der Ueberzeugung, dass sie, um der sich rasch steigernden Forderung der neuen Zeit und dem sich mehrenden Beifall des Publikums zu entsprechen, ganz von dem frühern Plane abgehen und ein bis auf den Titel ganz neues und selbständiges Werk schaffen müsse. Die naturhistorischen Gegenstände und namentlich die blossen Worterklärungen wurden wieder aufgegeben, dagegen wurde das Gebiet der Biographie wesentlich erweitert und die Politik, die neueste Zeitgeschichte, die Staatswirthschaft, Religionsphilosophie, die classischen und neuern europäischen Literaturen, die Archäologie, die Medicin, die Mathematik, die Natur-, Handels- und Kriegswissenschaft, ja selbst die Jurisprudenz in angemessener Weise berücksichtigt.

Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse wurde die neue Auflage in Angriff genommen und durchgeführt. Der erste Band erschien noch im Jahre 1812. Schon nach Beendigung des zweiten Bandes musste die Auflage, die aus Vorsicht nur in 1500 Exemplaren gedruckt worden war, verdoppelt und die

*) Ludwig Friedrich Theodor Hain, geb. 5. Juli 1781 in Hinterpommern, lebte als Privatgelehrter erst in Leipzig und in Altenburg, seit 1820 in München, wo er 1836 starb.

beiden ersten Bände mussten neu gedruckt werden. Auch diese verstärkte Auflage war vor dem völligen Abdruck des vierten Bandes vergriffen, und es entschloss sich nun die Redaction, da die vier ersten Bände wieder neu gedruckt werden mussten, denselben die Form zu geben, welche sie auch für die folgenden Bände als die zweckmässigste erkannt hatte. Der erste, fast ganz umgearbeitete Band erschien neu als dritte Auflage unter dem Titel: „Conversations-Lexikon oder encyklopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände" (Altenburg und Leipzig 1814). Während nun die Redaction den zweiten Band in der angenommenen Weise bearbeitete und die Herausgabe des fünften Bandes der zweiten Auflage vorbereitete, beschäftigten sich Professor Friedrich Christian August Hasse, damals in Dresden, und Professor Johann Amadeus Wendt, damals in Leipzig, mit der Umgestaltung des dritten und vierten Bandes. Der nachher erscheinende fünfte schloss sich dann zugleich auch der dritten Auflage als Fortsetzung an.

Kaum war der siebente Band des Werks erschienen, als die Vollendung des Ganzen abermals eine Störung erfuhr. Im Mai 1816 hatte der Nachdrucker Karl Erhard, bekannter unter der Firma A. F. Macklot in Stuttgart, einen Nachdruck des Conversations-Lexikon nach der dritten Auflage (jedoch verbessert und bis auf die neueste Zeit fortgesetzt) öffentlich angekündigt und dazu die Autorisation des Königs von Würtemberg erlangt. Bis zum Januar 1817 waren drei Bände dieses Nachdrucks erschienen. Da Brockhaus das durch die würtembergischen Gesetze sanctionirte Unternehmen nicht hindern konnte, fand er es für gerathen, einerseits mit dem Nachdrucker 16. Jan. 1817 einen Vertrag abzuschliessen, in welchem er diesem die ungestörte Vollendung des Nachdrucks vom vierten bis zehnten Bande in einer Anzahl von 4000 Exemplaren sowie die Benutzung der vierten Originalausgabe für den sechsten und siebenten Band ausdrücklich zugestand, anderntheils, um seine Eigenthumsrechte an dem Werke für die Zukunft sicherzustellen, unter dem 14. Jan. 1817 vom König von Würtemberg ein Privilegium erwarb, nach welchem während der nächsten sechs Jahre die vierte oder etwaige weitere Auflagen weder nachgedruckt noch ein fremder Nachdruck verkauft werden dürfe.

In der Redaction wurden alle Kräfte aufgeboten, um diese vierte Auflage, die der Verleger 1817 begann, um der Einbürgerung des Nachdrucks entgegenzuarbeiten, so rasch als möglich mit den nöthig erscheinenden Bereicherungen und Umgestaltungen zu versehen, und es gelang ihm 1819, mit dem zehnten Bande die zweite, dritte und vierte Auflage zu vollenden, die im achten, neunten und zehnten Bande ganz gleichlautend sind. Zu gleicher Zeit erschien ein „Supplementband für die Besitzer der ersten, zweiten und dritten Auflage" (1818), der die wichtigsten neuen Artikel und die Verbesserung im ersten bis siebenten Bande der vierten Auflage enthielt. Ein zweiter Nachdruck, den die Firma A. F. Macklot in Stuttgart trotz des Privilegiums begonnen hatte und im April 1818 öffentlich ankündigte, und in welchem die vierte Auflage ausgebeutet worden war, zog einen Rechtsstreit mit dem Nachdrucker nach sich, der jedoch für F. A. Brockhaus in allen Instanzen verloren ging. *) Indess hatte dieser Rechtsstreit das Verdienst, die Anschauungen über Nachdruck und literarisches Eigenthum wesentlich zu läutern und das Conversations-Lexikon selbst in der Achtung des Publikums zu heben.

---

*) Vgl. Actenmässige Verhandlungen in dem Rechtsstreite des Buchhändlers F. A. Brockhaus in Leipzig, als Unternehmer, Eigenthümer und Herausgeber des Conversations-Lexikons, gegen den Nachdrucker Karl Erhard, genannt A. F. Macklot in Stuttgart, dessen unbefugten zweiten Nachdruck des Conversations-Lexikons betreffend. No. I. Leipzig, gedruckt für F. A. Brockhaus im Juny 1819. 36 S. 4.

Kaum war die vierte Auflage beendigt, so wurde eine fünfte nöthig, die ebenfalls von Brockhaus gemeinschaftlich mit Dr. Hain redigirt und 18 Monate nach ihrer Ankündigung ausgegeben wurde. Brockhaus hatte sich als Hauptredacteur, ausser dem Geschäftlichen und Technischen, die äussere Leitung des Ganzen vorbehalten, während Hain die eigentliche Redaction der Artikel zu besorgen hatte. Brockhaus unterzog sich nur in einzelnen Fällen und nur im Fache der neuesten Zeit- und Literaturgeschichte sowie der Biographie eigenen Ausarbeitungen; Hain hingegen fasste Artikel, die sich nach gedruckten Hülfsmitteln arbeiten liessen, grossentheils selbst ab. Für einzelne Fächer aber wurden, um dem Plane des Werks gemäss das Fehlende hinzuzufügen, das Mangelhafte zu vervollständigen und das Unrichtige zu verbessern, Specialrevisoren herangezogen, wie der Prediger Cannabich in Niederbösa, Dr. Greiner in Eisenberg, Professor Hasse in Dresden, Hofrath Müllner in Weissenfels, Hofrath Nürnberger in Sorau, Geh. Kirchenrath Paulus in Heidelberg, Kirchen- und Schulrath Petri in Zittau, Kammerrath v. Schlieben in Dresden, Dr. Schmidt in Schleusingen, Major Schulze in Magdeburg, Professor Wendt in Leipzig und Prof. Gruber in Halle (bis zum fünften Bande). Durch die kräftige Unterstützung dieser Fachrevisoren, insbesondere Hasse's, Wendt's und Petri's, gelang es, dem Werke eine ziemlich neue Gestalt und zugleich ein einheitliches Gepräge zu geben.

Der Erfolg dieser fünften Auflage, die nun unter dem Titel: „Allgemeine deutsche Realencyklopädie für die gebildeten Stände (Conversations-Lexikon)“ erschien, übertraf alle Erwartungen des Herausgebers. Die ersten fünf Bände wurden am 1. Nov. 1818, die drei folgenden am 1. Aug. 1819 ausgegeben, und noch waren die beiden letzten, obschon auch sie bereits im April 1820 zur Versendung kamen, nicht beendet, so war schon die 12000 Exemplare starke Auflage vergriffen. Sofort wurde ein zweiter, unveränderter Abdruck in 10000 Exemplaren unternommen, von welchem die fünf ersten Bände im März 1820 und die fünf andern im September desselben Jahres versandt wurden. Da auch diese 10000 Exemplare sich binnen Jahresfrist vergriffen, so wurde ein dritter Abdruck der fünften Auflage, abermals 10000 Exemplare stark, begonnen und im November 1821 beendigt. Die Durchsicht für den zweiten und den dritten Nachschuss besorgte nach Hain's Weggange von Leipzig Professor Hasse in Dresden, der, soweit es ohne Verrückung oder Ueberschreitung der Seiten geschehen konnte, mancherlei Verbesserungen und Aenderungen anbrachte. Gleichzeitig mit dem ersten Drucke der fünften Auflage waren die „Supplemente zum Conversations-Lexikon für die Besitzer der ersten, zweiten, dritten und vierten Auflage“ (4 Abtheilungen, Leipzig 1819—20) erschienen, welche die wichtigsten neuen Artikel und Verbesserungen der fünften Auflage enthielten.

Schon im Sommer 1822 zeigte sich, dass bald ein vierter Abdruck nöthig sein werde. Der Verleger hatte die Ueberzeugung, dass blosse Nachbesserungen nicht genügend sein würden, das Werk auf dem Niveau der Zeit zu erhalten. Während der fünf Jahre, die seit der Bearbeitung der fünften Auflage verflossen, war manches in den Hintergrund getreten, über anderes hatten sich die Anschauungen geändert, viele neue Gegenstände und Ansichten hatten sich aus dem Schose eines rastlos thätigen, alle gebildeten Stände und Völker durchdringenden Lebens entwickelt. Es galt, das Feststehende und Bleibende in der Masse des in das Leben eingedrungenen Wissens abzusondern von dem, was sich in der Zeit eben erst gestaltete und ausbildete, zugleich aber auch wichtigere Gegenstände umfassender und erschöpfender darzustellen, insbesondere das Fach der Biographie noch mehr zu erweitern. Der Herausgeber entschloss sich daher erstens zu einer

zeitgemässen Umbildung des Werks in Bezug auf Inhalt und Form, das, als ein Gesammtmagazin des Wissenswürdigen für die gebildeten Stände der Gesellschaft, den Kern aller Lebensbildung und das Bleibende in der Masse des dazu nöthigen Wissens soviel als möglich erhalten sollte, und zweitens zu der Herausgabe einer „Neuen Folge des Conversations-Lexikon" in zwei Bänden, die das in dem öffentlichen Leben neu sich Gestaltende und Fortbildende zu beschreiben, wichtigere Gegenstände umfassender darzustellen und das biographische Fach dem Zeitinteresse gemäss zu erweitern bestimmt war.

So entstand seit dem September 1822 die sechste Auflage des Hauptwerks in zehn Bänden; auch waren bereits seit dem März 1822 bis zum Mai 1823 die ersten drei Lieferungen der „Neuen Folge" erschienen, als der Leiter des Unternehmens drei Monate lang, im Winter von 1822 auf 1823, auf das Krankenlager geworfen und bald nach seiner Herstellung am 20. Aug. 1823 durch den Tod seiner Familie, seinen Freunden und der Literatur entrissen wurde. Nach seinem Tode wurde der fast bis zum Schlusse gediehene Druck der sechsten Auflage, der von ihm veranstalteten und geleiteten Umbildung des Ganzen gemäss, gegen Ende November 1823 vollendet. Gleichzeitig ward 1824 auch wieder ein „Supplementband für die Besitzer der fünften und frühern Auflagen" ausgegeben. Die Durchführung der noch rückständigen Lieferungen (G—Z) der „Neuen Folge" unternahm unter thätiger Mitwirkung von Friedrich und Heinrich Brockhaus, der beiden Söhne des Verstorbenen, Professor Hasse*) zu Dresden. Das Ganze kam 1826 glücklich zum Abschluss.

Als wenige Jahre nachher, ungeachtet zwei ähnliche encyklopädische Unternehmungen, die eine zu Wien, die andere zu Köln (beide seit 1825) zu erscheinen begonnen hatten, abermals eine neue, die siebente Auflage des Hauptwerks vorbereitet werden musste, wurde die „Neue Folge" mit dieser verschmolzen, dadurch aber eine Vermehrung von zehn auf zwölf Bände nöthig. Die Redaction übernahm auch diesmal Professor Hasse, der alles das, was zu der innern zweck- und zeitgemässen Umbildung des Werks dienen konnte, auf das sorgfältigste zu berücksichtigen bemüht war. Die Verlagshandlung gab zugleich dem Werke eine für das Auge gefälligere und bequemere äussere Einrichtung, durch welche sich die siebente von allen frühern Auflagen vortheilhaft unterscheidet. Für die Durchsicht und Umarbeitung der einzelnen wissenschaftlichen Fächer wurden Gelehrte und Schriftsteller gewonnen, welche sich grossentheils schon um die frühern Auflagen und die „Neue Folge" verdient gemacht hatten. Unter denselben sind zu nennen: Choulant für Anthropologie und Medicin, Hartmann für Mineralogie und Bergwerkskunde, Hase für Archäologie und die Literatur einiger neuern Sprachen, von Jakob für Volks- und Staatswirthschaft, von Landsberg für Mathematik und Kriegswissenschaften, W. Müller für Literatur überhaupt sowie insbesondere für die altclassische, deutsche und englische, Nürnberger in Sorau für Astronomie und verwandte Gebiete, Schmid in Jena für Jurisprudenz, Wendt in Göttingen für Philosophie überhaupt und Kunst insbesondere. Der erste Band dieser siebenten Auflage ward im Mai 1827, der zwölfte zu Ostern 1829 ausgegeben. Gleichzeitig ward alles, was die siebente Auflage an Neuem enthielt, für die Besitzer der sechsten Auflage und der „Neuen Folge" in einem Supplementbande zusammengestellt, der unter der Leitung von August Bernhard Freiherrn von Landsberg (geb. 1784 zu Meissen) erschien. Schon gegen Ende des Jahres

*) Friedrich Christian August Hasse, geb. 4. Jan. 1773 in Rehfeld bei Herzberg, gest. 6. Febr. 1848 als Professor der historischen Hülfswissenschaften zu Leipzig.

1828 war aber die siebente, 12000 Exemplare starke Auflage des Werks vergriffen, und es musste ein zweiter Abdruck derselben (in 14000 Exemplaren) besorgt werden, der ebenfalls unter Hasse's Redaction binnen Jahresfrist (1829—30) erschien.

Was Professor Hasse für das Werk, früher als fleissiger Mitarbeiter, für die siebente Auflage als gewissenhafter und umsichtiger Redacteur geleistet, mit welchem unermüdlichen Fleisse er in der ihm karg zugemessenen Zeit dasselbe berichtigt, ergänzt und fortgeführt, vermögen nur diejenigen richtig zu ermessen und zu beurtheilen, welche die von ihm zurückgelegte Bahn selbst von Anfang bis zu Ende verfolgt haben. Um so mehr war es zu bedauern, dass, als 1832 eine neue achte Auflage des Conversations-Lexikon nöthig wurde, seine anderweitigen Berufsgeschäfte ihn abhielten, die Redaction nochmals zu übernehmen. Letztere wurde daher durch die Verlagshandlung im October 1832 dem Dr. Karl August Espe*) übertragen, der unter Anleitung und Beirath von Friedrich und Heinrich Brockhaus an das Werk ging.

Inzwischen hatten die raschen Fortschritte in der Entwickelung des gesellschaftlichen Zustandes, welche den Charakter der Zeit seit den Ereignissen des Jahres 1830 bestimmten, und die lebendige Theilnahme, mit welcher die Zeitgenossen diese Entwickelung verfolgten, die Verlagshandlung veranlasst, die siebente Auflage des Conversations-Lexikon durch ein „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur" (4 Bde., 1832—34) zu ergänzen, in welchem die damaligen Zeitereignisse mit der Unbefangenheit, die nur demjenigen möglich ist, der als Zuschauer des Bewegten der Gegenwart sich ein klares Auge bewahrt hat, aber auch mit der Theilnahme dargestellt wurden, die dem Bilde der Zeit Wahrheit und Wärme gab. Das neue Werk, für dessen gelungene Ausführung nicht nur eine seltene Theilnahme des Publikums, sondern auch das Urtheil der Sachverständigen sich aussprach, bildete zu gleicher Zeit aber auch ein selbständiges Ganzes. Alle darin abgehandelten Gegenstände waren gewissermassen abgeschlossene Darstellungen, die als ein treuer Spiegel der Zeit, welcher sie angehörten noch an Werth dadurch gewannen, dass die Arbeiten grossentheils von Männern herrührten, die den Ereignissen selbst nahe gestanden hatten, und dass die zahlreichen biographischen Artikel meist aus autographischen Mittheilungen und aus den sichersten Quellen geflossen waren. Dieses Werk wurde, unter steter Mitwirkung der Verleger, von dem Schriftsteller Wilhelm Adolf Lindau**) redigirt, im December 1834 beendet und in 27000 Exemplaren verbreitet.

Kaum war der erste Band dieses Ergänzungswerks erschienen, als die Verlagshandlung den Druck der achten Auflage des Hauptwerks beginnen musste. Dieselben Fortschritte auf dem Wege der Civilisation und derselbe

*) Karl August Espe, geb. 1804 zu Kühren bei Wurzen, machte seine Studien zu Leipzig, war seit 1827 Lehrer an der Friedrich-Augustschule zu Dresden und lebte seit 1831 als Privatgelehrter in Leipzig. Im Frühjahr 1848 ward er geisteskrank, und da sich sein Zustand verschlimmerte, wurde er in die Irrenheilanstalt des Dr. Güntz zu Stötteritz bei Leipzig gebracht, wo er 24. Nov. 1850 starb. Er war Mitglied verschiedener historischer und Alterthumsvereine und von der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig mit der Geschäftsführung und der Herausgabe des „Jahrbuch" derselben betraut.

**) Wilhelm Adolf Lindau, geb. 24. Mai 1774 zu Düsseldorf, privatisirte eine Zeit lang zu Meissen und lebte seit 1806 als Privatgelehrter erst zu Dresden, dann zu Leipzig und hierauf wieder in Dresden, wo er 1. Juni 1849 starb. Er hat zahlreiche Uebersetzungen, Romane, populäre historische Schriften u. s. w. veröffentlicht.

Umschwung im öffentlichen und geistigen Leben der Völker, welcher die Verlagshandlung zur Herausgabe des „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur“ veranlasst hatten, machten in dieser neuen Auflage auch eine durchgreifende Umgestaltung des Hauptwerks nöthig. Sollte aber die neue Auflage etwas möglichst Vollständiges bieten, so war dies nur dadurch möglich, dass jenes kaum begonnene Ergänzungswerk schon wieder mit dem Hauptwerke verschmolzen wurde. Natürlich kamen von den Artikeln des neuen Werks nur solche zur Aufnahme, die nach dem Plane des Werks als etwas Bleibendes darauf Anspruch zu haben schienen, während alle Artikel vom blossen Zeitinteresse übergangen wurden. Uebrigens erfuhren die herübergenommenen Artikel eine wesentlich ruhigere, leidenschaftslose, meist auch kürzere und bündigere Behandlung, namentlich wurden die politischen und zeitgeschichtlichen mehr von dem reinhistorischen Standpunkte aus bearbeitet. Die Durchsicht, Ergänzung und Umarbeitung der einzelnen wissenschaftlichen Fächer besorgte auch für diese achte Auflage eine Anzahl Gelehrter und Schriftsteller von Fach. So wurden gewonnen: Rector Baumgarten-Crusius für classische Literatur, Prof. Baumgarten-Crusius für Theologie, Boje für dänische Literatur und Geschichte, Choulant für Medicin, Cotta für Forst- und Jagdkunde, Falkenstein für Geographie und Ethnographie, Fechner für Physik und Chemie, Fink für Musik, Förster für deutsche Literatur, Hartenstein für die philosophischen Wissenschaften, Hase für Archäologie und italienische Literatur, Hasse für Geschichte und historische Hülfswissenschaften, von Hoyer für Kriegswissenschaften, Kosegarten für Orientalisches, Kunze für Botanik, Lelijfeld für niederländische Literatur, Lindau für Geschichtliches und Literarhistorisches, Mayer für französische Literatur, Palacky für böhmische Literatur, Palmblad für schwedische Literatur, Richter für kaufmännische Wissenschaften, K. E. Schmid für Staats- und Rechtswissenschaft, Schorn für Kunstgeschichte, Schweitzer für Landwirthschaft, Thon für Naturgeschichte, Wachter für nordische Mythologie, Werner für polnische Literatur. Die achte Auflage, welche in ihrem Aeussern ganz mit der vorigen übereinstimmte, wurde im Mai 1837 vollendet und bis zum Jahre 1842 in 31000 Exemplaren in das Publikum gebracht. Derselben wurde zum ersten male auch ein „Universalregister“ (1839) beigegeben, welches auch über diejenigen Gegenstände Nachweisung gibt, welche nicht in selbständigen Artikeln, sondern unter andern Stichworten behandelt sind, und zugleich den Beweis für die ausserordentliche Fülle des in dem Werke niedergelegten Materials gewährt. Dasselbe wurde von dem Candidaten Karl Schneider (gest. 1839) mit grosser Sorgfalt bearbeitet.

Die günstige Aufnahme, welche das „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur“ gefunden, regte die Verleger dazu an, auch dieser neuen Auflage des Hauptwerks ein Nebenwerk an die Seite zu stellen, welches einerseits als zeitgeschichtliche Ergänzung jenes, andererseits als ein selbständiges Zeitgemälde der letzten dreissiger und ersten vierziger Jahre gelten könnte. Die Verlagshandlung ging unter der Mitwirkung Espe's gegen Ende 1838 an die Ausführung des Unternehmens, welches als „Conversations-Lexikon der Gegenwart“ (4 Bde., der vierte in zwei Abtheilungen, 1838—41) binnen drei Jahren ausgeführt wurde und einen Absatz von 18000 Exemplaren erhielt. Beide Nebenwerke, dieses wie das frühere von 1831, haben als anschauliche Gemälde einer begrenzten Zeit einen bleibenden Werth erhalten.

Unterdessen waren die Vorräthe der achten Auflage des Hauptwerks vergriffen worden und die Verlagshandlung musste sich mit Rücksicht auf die reiche Culturentwickelung der Zeit zu einer Regeneration des Werks ent-

schliessen. Die neue, neunte Auflage „sollte das Conversations-Lexikon auf allen Gebieten des Wissens dem Bedürfnisse der Zeit entsprechend erweitern, den zeitgeschichtlichen Stoff des letzten Ergänzungswerks in sich aufnehmen und weiterführen, dabei aber in Form und Haltung streng an den Begriff der Encyklopädie gebunden bleiben". Die Arbeiten begannen bereits im Jahre 1843 unter der Redaction Espe's und wurden Ende 1847 zum Abschluss gebracht. Unter der grossen Anzahl von Fachmännern und Gelehrten, zum grossen Theile Professoren und Docenten an den verschiedenen deutschen Universitäten, welche dieser neuen Bearbeitung des encyklopädischen Stoffs ihre Thätigkeit zuwandten, heben wir hervor die Theologen Böckel, Bretschneider, Francke, Rudelbach und Goldhorn, die Juristen Schletter und Weiske, den Mediciner Rosenbaum, den Philosophen Hartenstein, den Chemiker Weinlig, den Botaniker Kunze, den Zoologen Pöppig; die historischen Artikel verfassten oder revidirten Kurtzel, Obst, Ramshorn, die orientalischen Hermann Brockhaus, die classisch-philologischen und alterthumswissenschaftlichen Jacobitz, Klee, Koch, die kunstgeschichtlichen Kugler und Burckhardt, die landwirthschaftlichen W. Löbe, die geographischen von Sydow u. a., die bibliographischen Naumann; die Literatur des Mittelalters bearbeitete Leyser, die neuere französische Literatur Günther, die spanische und portugiesische F. Wolf, die italienische Reumont, die schwedische Palmblad, die polnische Werner. Für die Kriegswissenschaften traten von Decker und von Plümicke, für das Fach der Musik Brendel, für die Staatswissenschaften Bülau, für Pädagogik Gräfe, für Handelswissenschaften K. Noback ein. Wie sehr diese durch ihre stoffliche Ausbreitung auf 15 Bände erweiterte neunte Auflage dem Wissens- und Bildungsaufschwunge des Publikums entgegenkam, bewies am besten der Umstand, dass das Werk in seiner neuen Gestalt wiederum in mehr als 30000 Exemplaren verkauft wurde. Auch zu dieser neunten Auflage kam ein „Universal-Register", das von Dr. Wilhelm Jahn in Leipzig (später in Zittau) bearbeitet wurde.

Noch im Jahre 1847 begann die Verlagshandlung die Vorbereitung zu einem neuen Nebenwerke, welches sie dem Hauptwerke zur geeigneten Zeit zur Seite zu stellen gedachte. Da Dr. Espe wegen Krankheit seiner redactionellen Thätigkeit entsagen musste, wurden die Umrisse des projectirten Unternehmens unter Zuziehung des Dr. August Kurtzel *), eines der thätigsten Mitarbeiter der neunten Auflage besonders für das Fach der neuern abendländischen Geschichte, entworfen, doch traten die Märzereignisse von 1848 der Ausführung theilweise hindernd entgegen. Um aber die Gelegenheit für die frische und anschauliche Darstellung der ebenso wirren wie gewaltigen Zeitereignisse nicht vorübergehen zu lassen, beschloss die Verlagshandlung unter dem Titel: „Die Gegenwart. Eine encyklopädische Darstellung der neuesten Zeitgeschichte für alle Stände", ein Werk zu beginnen, welches „die Scenerien jener Tage in umfänglichen Schilderungen wiedergeben, die grossen, bewegenden Fragen beleuchten, die Staaten- und Völkergeschichte in einem mehr pragmatischen Zusammenhange behandeln und mit Eintritt ruhigerer Verhältnisse auch die Gebiete der Wissenschaft, Kunst und Literatur in ähnlicher Weise in seinen Kreis ziehen sollte". Die lexikalische Form, welche die frühern zeitgeschichtlichen Ergänzungswerke des Conversations-Lexikon festgehalten hatten, musste deshalb aufgegeben und der zeitgeschichtliche Stoff in freierer und mehr betrachtender Behand-

*) August Kurtzel, geb. 30. Juni 1808 zu Marklissa, studirte seit 1829 zu Breslau Theologie und Philosophie, und lebte seit 1838 als Privatgelehrter in Leipzig, wo er 24. April 1871 starb.

lung vorgeführt werden. Bereits das erste Heft, welches im Mai 1848 mit einer von Augenzeugen entworfenen Schilderung der Februarrevolution ins Publikum trat, fand ungewöhnlichen Beifall. Schon nach wenigen Monaten zog das neue, in Heften ausgegebene Unternehmen auch die friedlichen Erscheinungen und Interessen der Zeit in seinen Bereich und entfaltete in seinem Verlaufe ein encyklisches Bild, welches die Geschichte und Zustände der Mitte des 19. Jahrhunderts widerspiegelt und noch dadurch einen besondern und bleibenden Werth erhält, dass die geschichtlichen Ereignisse in der Regel von unmittelbaren und oft sehr betheiligten Augenzeugen erzählt, die Darstellungen über Gegenstände der Wissenschaft, Kunst und Literatur fast sämmtlich von Koryphäen ihres Fachs geschrieben wurden. Obgleich die „Gegenwart" vermöge ihrer Form wie ihrer pragmatischen Darstellungsweise von den frühern Nebenwerken des Conversations-Lexikon abweicht, so ist sie doch aus der Idee des letztern hervorgegangen und diente dem Hauptwerke, namentlich in Bezug auf dessen letzte Auflage, zur materiellen Ergänzung. Letzterer Zweck trat jedoch in den Hintergrund, als sich seit Anfang 1851 das Hauptwerk in einer zehnten Auflage abermals zu verjüngen begann. Die „Gegenwart" fand 1856 mit dem zwölften Bande ihren Abschluss. Letzterm ist eine systematische Uebersicht des Inhalts sämmtlicher zwölf Bände beigegeben, sowie ein Schlusswort, in welchem die Redaction die zeitgeschichtliche Bedeutung des Werks erörtert.

Während die „Gegenwart" in der Ausführung begriffen war, zog sich der ältere Bruder Friedrich Brockhaus mit Schluss des Jahres 1849 in das Privatleben zurück und die Firma F. A. Brockhaus ging mit dem Conversations-Lexikon und dessen Ergänzungs- und Nebenwerken in den alleinigen Besitz des jüngern Bruders, Heinrich Brockhaus, über. Dieser sah bald, dass die neunte Auflage des Conversations-Lexikon nicht mehr in allen Stücken den Ansprüchen, die das Publikum, nachdem die stürmische Epoche vorüber, an das Werk stellen würde, genügen könne. Der Zeitgeist hatte binnen der wenigen Jahre, trotz der politischen Reaction, einen qualitativen Schritt vorwärts gethan, dem auch das Conversations-Lexikon nachzukommen hatte. „Nicht nur eine Menge neuer Ereignisse und Persönlichkeiten waren erwachsen, sondern auch die Ideen, die Interessen, die Bestrebungen der Gesellschaft leiteten in neue Bahnen ein. Mit der Ruhe und Sammlung der Gemüther trat eine Fülle neuer wissenschaftlicher Forschungen und Errungenschaften an den Tag, die sich zugleich überall in der Praxis geltend zu machen suchten. Neue öffentliche Institute und technische Erfindungen hatten sich entwickelt, welche die ökonomischen Verhältnisse aller Culturvölker aufs tiefste berührten. Binnen kurzer Zeit mussten sich alle diese Umwandlungen noch bedeutender geltend machen." Der Verleger entschloss sich, unter solchen Umständen das „Conversations-Lexikon" abermals einer zeitgemässen Neubearbeitung zu unterwerfen, und begann, obwol die deutschen Verhältnisse mit neuen Verwickelungen drohten, im Herbst des Jahres 1850 die zehnte Auflage des Hauptwerks, die von dem Redacteur der „Gegenwart", Dr. August Kurtzel, unter Mitwirkung eines jüngern Gelehrten, Anton Ernst Oskar Piltz, redigirt wurde. Es galt bei der Durchführung dieser abermaligen Verjüngung des Werks, den encyklopädischen Charakter desselben in der Form und im Princip festzuhalten, den Gesammtinhalt nach dem Stande der mächtig und allseitig vorschreitenden Wissenschaft gründlich umzugestalten, die Zeitgeschichte überall bis zur Schwelle des Tags fortzuführen. Um die Handlichkeit des Buchs nicht zu beeinträchtigen, wurde die Bändezahl (15) der vorhergehenden Auflage beibehalten, aber, um mehr Raum zu gewinnen, das Format etwas vergrössert und jedem Bande

einige Bogen über die frühere Bogenzahl (50) hinzugegeben. Doch schon im Laufe der Neubearbeitung stellte sich heraus, dass sich die Masse des herandrängenden neuen Stoffs in den vorgeschriebenen Grenzen nicht würde bewältigen lassen. Um das aufgestellte Programm, ohne das Werk durch bedeutende Kürzungen und Auslassungen nicht zu beeinträchtigen, vollständig durchzuführen, entschloss sich daher die Verlagshandlung im Interesse des Publikums zu einem beträchtlichen finanziellen Opfer, indem sie den in zwei Abtheilungen zerlegten funfzehnten Band auf 88 Bogen verstärkte und somit dem Publikum ein Mehr von etwa 40 Bogen unentgeltlich zukommen liess.

Manche Gebiete erschienen auch in dieser Auflage in ganz neuer Gestalt. Allerorten wurden genauere statistische Notizen herbeigeschafft, die literarischen und bibliographischen Angaben mit grosser Genauigkeit behandelt und namentlich wurde der in alle Fächer eingreifenden Biographie, vornehmlich im Kreise der Zeitgenossen, eine ungemeine Sorgfalt gewidmet. Noch planmässiger als wie in den frühern Auflagen wurden die einzelnen, räumlich noch so unbedeutenden Artikel von eigentlichen Fachgelehrten, fast ausschliesslich Professoren und akademischen Docenten, neu bearbeitet, umgestaltet oder wenigstens durchgesehen. Für die Herstellung einzelner Artikel, welche entlegenern Wissensgebieten angehören, scheuten Redaction und Herausgeber weder Mühe noch Kosten, um die ausgezeichnetsten Forscher zu gewinnen. Die Liste der Mitarbeiter, welche dem Werke ihre regelmässige Theilnahme widmeten, weist eine grosse Anzahl von Autoritäten auf den verschiedenen Wissensgebieten nach. So wurden bearbeitet: die Theologie von Fricke und Neudecker, die Philosophie von Hartenstein und Fortlage, die Medicin von Bock und H. E. Richter, die Jurisprudenz von Schletter, Weiske und Köstlin, die Physik von Hankel, die Chemie von W. Knop und R. Wagner, die Naturgeschichte von Petermann, die Landwirthschaft von Hamm, das Forstwesen von von Berg, die Mineralogie und Geologie von Cotta, die Technologie von Karmarsch, die Kriegswissenschaft von von Berneck, die Handelswissenschaft von F. E. Noback, die Staatswissenschaften von Roscher, Bülau, Biedermann, Stein, die Pädagogik von Vogel u. s. w. Die Geographie erfuhr durch Polsberw, theilweise auch durch von Sydow und Andree, eine völlige Umgestaltung. Für Sprachforschung wurden herangezogen Pott, für classische Philologie Haase, für Mythologie Overbeck, für ägyptische Alterthumskunde Lepsius, für die Kunde des Orients, der orientalischen Sprachen und Literaturen Hermann Brockhaus, Gosche, Rödiger, Haarbrücker, für jüdische Literatur Zunz. Die italienische Literatur und Biographie besorgten Blanc, Reumont, Speyer, Crüger, die englische Julius und Lowe, die französische Kolloff, die belgische Scheler, die spanische F. Wolf, die slawische Cybulski, die neugriechische Kind, die ungarische Horn, die altskandinavische Möbius, die altdeutsche Zacher, die neuere deutsche Passow. Eine grosse Anzahl von Artikeln aus der neuern Geschichte Europas lieferten Häusser, Brandes, Buddeus u. a., während die Kunstgeschichte durch Eggers, Hettner, Lübke, Passavant u. a., die Musik durch Becker, die Schauspielkunst durch Devrient und Küstner vertreten war. Das „Universal-Register“ wurde diesmal von einem der beiden Correctoren des Werks, Cand. theol. Härtel, bearbeitet.

Das Publikum und die literarische Kritik erkannten die Leistungen der zehnten Auflage des Conversations-Lexikon sehr bereitwillig an und das Werk wurde in seiner neuesten Gestalt abermals in einer Auflage von mehr als 30000 Exemplaren verbreitet.

Schon vor Beendigung der zehnten Auflage hatte die Verlagshandlung, in

richtiger Würdigung der Zeitverhältnisse, dafür Sorge getragen, dem regenerirten Hauptwerke wiederum ein Nebenwerk zur Seite zu stellen, welches „die zeitgeschichtlichen Stoffe von grösserer Bedeutung einer tiefer eingehenden Erörterung unterwerfen und alle neuen Thatsachen, Ereignisse und Persönlichkeiten, welche seit Abschluss der zehnten Auflage hervorgetreten, je nach ihrer Bedeutung in längern oder kürzern Artikeln schildern sollte". Dasselbe war ebenfalls wie die „Gegenwart" nicht an die alphabetische Ordnung gebunden, sondern es wurde die Reihenfolge in Behandlung der Stoffe von deren Zeit- und Tagesinteresse abhängig gemacht. Es erschien unter dem Titel: „Unsere Zeit. Jahrbuch zum Conversations-Lexikon", unter Redaction des Dr. Kurtzel und unter Mitwirkung ausgezeichneter Gelehrter und Schriftsteller. Das erste Heft, welches 1857 erschien, brachte zur Eröffnung einen Aufsatz über „Die Kanalisirung des Isthmus von Suez" aus der Feder des Redacteurs, welcher europäisches Interesse erregte und nicht wenig dazu beitrug, die Aufmerksamkeit des Publikums auf das neue Unternehmen hinzulenken. Die erste Serie desselben fand 1864 mit dem achten Bande, welchem ein Generalregister über das Werk beigegeben ist, ihren Abschluss. Anfang 1865 übernahm Hofrath Dr. Rudolf Gottschall die Redaction des Werks, welches seitdem unter dem Titel: „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge", in einer beweglichen, den französischen und englischen Revuen sich nähernden Form mit vielem Erfolge weitergeführt wurde. Der erste Jahrgang (1865) blieb noch auf zwölf Monatshefte beschränkt; seit dem zweiten Jahrgange (1866) erschien das Werk bei verdoppeltem Umfange in halbmonatlichen Lieferungen.

Obgleich durch „Unsere Zeit" das Hauptwerk fortwährend sowol in Bezug auf die zeitgeschichtlichen Ereignisse, als auch in Hinsicht auf die Fortschritte in Wissenschaft und Leben ergänzt wurde, so stellte sich doch nach einer achtjährigen Pause das Bedürfniss einer abermaligen durchgreifenden Regenerirung heraus. Die Vorbereitungen zur neuen elften Auflage des Werks, wurden von der Verlagshandlung, in welche inzwischen die Söhne von Heinrich Brockhaus, Dr. Heinrich Eduard Brockhaus (seit 1854) und Heinrich Rudolf Brockhaus (seit 1863), als Geschäftstheilhaber eingetreten waren, unter Mitwirkung der beiden Redacteure der vorigen Auflage, im Laufe des Jahres 1863 getroffen. Ohne den Charakter des Conversations-Lexikon zu modificiren, wurden in dieser Auflage die Grenzen des aufzunehmenden encyklopädischen Stoffs, mit Rücksicht auf die rasch vorgeschrittene Bildung und den erweiterten Gesichtskreis unsers Volks, etwas weiter gezogen. Die überraschenden Ergebnisse der modernen Sprach- und Alterthumswissenschaft wurden in den Bereich der Darstellung gezogen; die gewaltigen Fortschritte der Geographie mussten bei der beispiellosen Entwickelung des Weltverkehrs zu einer fast vollständigen Neubearbeitung dieser und der verwandten Gebiete führen, während die Zahl der naturwissenschaftlichen und technischen Artikel wesentlich vermehrt wurde. Den biographischen Artikeln, einem so wichtigen, in alle Gebiete eingreifenden Theile des Conversations-Lexikon, wurde wieder die sorgfältigste Bearbeitung gewidmet. Das Material zu den zeitgenössischen Biographien wurde diesmal fast ohne Ausnahme direct eingezogen, ebenso wurden fast alle Ortsbeschreibungen an Ort und Stelle bearbeitet oder wenigstens durchgesehen. Der übrige Stoff wurde einer grossen Anzahl von Fachmännern zur Neubearbeitung, resp. Umgestaltung übergeben. Wie schon bei der neunten und zehnten Auflage, so ist auch dem Nachworte zur elften Auflage ein Verzeichniss der Mitarbeiter beigegeben, welche ihre Thätigkeit dem Conversations-Lexikon

gewidmet haben. In demselben finden sich Namen wie der Theolog Lipsius, die Juristen von Holtzendorff, Gneist, J. Weiske, der Philosoph Fortlage, der Aesthetiker Hettner, die Mediciner Hering, Huppert und Ploss, die Pädagogen Panitz und K. Schmidt, die Sprachforscher Leskien, Pott und Rudolf von Raumer, der Geognost Cotta, die Astronomen Mädler und Bruhns, der Physiker Hankel, der Chemiker R. Wagner, der Technolog Karmarsch, der Oekonom Hamm (für Landwirthschaft), der Hippolog Gräfe; ferner die Geographen Polsberw, von Klöden, E. von Sydow, Brehm und Brachelli, die Geschichtschreiber Häusser, Handelmann, P. Hassel, A. von Reumont, der Reisende und Jagdkundige J. J. von Tschudi, ferner die Germanisten Pfeiffer, Bartsch, Lambel, Möbius, Weinhold, die Orientalisten Blau, Rosen, Hermann Brockhaus, Rödiger, Gosche, Jülg (Ostasien), Petermann (Armenien), Dillmann (Aethiopien), Schiefner (Hoch- und Nordasien), Oppert (orientalisches Alterthum), Geiger (jüdische Wissenschaft), der Aegyptolog Lepsius, die Philologen und Alterthumsforscher Bursian, Herzog, Hertzberg, der Literarhistoriker R. Gottschall, die Kunsthistoriker Eggers, von Eye, Devrient, die Musiker Chrysander, O. Jahn, Bernsdorf, endlich die Nationalökonomen, Statistiker und Publicisten Biedermann, Emminghaus, Held, Brämer, Hildebrand. Da das Werk auch diesmal die Zahl von 15 Bänden nicht übersteigen sollte, so wurde, um der zeitgemässen Erörterung den gehörigen Raum zu sichern, die Bogenzahl jedes der funfzehn Bände von 50 auf 60 erhöht, sodass das ganze Werk nunmehr eine Ausdehnung auf 900 Druckbogen erhielt. Das regelmässige Erscheinen begann zu Anfang des Jahres 1864 und im Herbst 1868 war das Werk vollendet. Am Schlusse des Textes des funfzehnten Bandes befindet sich ein kurzer Nachtrag, der namentlich die Biographien derer zum Abschluss bringt, welche während der Herstellung der elften Auflage verstorben waren. Den Schluss des Ganzen bildet wiederum ein von einem der beiden Correctoren des Werks, Dr. Rudolf Trömel (gest. 22. Sept. 1869), äusserst sorgfältig bearbeitetes „Universal-Register“.

Die grossen, eine neue Epoche nicht blos in der Geschichte des europäischen Staatensystems, sondern auch in der Entwickelung der gesammten materiellen und geistigen Cultur einleitenden Ereignisse des Jahres 1870 machten eine Vervollständigung der erst Ende 1868 zum Abschluss gebrachten elften Auflage zur Nothwendigkeit und die Verlagshandlung sah sich dadurch veranlasst, mit einem „Supplement zur elften Auflage des Conversations-Lexikon“ vor das Publikum zu treten. Dieses Ergänzungswerk hat zunächst die Darstellung der neuesten Zeitgeschichte zum Mittelpunkte, dasselbe soll aber durch Ergänzung und Vervollständigung vieler in der elften Auflage enthaltenen Artikel auch nach allen andern Seiten hin das Hauptwerk bis zur Schwelle des Tags fortzuführen suchen. Das „Supplement“ wird zwei Bände zu je zwölf Heften umfassen und schliesst sich unmittelbar an das Hauptwerk an. Die Redaction des Unternehmens ward von den Redacteuren der elften Auflage gemeinschaftlich begonnen, seit dem Tode des Dr. Kurtzel aber von Oskar Piltz allein weitergeführt. Als Mitarbeiter sind für die einzelnen Artikel die vorzüglichsten Kräfte gewonnen worden.

Wir lassen zum Schluss ein Verzeichniss der hauptsächlichsten Mitarbeiter des Conversations-Lexikon folgen, und haben die der elften Auflage durch ein * bezeichnet:

Oberbibliothekar Prof. Dr. Joh. Valent. Adrian in Giessen, gest. 1864.
* Heinr. Albrecht in München.
* Bibliothekar C. Allendorf in Petersburg.
* Dr. Friedr. Althaus in London.
Dr. Jul. Altmann in Berlin.
Geh. Medicinalrath Dr. Friedr. Aug. von Ammon in Dresden, gest. 1861.
Hofrath Christian Karl André in Stuttgart, gest. 1831.
Dr. Karl Andree in Dresden.
* Dr. Rich. Andree in Leipzig.
Dr. Joh. Aug. Apel in Leipzig, gest. 1816.
Oberbibliothekar Prof. Dr. Wilh. Aug. Arendt in Löwen.
Appellationsgerichtspräsident Christoph Freih. von Aretin in München, gest. 1834.
Prof. Dr. Friedr. Wilh. Assmann in Braunschweig.
Geh. Hofrath Prof. Dr. Karl Friedr. Bachmann in Jena, gest. 1855.
Dr. Friedr. Bamberg in Paris.
Oberbürgermeister Friedr. Wilhelm von Bärensprung in Berlin, gest. 1841.
Dr. Adolf Barkhausen in Leipzig, gest. 1841.
* Prof. Dr. Karl Bartsch in Heidelberg.
Rector Dr. Detl. Karl Wilh. Baumgarten-Crusius in Meissen, gest. 1845.
Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Ludw. Friedr. Otto Baumgarten-Crusius in Jena, gest. 1843.
Hofrath Bibliothekar Ludw. Bechstein in Meiningen, gest. 1860.
* Dr. E. Behm in Gotha.
Geh. Hofrath Dr. Jos. Beck in Heidelberg.
Dr. Gottfr. Wilh. Becker in Leipzig, gest. 1854.
Organist Dr. Karl Ferd. Becker in Leipzig.
Prof. Dr. Karl Friedr. Adam Beier in Leipzig, gest. 1828.
Prof. Joh. Friedr. Benzenberg in Bilk bei Düsseldorf, gest. 1846.
Oberforstrath Karl Heinr. Edm. Freih. von Berg in Dresden.
Dr. Leo Bergmann in Dresden.
* Major Karl Gust. von Berneck in Berlin, gest. 1871.
Hofrath Bibliothekar Dr. Karl Christian Sigism. Bernhardi in Kassel.
Prof. Dr. Christoph Bernoulli in Basel, gest. 1863.
* Eduard Bernsdorf in Leipzig.
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Friedr. Wilh. Bessel in Königsberg, gest. 1846.
Dr. Heinr. Bettziech-Beta in Berlin.
* Prof. Dr. Friedr. Karl Biedermann in Leipzig.
* Domprediger Prof. Dr. Ludw. Gottfr. Blanc in Halle, gest. 1866.
Educationsrath Bernh. Heinr. Blasche in Waltershausen, gest. 1832.
* Generalconsul Dr. Otto Blau in Serajevo.
Robert Blum in Leipzig, gest. 1848.
Prof. Dr. Karl Ernst Bock in Leipzig.
Geh. Kirchenrath Generalsuperintendent Dr. Ernst Gottfr. Adolf Böckel in Oldenburg, gest. 1854.
Prof. Dr. Aug. Boltz in Berlin.
Hofrath Kurt von Bose in Emmaburg.
Staatsrath Rud. Heinr. Bernh. von Bosse in Braunschweig, gest. 1855.
Hofrath Dr. Karl Aug. Böttiger in Dresden, gest. 1835.
Hofrath Prof. Dr. Karl Wilh. Böttiger in Erlangen, gest. 1862.
Kasp. Johannes Boye in Helsingör.
* Prof. Dr. Hugo Franz Brachelli in Wien.
Dr. Raim. Dietr. Brachmann in Leipzig, gest. 1861.
* Prof. Dr. Heinr. Bernh. Christian Brandes in Leipzig.
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Christian Aug. Brandis in Bonn, gest. 1867.
* H. Brämer in Berlin.
* Oberappellationsgerichtsanwalt Dr. Karl Braun in Berlin.
Dr. Aug. Emil Braun in Rom, gest. 1856.
Dr. Franz Brendel in Leipzig, gest. 1868.
Oberconsistorialdir. Generalsuperint. Dr. Karl Gottlieb Bretschneider in Gotha, gest. 1848.

* Prof. Dr. Herm. Brockhaus in Leipzig.
* Prof. Dr. Karl Bruhns in Leipzig.
Hofgerichtsadvocat Dr. Karl Buchner in Darmstadt.
* Dr. Aurelio Buddeus in Frankfurt a. M.
* Prof. Dr. Max Büdinger in Zürich.
Prof. Dr. Friedr. Bülau in Leipzig, gest. 1859.
Kammerherr Karl Eduard von Bülow auf Oetlishausen, gest. 1853.
Dr. Jak. Burckhardt in Basel.
* Prof. Dr. Konr. Bursian in Jena.
Consistorialrath Joh. Günther Friedr. Cannabich in Sondershausen, gest. 1859.
Dr. Friedr. Wilh. Carové in Heidelberg, gest. 1852.
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Karl Gust. Carus in Dresden, gest. 1869.
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Joh. Ludw. Casper in Berlin, gest. 1864.
Prof. Ernst Friedr. Florens Chladni in Breslau, gest. 1827.
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Ludw. Choulant in Dresden, gest. 1861.
* Dr. Friedr. Chrysander in Bergedorf bei Hamburg.
Prof. Aug. Cotta in Tharand, gest. 1860.
* Bergrath Prof. Dr. Bernh. von Cotta in Freiberg.
Dr. Friedr. Matth. Gottfr. Cramer in Halberstadt, gest. 1836.
Dr. Fried. Crüger in Turin, gest. 1859.
Prof. Dr. Adelb. Cybulski in Berlin, gest. 1867.
Geh. Consistorialrath Prof. Dr. Joh. Traug. Leber. Danz in Jena, gest. 1851.
Generalmajor Dr. Karl von Decker in Berlin, gest. 1844.
* Prof. Dr. Nicol. Delius in Bonn.
Georg Bernh. Depping in Paris, gest. 1853.
* Director Dr. Eduard Devrient in Karlsruhe.
* Prof. Dr. Aug. Dillmann in Berlin.
Dr. Max Dittmann in Leipzig, gest. 1844.
Schuldirector M. Joh. Christian Dolz in Leipzig, gest. 1843.
Dr. Joh. Michael Heinr. Döring in Jena, gest. 1862.
Dr. Eduard Duller in Darmstadt, gest. 1853.
Hofrath Oberbibliothekar Dr. Friedr. Adolf Ebert in Dresden, gest. 1834.
Rector Prof. Dr. Friedr. Aug. Eckstein in Leipzig.
* Prof. Dr. Friedr. Eggers in Berlin.
Dr. Adolf Ellissen in Göttingen.
* Prof. Dr. A. Emminghaus in Berlin.
Kriegsministerialsecretär Karl Aug. Engelhardt in Dresden, gest. 1834.
Generalmajor Oberberghauptmann Wilh. Ludw. von Eschewege in Kassel, gest. 1855.
Dr. Karl Aug. Espe in Leipzig, gest. 1850.
Prof. Dr. Ernst Mor. Ludw. Ettmüller in Zürich.
* Dr. A. von Eye in Nürnberg.
Hofrath Oberbibliothekar Dr. Karl Falkenstein in Dresden, gest. 1855.
Prof. Dr. Gust. Theod. Fechner in Leipzig.
Director Dr. Friedr. Ernst Feller in Gotha.
Prof. Dr. Heinr. Dav. Aug. Ficinus in Dresden, gest. 1857.
Oberlehrer Dr. Eduard Fiedler in Zerbst, gest. 1850.
Dr. Gottfr. Wilh. Fink in Leipzig, gest. 1846.
Archidiakonus Dr. Rud. Richard Fischer in Zwickau, gest. 1855.
Prof. Dr. Gust. Leber. Flügel in Dresden, gest. 1870.
Dr. Ernst Joach. Förster in München.
Hofrath Prof. Dr. Friedr. Förster in Berlin, gest. 1868.
Prof. Karl Förster in Dresden, gest. 1841.
* Prof. Dr. Karl Fortlage in Jena.
Dr. Herm. Franck in Berlin, gest. 1855.
Superintendent Dr. Friedr. Francke in Bockwa bei Zwickau.
Prediger Joh. Heinr. Franz in Mogelsberg.
Oberkatechet Prof. Dr. Gust. Adolf Fricke in Leipzig.
Bibliothekar Dr. Jul. Friedländer in Berlin.
Prof. Dr. Ludw. Herm. Friedländer in Halle, gest. 1851.
* Dr. C. F. Frisch in Stockholm.
* Prof. Dr. Fruin in Leyden.
Secretär Franz Xaver Gabelsberger in München, gest. 1849.
* Oberrabbiner Dr. Abr. Geiger in Berlin.
Prof. Dr. Eduard Gerhard in Berlin, gest. 1867.

Hofrath Oberbibliothekar Dr. Ernst Gotthelf Gersdorf in Leipzig.
Dr. Karl Friedr. Wilh. Gerstäcker in Leipzig, gest. 1852.
Consistorialrath Prof. Dr. Friedr. Heinr. Wilh. Gesenius in Halle, gest. 1842.
Friedr. Wilh. Giehne in Karlsruhe.
Prof. Dr. Ludw. Wilh. Gilbert in Leipzig, gest. 1824.
Dr. Friedr. Gleich in Leipzig, gest. 1842.
* Prof. Dr. Rud. Gneist in Berlin.
Dr. Karl Goedeke in Göttingen.
Prof. Dr. Joh. Dav. Goldhorn in Leipzig, gest. 1836.
Dr. Karl Jul. Goldhorn in Leipzig.
* Prof. Dr. Rich. Gosche in Halle.
* Hofrath Dr. Rud. Gottschall in Leipzig.
Jak. Graf Gråberg von Hemsö in Florenz, gest. 1847.
* Hauptmann Karl Gräfe in Wittenberg, gest. 1867.
Director Dr. Heinr. Gräfe in Bremen, gest. 1868.
Dr. Friedr. Dav. Gräter in Ulm, gest. 1830.
Dr. Friedr. Georg Christian Greiner in Eisenberg, gest. 1858.
Geh. Rath Prof. Dr. Joh. Gottfr. Gruber in Halle, gest. 1851.
Francis Grund in Philadelphia.
Oberconsistorialrath Dr. Karl von Grüneisen in Stuttgart.
Prof. Dr. Gottschalk Eduard Guhrauer in Breslau, gest. 1854.
Dr. Friedr. Günther in Bernburg. †
Dr. Theod. Haarbrücker in Berlin.
* Prof. Dr. Heinr. Gottlob Friedr. Christian Haase in Breslau, gest. 1867.
Obergerichtsadvocat Dr. Friedr. Haun in Kassel.
Dr. Ludw. Hain in München, gest. 1836.
* Ministerialrath Dr. Wilh. Hamm in Wien.
* Prof. Dr. Heinr. Handelmann in Kiel.
* Prof. Dr. Wilh. Gottlieb Hankel in Leipzig.
Dr. Georg Wilh. Heinr. Häring in Arnstadt, gest. 1871.
Prof. Dr. Karl Gust. Hartenstein in Jena.
Geh. Regierungsrath Dr. Theod. Konr. Hartleben in Manheim, gest. 1827.
Dr. Franz Hartmann in Leipzig, gest. 1853.
Dr. Karl Friedr. Alex. Hartmann in Leipzig, gest. 1863.
Hofrath Dr. Heinr. Hase in Dresden, gest. 1842.
Prof. Dr. Friedr. Christian Aug. Hasse in Leipzig, gest. 1848.
Dr. Joh. Georg Heinr. Hassel in Weimar, gest. 1829.
* Dr. Paul Hassel in Berlin.
Prof. Dr. Mor. Haupt in Berlin.
* Hofrath Prof. Dr. Ludw. Häusser in Heidelberg, gest. 1867.
Prof. Dr. Wilh. Havemann in Göttingen, gest. 1869.
Hofrath Prof. Dr. Joh. Christian Friedr. Aug. Heinroth in Leipzig, gest. 1843.
Prof. Dr. Karl Gust. Helbig in Dresden.
* Hofrath Prof. Dr. Joseph von Held in Würzburg.
* Prof. Dr. Adolf Held in Bonn.
Friedr. Ferd. Hempel in Altenburg, gest. 1836.
Consistorialrath Prof. Dr. Ernst Ludw. Theod. Henke in Marburg.
Dr. Wilh. Henzen in Rom.
* Prof. Dr. Ewald Hering in Wien.
Dr. Karl Heinr. Hermes in Stettin, gest. 1856.
* Prof. Dr. Gustav Friedr. Hertzberg in Halle.
* Prof. Dr. E. Herzog in Tübingen.
Prof. Dr. Karl Herzog in Bern.
Hofrath Bibliothekar Dr. Ludw. Friedr. Hesse in Rudolstadt, gest. 1867.
* Prof. Dr. Herm. Hettner in Dresden.
* Prof. Dr. Bruno Hildebrand in Jena.
Hermann Hirschbach in Leipzig.
* Prof. Dr. Herm. Höck in Leipzig.
* Prof. Dr. Franz von Holtzendorff in Berlin.
* Dr. Heinr. Homberger in Florenz.
Geh. Rath Jos. Freih. von Hormayr in München, gest. 1848.
J. E. Horn in Paris.
Generalmajor Joh. Gottfr. von Hoyer in Halle, gest. 1848.
Therese Huber, geb. Heyne, in Augsburg, gest. 1829.

Prof. Dr. Victor Aimé Huber in Wernigerode, gest. 1869.
Director Prof. Dr. Jul. Ambr. Hülsse in Dresden.
* Johann Hunfalvy in Pesth.
* Paul Hunfalvy in Pesth.
* Dr. Hugo Huppert in Leipzig.
Joh. Christian Hüttner in London, gest. 1847.
Dr. Karl Ludw. Ideler in Berlin, gest. 1842.
Bibliothekar Heinr. Joh. Jäck in Bamberg, gest. 1847.
Prof. Dr. Philipp Karl Georg Jacob in Halle, gest. 1849.
Dr. Karl Jacobitz in Leipzig.
Geh. Hofrath Friedr. Christian Wilh. Jacobs in Gotha, gest. 1847.
Conrector Dr. Joh. Christian Jahn in Leipzig, gest. 1847.
* Prof. Dr. Otto Jahn in Bonn, gest. 1869.
Staatsrath Prof. Dr. Ludw. Heinrich von Jakob in Halle, gest. 1827.
Stadtprediger Dr. Leber. Sigism. Jaspis in Dresden, gest. 1858.
Dr. Joh. Peter Jordan in Prag.
Dr. Gust. Julius in London, gest. 1851.
Dr. Nik. Heinr. Julius in Hamburg, gest. 1862.
* Prof. Dr. Bernh. Jülg in Innsbruck.
Kramermeister Karl Junghanns in Leipzig, gest. 1850.
Dr. Karl Heinr. Jürgens in Wiesbaden, gest. 1860.
Staatsrath Prof. Dr. Ludw. Friedr. Kämtz in Petersburg, gest. 1867.
* Dr. Friedr. Kapp in Neuyork.
* Director Karl Karmarsch in Hannover.
Oberst Franz von Kausler in Ludwigsburg, gest. 1848.
Hofrath Dr. Christian Keferstein in Halle.
* Prof. Dr. Kern in Leyden.
* Justizrath Dr. Karl Theod. Kind in Leipzig, gest. 1868.
Stadtgerichtsrath Dr. Mor. Kind in Leipzig, gest. 1846.
Senator Dr. Gust. Heinr. Kirchenpaur in Hamburg.
Rector Prof. Dr. Jul. Ludw. Klee in Dresden, gest. 1867.
* Prof. Dr. Gustav Adolf von Klöden in Berlin.
* Dr. Moritz Kloss in Dresden.
* Dr. Emil Kluge in Chemnitz, gest. 1864.
* Bibliothekar Dr. Karl Klüpfel in Tübingen.
Prof. Dr. Wilh. Knop in Leipzig.
Theod. von Kobbe in Oldenburg, gest. 1845.
* Prof. Dr. Herm. Aug. Theodor Köchly in Heidelberg.
Dr. Heinr. Jos. Koenig in Wiesbaden.
* Bibliothekar Dr. Reinhold Köhler in Weimar.
* Dr. Georg Friedr. Kolb in Frankfurt a. M.
* Eduard Kolloff in Paris.
Dr. Wilh. Körte in Halberstadt, gest. 1846.
Prof. Dr. Joh. Gottfr. Ludw. Kosegarten in Greifswald, gest. 1860.
Prof. Dr. Reinhold Köstlin in Tübingen, gest. 1856.
Superintendent Dr. Friedr. Aug. Koethe in Allstädt, gest. 1850.
Rector Dr. Friedr. Karl Kraft in Hamburg, gest. 1866.
Prof. Dr. Karl Christian Friedr. Krause in Dresden, gest. 1832.
Universitätsprediger Prof. Dr. Aug. Ludw. Gottlob Krehl in Leipzig, gest. 1855.
Oberappellationsrath Dr. Paul Ludolf Kritz in Dresden, gest. 1869.
* Dr. Krohn in Helsingfors.
Prof. Dr. Wilh. Traug. Krug in Leipzig, gest. 1842.
Staatsrath Prof. Dr. Friedr. Karl Herm. Kruse in Leipzig, gest. 1866.
Prof. Dr. Karl Leberecht Krutzsch in Tharand, gest. 1852.
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Franz Theod. Kugler in Berlin, gest. 1858.
Dr. Ferd. Gust. Kühne in Dresden.
Prof. Dr. Gust. Kunze in Leipzig, gest. 1851.
* Dr. Aug. Kurtzel in Leipzig, gest. 1871.
* Theodor Küster in London.
Geh. Hofrath Karl Theod. von Küstner in Leipzig, gest. 1866.
Prof. Dr. Friedr. Traug. Kützing in Nordhausen.
* Dr. Hans Lambel in Wien.
Prof. Wilh. Aug. Lampadius in Freiberg, gest. 1842.
* Wilh. Lampmann in Genf.

Major Aug. Bernh. Freih. von Landsberg in Dresden. †
Karl Heinr. Ritter von Lang in Ansbach, gest. 1835.
* Dr. Max Lange in Leipzig.
Jul. Lehmann in Berlin.
Dr. Friedr. Wilh. Lembke in Madrid.
* Prof. H. Lemming in Madrid.
* Heinr. Lempertz in Köln.
Prof. Dr. Heinr. Leo in Halle.
* Dr. Aug. Leskien in Leipzig.
* Prof. Dr. Karl Rich. Lepsius in Berlin.
Dr. Titus Herm. Jul. Leyser in Leipzig, gest. 1843.
Wilh. Adolf Lindau in Dresden, gest. 1849.
Staatsminister Bernh. Aug. von Lindenau in Altenburg, gest. 1854.
Legationsrath Dr. Friedr. Ludw. Lindner in Stuttgart, gest. 1845.
Prof. Dr. Friedr. Wilh. Lindner in Leipzig, gest. 1864.
* Prof. Dr. Rich. Adelbert Lipsius in Jena.
Dr. Friedr. List in Stuttgart, gest. 1846.
Prof. Director Dr. Jos. Joh. von Littrow in Wien, gest. 1840.
Dr. William Löbe in Leipzig.
Dr. Renatus Gotthelf Löbel in Leipzig, gest. 1799.
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Joh. Wilh. Loebell in Bonn, gest. 1863.
Oberinspector Wilh. Gotthelf Lohrmann in Dresden, gest. 1840.
Musiklehrer Lorenz in Winterthur.
* Frederick Lowe in Berlin, gest. 1867.
Dr. Jul. Löwenberg in Berlin.
Prof. Dr. Wilh. Lübke in Stuttgart.
Dr. Friedr. Gottfr. Herm. Lucanus in Halberstadt.
* Director Dr. Friedr. Lübker in Flensburg, gest. 1867.
Dr. Herm. Lüdemann in Hamburg, gest. 1855.
Rath Kammersecretär Ludw. Lüders in Altenburg, gest. 1822.
Educationsrath Prof. Dr. Karl Wilh. Ed. Mager in Wiesbaden, gest. 1858.
* Prof. Dr. C. Maiorescu in Jassy.
Ernst Friedr. Georg Otto Freih. von der Malsburg in Kassel, gest. 1824.
* Wirkl. Staatsrath Prof. Dr. J. H. von Mädler in Bonn.
Dr. Traug. Märcker in Berlin.
Herm. Marggraff in Leipzig, gest. 1864.
Prof. Dr. Rud. Marggraff in München.
Kirchen- und Schulrath Dr. Aug. Heinr. Matthiä in Altenburg, gest. 1835.
Geh. Kirchen- und Schulrath Dr. Konr. Benj. Meissner in Dresden. †
Oberpostamtssecretär Herm. Mertens in Leipzig, gest. 1858.
Prof. Joh. Georg Friedr. Messerschmidt in Altenburg, gest. 1831.
* Dr. Eduard Meyen in Berlin.
Domherr Friedr. Joh. Lor. Meyer in Hamburg, gest. 1844.
Dr. Christian Friedr. Michaelis in Leipzig, gest. 1834.
* Dr. Jul. Michaelis in Freiberg. †
* Prof. Dr. Theod. Möbius in Kiel.
Bergrath Prof. Dr. Friedr. Mohs in Wien, gest. 1839.
Dr. Wilh. Bernh. Mönnich in Nürnberg.
Dr. Andr. David Mordtmann in Konstantinopel.
Prof. Dr. Karl Friedr. Mosch in Liegnitz.
Oberconsistorialrath Dr. Friedr. Mosengeil in Meiningen, gest. 1839.
Regierungsrath Adam Heinr. Müller in Wien, gest. 1829.
Regierungsrath Alex. Müller in Weimar, gest. 1844.
Prof. Dr. Corn. Müller in Hamburg.
Hofrath Karl Ludw. Methus. Müller in Leipzig, gest. 1837.
Hofrath und Bibliothekar Dr. Wilh. Müller in Dessau, gest. 1827.
* Prof. Dr. Friedr. Max Müller in Oxford.
Hofrath Amad. Gottfr. Adolf Müllner in Weissenfels, gest. 1829.
Geh. Hofrath Oberbibliothekar Dr. Ernst Herm. Jos. von Münch in Stuttgart, gest. 1841.
Prof. Dr. Theod. Mundt in Berlin, gest. 1861.
Prof. Karl Heinr. Wilh. Münnich in Dresden.
Dr. Joh. Karl Adam Murhard in Kassel, gest. 1863.
Oberbibliothekar Dr. Emil Wilh. Rob. Naumann in Leipzig.

Geh. Bergrath Prof. Dr. Karl Friedr. Naumann in Dresden.
Geh. Justizrath Dr. Joh. Dan. Ferd. Neigebaur in Breslau, gest. 1866.
Intendanturrath Friedr. Wilh. Neumann in Berlin, gest. 1834.
Prof. Dr. Karl Friedr. Neumann in Berlin, gest. 1870.
Kanzler und Oberconsistorialrath Dr. Aug. Herm. Niemeyer in Halle, gest. 1828.
Prof. Dr. Herm. Agathon Niemeyer in Halle, gest. 1851.
Director Friedr. Eduard Noback in Dresden.
Geh. Rath Oberpostdir. Dr. Jos. Christian Emil Nürnberger in Landsberg a. d. W., gest. 1848.
Commissionsrath Dr. Friedr. Obst in Leipzig.
Hofrath Prof. Dr. Lorenz Oken in Zürich, gest. 1851.
Theod. Olshausen in Zürich.
* Rechtsanwalt Dr. Heinr. Alb. Oppermann in Nienburg, gest. 1870.
* Prof. Dr. Jul. Oppert in Paris.
Staatsrath Prof. Dr. Karl Ed. Otto in Leipzig. †
Dr. Georg Christian Otto (Georgius) in Baireuth, gest. 1828.
Prof. Dr. Joh. Adolf Overbeck in Leipzig.
Prof. Dr. Franz Palacky in Prag.
Prof. Dr. Wilh. Fred. Palmblad in Upsala, gest. 1852.
* Schuldirector Dr. Joh. Gottlob Panitz in Leipzig.
Director Joh. Dav. Passavant in Frankfurt a. M., gest. 1861.
Prof. Dr. Franz Ludw. Karl Friedr. Passow in Breslau, gest. 1833.
Prof. Dr. Wilh. Arthur Passow in Thorn, gest. 1864.
Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Heinr. Eberh. Gottlob Paulus in Heidelberg, gest. 1851.
Archidiakonus Dr. Christoph Adolf Peschek in Zittau, gest. 1859.
Prof. Dr. Wilh. Ludw. Petermann in Leipzig, gest. 1855.
Kirchen- und Schulrath Friedr. Erdm. Petri in Bautzen, gest. 1850.
Dr. Karl Pfaff in Esslingen.
* Prof. Dr. Franz Pfeiffer in Wien, gest. 1868.
Prof. Dr. Gust. Pfitzer in Stuttgart.
Major Heinr. Aug. Pierer in Altenburg, gest. 1850.
* Ant. Ernst Oskar Piltz in Leipzig.
* Dr. Herm. Heinr. Ploss in Leipzig.
Generalmajor Plümicke in Berlin.
Prof. Dr. Hans Friedr. Pohl in Leipzig, gest. 1850.
Geh. Rath Prof. Dr. Karl Heinr. Ludw. Pölitz in Leipzig, gest. 1838.
* Prof. Dr. Heinr. Ludw. Polsberw in Berlin.
Hofrath Prof. Dr. Joh. Heinr. Mor. von Poppe in Tübingen, gest. 1854.
Prof. Dr. Ed. Pöppig in Leipzig, gest. 1868.
* Prof. Dr. Aug. Friedr. Pott in Halle.
Geh. Hofrath Prof. Dr. Friedr. Aug. Benj. Puchelt in Heidelberg, gest. 1856.
Advocat Dr. Ludw. Puttrich in Leipzig, gest. 1856.
Director Dr. Karl Ramshorn in Leipzig.
* Prof. Dr. Rud. von Raumer in Erlangen.
Hofrath Prof. Dr. Heinr. Gottlieb Ludw. Reichenbach in Dresden.
Prof. Dr. Karl Alex. Freih. von Reichlin-Meldegg in Heidelberg.
Hofrath Karl Reinhard in Zossen, gest. 1840.
Geh. Hofrath Prof. Dr. Christian Ernst Gottlieb Jens Reinhold in Jena, gest. 1855.
Heinr. Ludw. Rellstab in Berlin, gest. 1860.
Prof. Dr. Friedr. Wilh. Rettberg in Marburg, gest. 1849.
* Dr. Herm. Reuchlin in Stuttgart.
* Geh. Legationsrath Dr. Alfr. von Reumont in Aachen.
Prof. Dr. Georg Friedr. Heinr. Rheinwald in Bonn, gest. 1849.
* Prof. Rhousopoulos in Athen.
Musikdirector Friedr. Aug. Riccius in Hamburg.
Oberconsistorialrath Prof. Dr. Aemil. Ludw. Richter in Berlin, gest. 1864.
K. Friedr. Enoch Richter in Hamburg, gest. 1834.
Prof. Dr. Herm. Eberh. Richter in Dresden.
Advocat Dr. Theod. Eduard Richter in Leipzig.
Prof. Dr. Wilh. Heinr. Riehl in München.
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Friedr. Wilh. Ritschl in Leipzig.
* Prof. Dr. Emil Rödiger in Berlin.
* Director Wilh. Röhrich in Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Rich. Roepell in Breslau.

Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Roscher in Leipzig.
* Generalconsul Dr. Georg Rosen in Belgrad.
Archivar Dr. Bernh. Röse in Weimar, gest. 1857.
Dr. Jul. Rosenbaum in Halle. †
Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Joh. Karl Friedr. Rosenkranz in Königsberg.
Prof. Dr. Ernst Friedr. Karl Rosenmüller in Leipzig, gest. 1835.
Prof. Dr. Ludw. Ross in Halle, gest. 1859.
Hofrath Karl von Rotteck in Freiburg, gest. 1840.
Consistorialrath Dr. Andr. Gottlob Rudelbach in Kopenhagen, gest. 1862.
Kammerassessor Friedr. Aug. Rüder in Leipzig, gest. 1857.
Dr. Arnold Ruge in Brighton.
* Dr. Sophus Ruge in Dresden.
* Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Christian Georg Ruete in Leipzig, gest. 1867.
* Stadtrath Dr. Heinr. Runge in Berlin.
* Major Caesar Rüstow in Königsberg, gest. 1866.
* Oberst Wilh. Rüstow in Unterstrass bei Zürich.
Karl Friedr. Ludw. Felix Freih. von Rumohr in Dresden, gest. 1843.
Prof. Dr. Friedr. Jak. Christoph Saalfeld in Göttingen, gest. 1834.
Oberstudien- und Oberschulrath Dr. Theod. Schacht in Darmstadt.
Prof. Joh. Ludw. von Schedius in Pesth, gest. 1847.
* Baurath Dr. Hermann Scheffler in Braunschweig.
* Cabinetsbibliothekar Dr. Aug. Scheler in Brüssel.
* Staatsrath Dr. Anton von Schiefner in Petersburg.
Dr. Joh. Friedr. Schink in Sagan, gest. 1835.
Hofrath Prof. Dr. Herm. Theod. Schletter in Leipzig.
Kammerrath Wilh. Ernst Aug. von Schlieben in Dresden, gest. 1839.
Pastor Ludw. Wilh. Schlosser in Grosszschocher bei Leipzig, gest. 1859.
Medicinalrath Dr. Eduard Schmalz in Dresden.
Prof. Dr. Heinr. Schmid in Heidelberg, gest. 1835.
Geh. Rath Prof. Dr. Karl Ernst Schmid in Jena, gest. 1852.
Dr. Adolf Schmidl in Ofen.
* Prof. Dr. Adolf Schmidt in Jena.
* Schulrath Dr. Karl Schmidt in Gotha, gest. 1865.
Conrector Franz Friedr. Theod. Schmidt in Schleusingen.
Hofrath Dr. Joh. Karl Ludw. von Schorn in Weimar, gest. 1842.
Hofrath Aloys Wilh. Schreiber in Karlsruhe, gest. 1841.
Geh. Rath Prof. Dr. Friedr. Wilh. Schubert in Königsberg, gest. 1868.
Hof- und Bergrath Prof. Dr. Gotthilf Heinr. von Schubert in München, gest. 1860.
Dr. Wilh. Schulz in Hottingen, gest. 1860.
Studiendirector Oberst a. D. Karl Schulz in Berlin.
Wilh. von Schütz in Dresden, gest. 1847.
Oberstudien- und Consistorialrath Dr. Gust. Schwab in Stuttgart, gest. 1850.
Prof. Dr. Aug. Gottfr. Schweitzer in Poppelsdorf bei Bonn, gest. 1854.
Dr. Woldemar Seyffarth in Dresden.
Amtsphysikus Dr. Friedr. Jul. Siebenhaar in Dresden, gest. 1862.
Dr. Ernst Sievers in Rom. †
Prof. Dr. Jos. Mich. Söltl in München.
Hofgerichtsadvocat Dr. Sommer in Kirchhunden. †
Geh. Oberfinanzrath Joh. Dan. Ferd. Sotzmann in Berlin, gest. 1866.
Dr. Rich. Otto Spazier in Paris. †
* Prof. Otto Speyer in Kassel.
Medicinalrath Prof. Dr. Kurt Sprengel in Halle, gest. 1833.
Medicinalrath Dr. Ernst Stapf in Naumburg, gest. 1860.
* Oberpostrath Heinr. Stephan in Berlin.
Prof. Dr. Lorenz Stein in Wien.
Dr. Karl Steinacker in Holzminden, gest. 1847.
Geh. Archivrath Prof. Dr. Gust. Adolf Harald Stenzel in Breslau, gest. 1854.
* Dr. Sig. Stern in Frankfurt a. M., gest. 1867.
Dompropst Dr. Christian Ludw. Stieglitz in Leipzig, gest. 1836.
Appellationsrath Dr. Christian Ludw. von Stieglitz in Dresden, gest. 1854.
* Taubstummenlehrer Ernst Heinr. Stötzner in Leipzig.
* Gust. Strafforello in Turin.
Hofrath Prof. Dr. Karl Christian Gottlieb Sturm in Bonn, gest. 1826.
* Oberstlieutenant Dr. Emil von Sydow in Berlin.

Prof. Dr. Gottlieb Lucas Friedr. Tafel in Tübingen, gest. 1860.
Prof. Dr. Theod. Thon in Jena, gest. 1843.
Forstcommissar Christian Friedr. Gottlob Thon in Erfurt. †
* Geh. Hofrath Prof. Dr. Lobegott Friedr. Konst. Tischendorf in Leipzig.
* Dr. Jul. Tittmann in Göttingen.
* Dr. Konst. Tomasczuk in Lemberg.
Oberappellationsrath Dr. Karl Georg Treitschke in Dresden, gest. 1855.
Regierungsbevollmächtigter P. Treschow-Hanson in Christiania, gest. 1843.
Dr. Ludw. Tross in Hamm.
* Geschäftsträger der schweiz. Eidgenossenschaft Dr. Joh. Jakob von Tschudi in Wien.
Superintendent Prof. Dr. Heinr. Gottlieb Tzschirner in Leipzig, gest. 1828.
Cantor und Musikdirector Christian Friedr. Herm. Uber in Dresden, gest. 1822.
Rector Dr. Gust. Georg von Uebelen in Stuttgart, gest. 1854.
Oberlandesgerichtsrath Friedr. von Uechtritz in Görlitz.
Geh. Legationsrath Karl Aug. Varnhagen von Ense in Berlin, gest. 1858.
Prof. Dr. Joh. Severin Vater in Halle, gest. 1826.
Dr. Mor. Veit in Berlin, gest. 1864.
Pastor Dr. Karl Heinr. Georg Venturini in Braunschweig, gest. 1849.
Director Dr. Joh. Karl Christoph Vogel in Leipzig, gest. 1862.
* Prof. Dr. Karl Vogt in Genf.
Geh. Hofrath Prof. Dr. Friedr. Siegm. Voigt in Jena, gest. 1850.
Prof. Dr. Ferd. Wachter in Lobeda, gest. 1861.
Dr. Gottlob Heinr. Adolf Wagner in Leipzig, gest. 1835.
Realschuldirector Dr. Karl Theod. Wagner in Leipzig.
Hofrath Dr. Rud. Wagner in Göttingen, gest. 1864.
* Prof. Dr. Rud. Wagner in Würzburg.
* Prof. Dr. Joh. Ed. Wappäus in Göttingen.
Rud. Weigel in Leipzig, gest. 1867.
* Prof. Dr. Gust. Weil in Heidelberg.
* Prof. Dr. Karl Weinhold in Kiel.
Geh. Rath Dr. Christian Alb. Weinlig in Dresden.
Prof. Dr. Jul. Weisbach in Freiberg.
* Dr. Heinr. Ad. Weiske in Leipzig.
Prof. Dr. Jul. Weiske in Leipzig.
Dr. Karl Heinr. Weller in Dresden, gest. 1854.
Hofrath Prof. Dr. Joh. Amad. Wendt in Göttingen, gest. 1836.
Prediger Alb. Werner in Trzemeszno bei Gnesen.
* Corvettenkapitän Reinhold Werner in Danzig.
Rob. Wesselhöft in Weimar, gest. 1852.
Prof. Rud. Wiegmann in Düsseldorf.
Dr. Paul Wigand in Wetzlar, gest. 1866.
Prof. Dr. Gust. Friedr. Wiggers in Rostock, gest. 1860.
* Prof. Dr. Mor. Willkomm in Dorpat.
Georg Franz Dietrich aus dem Winckell in Schierau, gest. 1839.
Fräulein Therese Emilie Henriette aus dem Winckel in Dresden, gest. 1867.
Hofrath Karl Gottfr. Theod. Winkler in Dresden, gest. 1856.
Dr. Eduard Winkler in Leipzig. †
* Dr. Karl Wippermann in Kassel.
* Custos Dr. Ferd. Wolf in Wien, gest. 1866.
* Dr. Ad. Wolf in Wien.
Legationsrath Karl Friedr. von Woltmann in Prag, gest. 1817.
Kirchen- und Schulrath Dr. Joh. Benj. Wunster in Breslau, gest. 1830.
Prof. Dr. Christian Friedr. Wurm in Hamburg, gest. 1859.
Prof. Dr. Jul. Zacher in Halle.
Prof. Joh. Aug. Zeune in Berlin, gest. 1853.
* Hofrath Alex. Ziegler in Ruhla.
Dr. Karl Zimmer in Freiberg, gest. 1870.
Dr. Joh. Wilh. Zinkeisen in Berlin, gest. 1863.
Prof. Aug. Ernst Zinserling in Warschau. †
Bibliothekar Dr. Edm. Zoller in Stuttgart.
* Kanzleirath Karl Aug. Zschille in Dresden.
Dr. Leop. Zunz in Berlin.